

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waigner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,
die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,
damit die Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Rekonstruktion des Kabinetts.

B u d a p e s t, 23. März.

Die politische Lage nimmt die von uns vor acht Tagen signalisirte Entwicklung. Die Debatte über den fatalen §. 25 der Wehrgefeßvorlage kann im Wesen als abgeschlossen betrachtet werden und die baldige Erledigung des ganzen Gesetzeswurfes steht nunmehr wenigstens in Aussicht. Gleichzeitig hat die Rekonstruktion des Ministeriums begonnen. Was den von allen befohlenen Staatsbürgern längst ersehnten Abschluß der sachlich nunmehr zwecklosen Debatte über den vielbesprochenen Paragraphen der Wehrvorlage anbelangt, so verdient der Umstand berücksichtigt zu werden, daß der letzte Akt dieses durch vier Wochen aufgeführten parlamentarischen Schauspiels nicht ohne neue Aufregungen verlief. Als endlich die allerletzte Karte der Agitation — die gegen den Ministerpräsidenten ins Feld geführte Anklage der Korruption — ausgespielt war und als auch diese Bombe, von welcher ein Theil der Opposition sich einen großen Erfolg versprochen, geplatzt war, ohne den Kabinettschef zu treffen, da änderte die Opposition plötzlich ihre Taktik. Sie begann zum Rückzug zu blasen, nicht um die Schlacht aufzugeben, sondern, um ihre Streitkräfte zu einem neuen Feldzuge zu sammeln. Die bevorstehende Budgetdebatte gedenkt sie dazu auszunützen, um dem Ministerium Tisza neuerdings an den Leib zu gehen. Was konnte die Führer der Opposition dazu bewegen, daß sie die Abfözung der Wehrgefeßdebatte ermöglichten und eine Art Waffenstillstand eintreten ließen, obwohl es nicht geleugnet werden kann, daß die physische Möglichkeit, die Debatte noch weiter hinauszuziehen, gegeben war? Wir irren wohl nicht, wenn wir diesen Entschluß der Oppositionsführer auf die nach und nach aufdämmende Erkenntniß zurückführen, daß die ziemlich „gemischten“ Gefühle, mit denen die öffentliche Meinung die parlamentarischen und außerparlamentarischen Szenen der letzten Wochen

aufgenommen hatte, nachgerade ihren Sättigungspunkt erlangten und es nicht rathsam schien, aus einem und demselben Genre dem Publikum noch mehr zuzumuthen. Die leitenden Männer unserer Opposition konnten sich darüber für die Dauer keiner Täuschung hingeben, daß an dem Schauspiel, welches von ihren Anhängern im Parlamente, von den lärmenden Demonstrantenschaaren in den Straßen der Hauptstadt in den letzten Wochen aufgeführt wurde, eigentlich doch nur die Akteure ein Vergnügen hatten, während die Zuschauer — wenigstens die zahlenden — nachdem der erste Reiz der Neuheit verfliegen war, nach und nach zu murren begonnen hätten. Es war demnach hohe Zeit, an eine Auffrischung des etwas monotonen Repertoires zu denken. Eine solche wird aber unftreitig durch die Budgetdebatte ermöglicht, da man in dieser über alle denkbaren Dinge sprechen kann. Auch die Rücksicht auf die Beruhigung des höchsten politischen Faktors und die durch die Schadenfreude der zahlreichen inneren und auswärtigen Gegner Ungarns erzeugte Gêne, welcher sich am Ende auch die Opposition nicht völlig entziehen kann, mögen den Wunsch rechtzeitig haben, den Kriegsschauplatz auf ein minder heißes und minder exponirtes Gebiet zu verlegen. Welchen Verlauf die in der Budgetdebatte zu gewärtigende große Kraftprobe nehmen wird, ob und in welcher Weise eine Klärung der politischen Lage in der nächsten Zeit zu erhoffen ist, das sind natürlich Fragen, welche heute nicht mit Bestimmtheit beantwortet werden können. So wenig verheißend jedoch sich auch die Perspektive der nächsten Zukunft gestaltet, möchten wir doch die Hoffnung nicht fahren lassen, daß die nächste, fast möchten wir sagen, brutale Diskussion allein über die Entwicklung der politischen Verhältnisse nicht entschieden werde. Wohl, es möge eine ernste, mit dem ganzen Clan politischer Leidenschaft vorzunehmende Kraftprobe der parlamentarischen Faktoren stattfinden. Doch sollte der Ausgang einer solchen nicht von der Ausdauer und der Leistungsfähigkeit der Sprachorgane allein abhängen. Wäre das Letztere möglich, so könnten die Gegner des parlamentarischen Systems mit Recht behaupten, daß dasselbe sich selbst ad absurdum geführt habe. Die Regierungsgewalt scheint denn doch keine Festung zu sein, welche man durch das passive Mittel der Aushungerung be-

zwingen kann, namentlich, wenn auch die Belagerten mit den Belagerten „mithungern“ müssen. Ueberhaupt scheint die gegenwärtige politische Konstellation Ungarns kein Problem darzustellen, welches sich durch einen einzelnen, noch so geschickt ausgeklügelten Coup lösen läßt, wir können vielmehr auf einen langwierigen, an allerlei Zwischen- und Wechselfällen reichen Feldzug der Parteien gefaßt sein.

Auch die maßgebenden Kreise scheinen die Zukunft unter diesem Gesichtswinkel aufzufassen. Die begonnene Rekonstruktion des Kabinetts ist nichts weiter, als die Vorbereitung auf jenen langen und nicht gefahrlosen Feldzug. Ob ein Plan schon festgestellt und wenn ja, wie dieser Plan beschaffen ist, kann heute kaum Jemand genau wissen. Daß die Rekonstruktions-Aktion noch vor Abschluß der Wehrgefeßdebatte begonnen, beweist am augenfälligsten den kritischen Charakter der Lage. Man könnte fast sagen, diese Aktion sei entweder zu früh oder zu spät begonnen worden. Setzt, inmitten einer unerhörten Parlamentskrise, hat dieselbe kaum mehr den Charakter einer spontanen Aktion. Herr von Tisza hätte die Kräftigung seines Kabinetts früher unternehmen sollen, er lebte aber in dem verhängnißvollen Wahne, auch mit einem Kabinet von Mediocritäten hantiren zu können. Nun drängen ihn die Ereignisse und drängt ihn wohl auch seine Partei dazu, sich nach Kräften umzusehen mit denen er den kommenden Stürmen der Budgetdebatte entgegentreten könnte. Werden aber in diesem kritischen Augenblicke die Geister, die er ruft, auch kommen? Früher hätten seinem Zauderworte die ersten Talente des Landes willig gehorcht. Er hätte unter den ersten Kapazitäten wählen können. Ob dies auch heute noch der Fall, ist mindestens zweifelhaft. Wir sehen vorläufig bloß, daß Herr v. Tisza die momentane Ruhepause dazu benützt, seine Todten und Verwundeten auf die Seite zu schaffen. Vorläufig wissen wir nur: daß Herr v. Tisza die Platte nicht ins Korn zu werfen gedenkt, daß er entschlossen ist, auf seinem Platze auszuharren. Die erste Vorbedingung des Lebens ist allerdings der Wille, zu leben. Der weitere Verlauf der Dinge hängt von zahlreichen Faktoren ab, doch nicht zum geringsten Theile hängt das Schicksal des Ministeriums davon ab, ob Herr v. Tisza bei der

Dramatische Stoffe.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es ist eines der charakteristischen Momente der modernen dramatischen Bühne, daß sich die Welt ihrer Stoffe ins Ungemessene erweitert hat. Wie ein unerlöses Meer dehnt sich dieses Phantastereich vor uns aus, das die flotten Schiffelein der Autoren und die Kapazitätszeuge der Direktoren auf ihren Entdeckungsreisen nach allen Richtungen befahren und erforschen. Die bewegliche Empfänglichkeit des Hörers hält mit dem rastlosen Entdeckungstrieb der Autoren und Bühnenleiter gleichen Schritt. Er läßt sich gedulbig von König Salomo's Hof nach den modernen Paris verjagen, wandert alsbald nach Spanien, dann wieder ins alte Rom, von wo er nach kurzer Rast in Nirgendwo anlangt, um auf dem heimischen Asphalt eine Weile lang Athem zu schöpfen. Und nicht nur der Schauplatz wechselt im buntesten Durcheinander, in schwindelerregender Folge ziehen auch Motive, Gefühlsrichtungen, Tendenzen, Ideen, Weltanschauungen und Stile an uns vorüber. Der Charakter der modernen Bühne ist: keinen Charakter zu haben. Darin wenigstens ist sie ein Spiegelbild des modernen Lebens, in dem alle Ueberzeugungen in Auflösung und Neubildung begriffen sind; wir haben unsere optimistischen und schwarzerischen Momente, wir sind abwechselnd gram und weicherzig, demokratisch und reaktionär: es gibt für uns wenig Gegensätze, die wir nicht in uns beisammen ließen, etwa wie wir uns ein türkisches Rauchzimmer, einen Renaissance-Speiseaal, einen Rococo-Salon einrichten, um uns in allen gleich heimisch — oder fremd zu fühlen. Warum sollten wir uns da

am Sturzbunt der Stile und Stoffe auf der Bühne stoßen?

Vergleichen wir aber die Bewegung des heimischen Dramas mit dem ausländischen, so ergibt sich doch ein merkwürdiger Unterschied. Bei uns finden wir die geringste Beziehung der Bühne zum Leben. Mit sehr wenigen Ausnahmen leben unsere Dichter in einer Welt, die mit der poetischen allerdings etwas gemein hat, nämlich die Unwirklichkeit; aber während die poetische immer lebendig bleibt, ist die unserer Schriftsteller nur abstrakt, blutleer. Abstrakt ist sie, selbst wenn die Gestalten in ihr nach der neuesten Mode gekleidet sind und die letzten Schlagworte des Tages wir verkäuen. Immer wieder hat man unsere Dramatiker zugerufen, das wirkliche, moderne Leben auf die Bühne zu bringen, und selten ist etwas so gründlich mißverstanden worden, als dieser Zuruf. Sie haben versucht, das Leben zu photographiren, mit seinen zufälligen Grimassen, seiner bunten Neukerlichkeit, und daß ihnen dabei das Wesen, das Innerliche, unser Denken und Fühlen entgangen ist, haben sie gar nicht gemerkt. Wenn man unsere Bühnenliteratur mit Aufmerksamkeit verfolgt, steht man vor einem bösen Dilemma: Entweder gibt es überhaupt nichts, was unsere Gesellschaft ernstlich interessiert, in ihren Tiefen aufregt; entweder sie denkt und fühlt nicht; sie quält sich nicht ab, die Probleme des Lebens praktisch zu lösen; oder unsere Dramatiker wissen von dieser inneren Arbeit des Volksgeistes so gut wie nichts; sie haben nur Augen und Ohren, um nichts, was der Mühe werth ist, zu hören und zu sehen. Auf den Schauplatz der Handlung kommt es gar nicht an; wir können uns sehr gut ein Stück denken, das in Wolkenfufksheim spielt und doch

aktueller ist, als die jüngsten Straßendemonstrationen auf der Bühne. Der Gehalt des Werkes entscheidet, ob er Geist ist von unserem Geiste und Blut von unserem Blute, ob wir unser inneres Sein darin wiedererkennen und zu kraftvollem Ausdruck gebracht finden. Gleichgiltig bleibt es dabei, ob wir zu König Salomo zu Tisch geladen werden, oder in der Gegenwart einen Nachmittags auf dem Lande verträumen. Beide Stücke — wir haben es erlebt — können gleich unzeitgemäß sein, weil sie in Wirklichkeit keiner Zeit angehören. Wer aber hat in Lope de Vega's fast vierhundertjährigen „König und Bauer“ nicht einen Hauch des Geistes gespürt, dessen Wesen zu allen Zeiten die Herzen ergreift?

Von der Flächenhaftigkeit unserer dramatischen Dichtung scheidet die bohrende, grübelnde, in die Tiefe dringende der ausländischen Produktion gewaltig ab. Diese hat einen merkwürdigen, wir möchten sagen, ethischen Zug. Sie müht sich ab, die sittlichen Anschauungen der Gesellschaft dramatisch zu gestalten, und in dieser Gestaltung zu klären und zu formen. Sie bearbeitet einen harten, spröden Stoff, der gerade der dramatischen Behandlung oft den härtesten Widerstand leistet. Da wird eine Kasuistik getrieben, die uns beunruhigt, quält und zuletzt ohne befriedigende Lösung läßt. Wir haben eben keine so allgemeine sittliche Weltanschauung, die in Bezug auf jeden besonderen Fall, zumal wenn diese Fälle erdacht sind, Bescheid weiß. Diese Dramen geben uns sittliche Räthsel auf, deren Lösung nicht überzeugt, weil der Fall, um den es sich handelt, in willkürlicher Weise präparirt ist und oft die Unmöglichkeit des Widerspruchs in seinem innersten Kern verborgen enthält. Alexander Dumas'

Auswahl seiner nunmehrigen Mitarbeiter eine glückliche Hand befunden wird. Der erste Schritt des Ministerpräsidenten ermöglicht vorläufig noch kein Urtheil darüber, inwiefern derselbe von den bisherigen Traditionen bei der Besetzung von Minister-Posten abzuweichen gedenkt. Bei der provisorischen Besetzung des Portefeuilles für Inneres befolgte Herr v. Tisza die Methode jener Operateure, welche zur Erzeugung des kranken Organes den Stoff dem eigenen Körper des Operirten entnehmen. Herr v. Baross ist unstreitig das kräftigste Mitglied des Kabinetts, doch keine neue Kraft. Sein Talent stand der Regierung auch bisher voll und ganz zur Verfügung. Ueber den politischen Werth der Kabinettsrekonstruktion werden erst die weiteren Schritte entscheiden. Fabiny's Ministerchaft war eine überaus traurige Episode, durch welche neuerdings der Beweis erbracht wurde, daß auch der stärkste Ministerpräsident sich nicht Alles erlauben darf. Fabiny's Nachfolger muß eine Kraft ersten Ranges sein. Oder sollte der Herr Ministerpräsident noch immer nicht die Ueberzeugung gewonnen haben, daß das Kabinet einer ausgiebigen Zufuhr an Kraft und Talent bedarf? Sollten seine Erlebnisse während der letzten Wochen ihn noch immer nicht zur Erkenntniß geführt haben, daß die ungarische Nation zu jenen Völkern gehört, welche sich durch schwache Hände und schwache Köpfe nicht auf die Dauer regieren lassen? Das Volk Ungarns hat natürlich auch seine Fehler, doch diese sind mehr Fehler des Temperamentes, als solche des Charakters. Wir wollen gewisse Erscheinungen der letzten Wochen nicht im Mindesten beschönigen. Viel von dem, was vorgefallen, erinnerte an die Streiche einer muthwilligen Schülerschaar, welche mit einzelnen Lehrern ungestraft ihr Unwesen treiben zu dürfen meint. Doch was eine Zeit lang als zu entschuldigender Muthwille beurtheilt werden darf, würde — endlos fortgesetzt — zur Bette und zum Verbrechen. Ungarn braucht Minister, welche nicht bloß Akten unterzeichnen, sondern auch imponiren können. Das ist freilich eine Kunst, welche in keiner Schule erlernt werden kann. Es ist nun einmal so, daß in diesem Lande der göttliche Funke des Talent als eine unerläßliche Eigenschaft jener Männer betrachtet wird, welche berufen sein sollen, zu leiten und zu befehlen. In gewöhnlichen Zeiten mag die mit dem Erzellenz-Titel prunkende Mittelmäßigkeit ausreichen —, doch in Zeiten, wie die jetzigen, wo die Leidenschaften der Massen erwacht und ein Faktor geworden sind, kann man mit Männern, welche gleich Schachfiguren hin- und hergeschoben werden müssen, nicht mehr das Auslangen finden. Nicht die bequemsten, sondern die begabtesten Männer muß heute der Kabinettschef zu seinen Mitarbeitern zu gewinnen trachten, Männer von Talent und Thakraft, welche die Kelle und das Schwert gleichmäßig zu handhaben verstehen. Sollte die Erkenntniß dieser Wahrheiten nunmehr in den maßgebenden Kreisen durchdringen und zur praktischen Geltung gelangen, sollte das Talent in unserem öffentlichen Leben wieder in

seine legitimen Rechte eingesetzt und seinem spezifischen Gewichte gemäß taxirt werden, so hätten die heftigen parlamentarischen Stürme der letzten Wochen immerhin auch ein werthvolles Resultat zu Tage gefördert.

Budapest, 23. März.

* Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die auf die avisirten **Veränderungen im Kabinet Tisza** bezüglichen drei **allerhöchsten Handschreiben**, durch welche Theophil Fabiny als Justizminister und Baron Drezy als provisorischer Leiter des Ministeriums des Innern entlassen, und Kommunikationsminister Baross mit der provisorischen Leitung des letzterwähnten Ressorts betraut wird. Die 1. Handschreiben lauten:

Lieber Fabiny! Indem Ich, in Anbetracht Ihres geschwächten Gesundheitszustandes, Ihren Rücktritt von der Stelle eines Justizministers hiemit acceptire, drücke Ich Ihnen für Ihre im langen öffentlichen Dienste, sowie auch in Ihrer Eigenschaft als Minister entfaltete eifrige und ersprießliche Thätigkeit Meine volle Anerkennung aus. Ich fordere Sie indessen auf, die Agenden des Justizportefeuilles bis auf Meine anderweitige Entschliesung vorläufig noch provisorisch weiterzuführen.

Budapest, 22. März 1889.

Franz Joseph m. p.

Koloman Tisza m. p.

Lieber Baron Drezy! Auf Vorschlag Meines Ministerpräsidenten enthebe Ich Sie auf Ihr eigenes Ansuchen von der provisorischen Leitung der Agenden des Ministeriums des Innern, indem Ich Ihnen für die auch aus diesem Anlasse bezeugte treue und hingebende Dienstwilligkeit Meine Anerkennung ausdrücke.

Budapest, 22. März 1889.

Franz Joseph m. p.

Koloman Tisza m. p.

Lieber Baross! Auf Vorschlag Meines Ministerpräsidenten betraue Ich Sie hiemit mit der provisorischen Leitung der Agenden des Ministeriums des Innern.

Budapest, 22. März 1889

Franz Joseph m. p.

Koloman Tisza m. p.

Wie man der „Pol. Korr.“ heute aus Budapest meldet, wird die Neubesezung des Justizportefeuilles ehestens erfolgen; die weitere theilweise Umgestaltung des Kabinetts wird sich erst zu einem späteren Zeitpunkt vollziehen. — Als künftiger Justizminister wurde im parlamentarischen Kreise auch heute Desider Szilagyi bezeichnet.

* Das Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Bureau veröffentlicht folgendes Communiqué: Einige Tagesblätter — besonders militärische Fachzeitungen — haben in jüngster Zeit Mittheilungen über die **Gründung eines neuen Armeekorps**, welches in Galizien seinen Standort erhalten soll, gebracht. Diesen Nachrichten gegenüber muß bemerkt werden, daß es sich nicht um die Neuschaffung eines Armeekorps, nicht um eine **Reorganisation von Truppen** und Anstalten, also nicht um eine Verstärkung der Wehrmacht, sondern einfach darum handeln kann, daß, dem erhöhten Truppenstand in Galizien entsprechend, in Mittelgalizien auch ein **Korpskommando stationirt** werde. Wie wir verneh-

men, besteht die Absicht, das **Kommando des zehnten Korps** von Brünn nach **Przemysl** zu verlegen.

Die Kohonczy-Affaire.

— Kommissionssitzung vom 23. März. —

Der bedauerliche Vorfall, welcher sich am 19. d. in der Vorhalle des Abgeordnetenhauses abgespielt hat, wurde heute Abends von der **Immunitäts-Kommission** in Verhandlung gezogen. Das Interesse des Falles zog zahlreiche Abgeordnete herbei, welche als Auditorium der Sitzung anwohnten. Eine ganze Reihe von Abgeordneten hat sich freiwillig gemeldet, um als Augenzeugen zu berichten, wie sich die Sache ereignet habe. Aus dem unten folgenden Berichte ist ersichtlich, daß diese Aussagen sehr von einander abweichen. Interessant ist z. B., daß mehrere Abgeordnete übereinstimmend depönierten, der Realschüler **Schamorzil** sei, ehe Kohonczy die Pistole abgeschossen, von einigen Abgeordneten geschlagen worden, während nur oppositionelle Abgeordnete auch Einzelne nannten, die Schamorzil geprügelt haben sollen. Am auffälligsten sind aber die Widersprüche in den Darstellungen über die **Geschwinde** — nach dem Schuß. Während z. B. **Stephan Tisza** und **Baron Alexius Nopcsa** auf das Entschiedenste behaupten, daß Schamorzil nach dem Schusse von Niemandem angegriffen wurde, konstatiren die oppositionellen Abgeordneten, mit Ausnahme des einen **Melczner** von der gemäßigten Opposition, Schamorzil sei nach dem Schusse gegen die Quästar geschleppt und auch dann noch geprügelt worden, trotzdem er rief: „Lassen Sie mich, ich bin ja schon ohnehin angeschossen!“ Das Auditorium war durch diese Widersprüche nicht wenig irritirt. Es sei schließlich bemerkt, daß vom frühen Nachmittag bis halb 9 Uhr Abends, so lange die Sitzung dauerte, Polizisten zu Pferd und zu Fuß auf dem Museumring und in der Sandorgasse postirt waren, um Menschenansammlungen und eventuelle Ausschreitungen zu verhindern. Der Abgeordnete **Kohonczy** erschien nicht vor der Kommission, sondern sandte seine Darstellung des Falles **christlich** ein. Wir lassen nun den Bericht über den Verlauf der heutigen Sitzung folgen:

Die **Immunitäts-Kommission** des Abgeordnetenhauses hat heute die **Zeugenernehmenungen** in der **Affaire** des Abgeordneten **Kohonczy** begonnen. Präsident **Chorin** meldete vor Allem, daß er von **Kohonczy** eine **schriftliche Aeußerung** erhalten habe; die sofort zur Verlesung gebrachte **Zufahrt** des genannten Abgeordneten lautet:

Hochgeehrter Herr Präsident! Heute, am 21. Mittags, erhielt ich Ihr Telegramm, welches mich verständigt, daß die **Immunitätskommission** mich auffordert, ich möge in Angelegenheit des Vorfalles, der sich am 19. d. im Vorraum des Abgeordnetenhauses ereignete, am 23. d., Nachmittags 5 Uhr, entweder persönlich vor der geehrten Kommission erscheinen, oder zu derselben Zeit eine schriftliche Aeußerung abgeben. Da mein jetziger aufgeregter Zustand es nicht geeignet erscheinen läßt, daß ich persönlich vor die geehrte Kommission trete, so nehme ich die zweite Modalität, nämlich die **schriftliche Aeußerung** in Anspruch.

Die **Schlüßzene** in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 19. d., in welcher **Graf Stephan Károlyi** seinen bekannten Antrag einbrachte und dessen sofortige Annahme verlangte, gegen welche sich

gleichmäßig, unabhängig vom Jahrgang, dafür aber auch von der Art, die im günstigsten Falle bald fade wird. Nur die echten **Havannah** sind es, die Emotionen bieten: sie können, je nach dem Jahrgang, einmal **mörderisch** schlecht, das andere Mal entzückend sein. Die **Naive** hat in der Regel nichts zu gestalten; sie braucht nur jung, munter, hübsch und stellenweise dumm zu sein, so entzückt sie uns schon, freilich nur einige Male; später wissen wir sie auswendig. Denn was sie bietet, ist ja ihr Sein und nicht ihr Können. Liegt es aber mehr in ihrer Kunst, als in ihrer Natur und erzwingt sie durch ihre Gestaltungsgabe eine **Jugend** und **Frische**, die sie im Leben nicht mehr besitzt, dann nehmen wir ihre Leistung nicht mehr als volle **Barzahlung**, sondern bloß als **Cheek** auf unsere eigene **Einbildungskraft** an: sie wird die **Naive** auf **Kredit**. Man bewundert sie mehr, als wenn sie siebzehn Jahre alt wäre, aber in der **Bewunderung** liegt immer ein **Vorwurf**, daß sie nicht **siebzigjährig** geblieben ist: man findet sie **überraschend** jung, man lobt sie, wie **Gretchen** von den **armen Mädchen** sagt, „halb mit **Erbarmen**.“ Die **sentimentale Liebhaberin** wird um **zwanzig** Jahre später alt, als die **naive**. Eine **vierzigjährige Thella** wird noch immer **annehmbar** gefunden, wenn man einer **fünfundzwanzigjährigen Guoli** gegenüber, und wenn sie **Hedwig Naabe** hieße, das **Gefühl** hat, nicht **Ein Auge**, sondern **zwei** zudrücken zu müssen. Das hat zwei **gewichtige Ursachen**. Die erste ist die, daß wir auf **Sentimentale** nicht **eifersüchtig** sind, weil wir uns selbst ihrer stets für **fähig** halten, dagegen **furchtbar eifersüchtig** und **kritisch** auf die **Jugend**, die wir nie mehr erreichen können. Die zweite liegt darin, daß die **Naive** vom **Dichter** meist wenig **empfangt**, sondern ihm **Alles** zu geben hat, während die **Sentimentale** stets eine **Charakterrolle** empfängt,

Wiener Courier.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal.“)

Ich hätte Ihnen dieses Schreiben, welches von **Stella Hohenfels** handelt, einige Tage früher schicken können, um die **Budapester** auf den **Genuß**, der ihrer harpte, geziemend vorzubereiten. Aber ich habe es im letzten Moment vorgezogen, dieser einzigen und unvergleichlichen **Künstlerin** keinen **Herold** voranzuschicken, — denn **Stella Hohenfels** ist über **Reklame** und **Lob** erhaben. Auch haben Sie diesmal nicht **Gelegenheit** gehabt, die **wahre** und **ganze Hohenfels** zu hören. Sie saß dem **ungarischen Publikum** nur als **Vorleserin** gegenüber; das ist ungeschicklich, als hörte man eine **Symphonie** auf dem **Klavier** vortragen. Die **Melodie** ist dieselbe, **Inhalt** und **Form** sind angedeutet, aber die **Wirkung** ist nur ein **matter Abglanz** von jener, die in dem **Werte** steckt. **Stella Hohenfels** ist kein **Klavier**, sondern ein **Orchester**; kein **Saloninstrument**, sondern ein **wahres Universum** von **Tönen** aller **Farben** und es lohnt sich, ein **Bild** ihrer **künstlerischen Persönlichkeit** — sollte es auch nur eine **flüchtige Skizze** bleiben — in irgend einer **Weise** festzuhalten, denn nur zu **schmerzlich** fühlt sich so **seltenen Erscheinungen** gegenüber das **Bedauern**, daß es eine **Kunst** gibt, deren **beste Gestaltungen** nur mit **ihren Schöpfern** leben und mit **ihnen** altern und vergehen.

Stella Hohenfels ist, um im **Kunstjargon** zu sprechen, die **Naive** unseres **Burgtheaters**. Darunter stellt man sich nicht viel vor und wenn man weiß, daß die **Dame**, um die es sich handelt, über **zwanzig Jahre** alt ist, so läßt man sich wohl gar ein **Lächeln** entschlüpfen. Ja, die **Naiven**, das ist so eine **merkwürdige** Sorte von **Schauspielern**! Sie sind, wie die **inländischen Cigarren**, stets dieselben; **verläßlich**,

Dramen sind eine **Musterammlung** solcher Fälle, deren **glänzende Darstellung** leicht über die **Bedeutlichkeit** ihres **Gehalts** täuscht. Bald soll „er“ „sie“, bald „sie“, „ihn“ tödten, oder „er“ soll die **Gefallene** zu sich **emporheben**, oder die **Gefallene** darf keinen **Anspruch** darauf machen, **ehrlich** zu werden. **Schegaray's** Drama „**Wahnsinn** oder **Heiligkeit**“, vor einigen **Wochen** in **Berlin** aufgeführt, präparirt einen **Fall**, dessen **Diskussion** Stoff zu einem **Buche** gäbe. Ein **Ehrenmann** erfährt, daß er nicht der **Sohn** Derjenigen ist, die er für seine **Eltern** gehalten und die ihm ein **großes Vermögen** hinterlassen. Was hat er zu thun? Genügt es, wenn er dieses **Vermögen** den **rechtmäßigen Erben** zurückerstattet? Muß er nicht auch seinen **Namen** ablegen? Wenn er aber dadurch die **Zukunft** seiner **Tochter** vernichtet? Welche **Pflicht** soll in diesem **Konflikt** obliegen? Diese **Fragen** wirft der **Dichter** auf und er läßt seinen **Helden** in der **Pflichterfüllung** bis zur **Grenze** der **Heiligkeit** gehen. Aber er gilt eben deshalb für **verrückt** und wird ins **Irrenhaus** abgeführt. Wer wird, trotzdem das **Stück** mit **packender Kraft** geschrieben ist und uns tief **erschüttert**, **befriedigt**, **verföhnt**, **belehrt**, **aufgeklärt** aus dem **Theater** gehen?

So werden wir von einem **Extrem** zum **anderen** getrieben. Auf die **Harmlosigkeit** der **früheren dramatischen Produktion** folgt der **gar zu blutige Ernst** der **modernen**, die auf der **Bühne** eine **moralische Lehrkanzel** errichtet, um **verwickelte Fälle** mit der **gefährlichen Anschaulichkeit** der **Dichtung** zu **diskutiren**. Die **Muse** kommt in beiden **Fällen** zu **kurz**, aber an den **Kämpfen** des **modernen Dramas** hat sie **größeres Gefallen**, weil in ihm der **Puls** des **Lebens** schlägt, weil es sich **entwickelt**, weil aus diesen **Kämpfen** die **neue Kunstform** des **Dramas** hervorgehen wird.

B. M. r.

die äußerste Linke sträubte, hatte zur Folge, daß ich mit mehreren Abgeordneten dieser Partei in einen Wortwechsel gerieth und daß ich den Sitzungsaal in größter Aufregung verließ. So gelangte ich in die Garderobe. Als ich meinen Ueberrock angezogen hatte und dem Ausgange zuschritt, wurde ich Zeuge einer peinlichen Szene. Ich sah den Abgeordneten Emerich Zvanka; vor ihm stand ein junger Mann in einem abgeschossenen Rocke in drohender Haltung mit gegen den Abgeordneten erhobener Faust und als ich näher trat, rief der Bursche dem Abgeordneten zu: „Auch Sie sind ein gemeiner Mameluk, der mir nichts zu befehlen hat!“ (Ich bemerke an dieser Stelle, daß ich unmittelbar nach dem Vorfalle die Sache so darstellte, als hätte der junge Mann den Ausdruck „Unverschämter Mameluk“ gebraucht, während ich mich jetzt genau erinnere, daß es das Wort „gemein“ war, das mich so sehr empörte.)

Geehrte Kommission! Seit acht Jahren habe ich mit dem Abgeordneten Zvanka nicht verkehrt, aber der Umstand, daß ein 70 Jahre alter Mann, ein Reichstagsabgeordneter, in dem Couloir des Abgeordnetenhauses von einem kaum dem Knabenalter entwachsenen jungen Menschen in gemeiner Weise angefahren wird, hatte mein Rechtsgefühl so sehr empört, daß ich den Burschen beim Rückfragen packte und ihm zurief: „Was ist das für eine Unverschämtheit!“ Gleichzeitig wollte ich den Zungen den Dienern übergeben, er aber wandte sich mit dem impertinentesten Gesichtsausdruck gegen mich und rief mir zu: „Auch Sie sind ein unverschämter Mameluk!“ In Folge meines ohnehin aufgeregten Zustandes konnte ich bei diesen Worten nicht mehr an mich halten und schlug mit meiner flachen Hand einmal, vielleicht auch zweimal nach dem Kopfe des Burschen, der, als ich gegen ihn ausholte, sich zurückbeugte, so daß ich der Meinung war, daß er sich nun entfernen werde; ich wendete mich daher von ihm ab und dem Abgeordneten Zvanka zu, um von diesem zu erfahren, was die Ursache des empörenden Auftretens des Burschen war. In diesem Moment aber fühlte ich einen Schlag, den der Bursche gegen mein Gesicht geführt hatte.

Was später geschah, schwebt mir nur unklar vor, ebenso daß ich den Jungen bei der Brust packte in der Absicht, ihn thätlich zu züchtigen. Ich erinnere mich, daß ich ihm schon zwei Faustschläge auf den Kopf versetzt hatte, als zwei oder drei hochgewachsene Herren — wahrscheinlich Abgeordnete, die ich aber in meiner Aufregung nicht erkannte, und erst aus den Blättern erfuhr ich, daß es die Herren Beöthy, Beniczky und Zvanka waren — dazwischen sprangen und mich von dem Burschen wegzubringen sich bemühten. Ich fühlte, daß man denselben meinen Händen entreißen werde. In diesem Momente fiel mir ein, daß ich in der Tasche meines Ueberrockes einen Revolver habe; die Aufregung befeigte den Verstand, ich zog die Waffe heraus, richtete sie gegen die Füße des Burschen — und feuerte den Revolver ab.

Das ist, geehrte Kommission, der trockene Thatbestand, so weit ich mich an denselben nach solchen Aufregungen zu erinnern vermag. Ich halte es noch für erwähnenswerth, daß auf den Lärm des Schusses mehrere oppositionelle Abgeordnete mit drohender Haltung und einem solchen Gesichtsausdruck auf mich einbrangen, daß ich glaubte, man wolle mich insultiren. Meinen kleinformatigen Taschenrevolver noch in der Hand haltend, rief ich ihnen, wie ich mich erinnere, folgende Worte zu: „Ich habe geschossen, weil ich ins Gesicht geschlagen wurde; geben Sie Licht, so geschieht es Jedem, der mir daselbe anthut!“ Ich erkläre ferner entschieden, daß die in den Blättern ersichene Behauptung unwahr sei, daß ich nach dem Schusse dem Angehossenen gegenüber die Worte „Schlagt den Hund todt“, oder überhaupt irgendwelche Worte ausgestoßen. Wer dies behauptet, der lügt.

Ferner ist die Behauptung unwahr, daß ich in der Quästur, wohin ich mich begab, um dem Präsidenten über den Vorfall Bericht zu erstatten, den Verwundeten neuerdings mit Ohrfeigen bedroht und mit „Du“ angeprochen hätte. Allerdings ist es wahr, daß mich, als ich das Zimmer des Quästors betrat, das noch immer

befundete, höchst unanständige und provozierende Benehmen des Verwundeten, der sogar den Präsidenten unseres Hauses mit den Worten: „Sie sind auch nur ein Mameluk“ und anderen beleidigenden Ausdrücken und Verwünschungen überhäufte, zu folgenden Worten reizte: „Schweigen Sie; schämen Sie sich nicht, mit dem Präsidenten des Hauses so zu reden?“ Und auf seine ferneren Verwünschungen sagte ich noch: „Sie sollen froh sein, daß Sie nicht todtgeschossen wurden,“ worauf er seiner Gewohnheit gemäß auch ferner mit groben Ausdrücken antwortete, auf welche ich jedoch nicht einmal reaktivirte. Für diesen letzteren Fall ist der kompetenteste Zeuge der sehr geehrte Präsident des Hauses selbst, der dort anwesend war und mit mir gleichzeitig beleidigt wurde. Mit einem Worte, auf mich machte der Bursche den Eindruck, als ob er irrsinnig gewesen wäre.

Geehrte Kommission! In meinem Falle liegen meines Erachtens zwei von einander zu unterscheidende Thatfachen vor. Die erste Thatfache ist die schändliche Beleidigung des Abgeordnetenhauses, die Verletzung der Abgeordneten-Immunität im Parlamentsgebäude, die zweite Thatfache ist die von mir persönlich vorgenommene Ahndung der mir zugefügten Beschimpfung. Das Erste ist die eigentliche Angelegenheit des Abgeordnetenhauses; das Zweite betrachte ich für meine persönliche Angelegenheit, für welche ich die Verantwortung übernehme und deren Konsequenzen ich tragen werde.

Wohin ist es, geehrte Kommission, mit der Immunität der Abgeordneten gekommen? Seit Wochen sind die Mitglieder der liberalen Partei wegen ihrer Stellung auf der Straße den ärgsten Invektiven ausgesetzt. Nicht um Waffen in das Abgeordnetenhaus zu bringen, trägt man Revolver bei sich, sondern die Mitglieder der liberalen Partei sind gezwungen, Revolver bei sich zu tragen, wenn sie nicht wollen, daß aus den heterogensten Elementen bestehende Zusammenrottungen sie anspeien, mit Steinen bewerfen, ihnen die Köpfe einschlagen, was dann die zur Verantwortung gezogenen Helden ableugnen.

Ich trage seit Jahren gewöhnlich einen Revolver bei mir, weil ich schon einmal Insulten ausgekostet war; seit den jüngsten lärmvollen Vorfällen hatte ich ihn jedoch regelmäßig bei mir, doch ahnte ich nicht entfernt, daß ich ihn im Korridor des Abgeordnetenhauses abfeuern würde.

Im weiteren Verlaufe seines Briefes erklärt Rohonczy, wenn das Haus die jetzt vorgekommene Verletzung der Abgeordneten-Immunität nicht streng bestrafe, so werden die erzehrenden Elemente der Straße die bisher eiferfüchtig gebühete Immunität zu Schanden machen und die Opposition irre sich, wenn sie glaube, daß sie von Beschimpfungen verschont bleiben werde. Rohonczy wiederholt, daß er in größter Aufregung gehandelt habe, daß er es im Interesse der Würde des Parlaments bedauere, den Schuß abgefeuert zu haben, doch fragt er zugleich, ob irgend ein Mitglied der Kommission in derselben Lage anders gehandelt hätte? Schließlich sagt Rohonczy, daß er nicht aus persönlichen Rücksichten, sondern darum von Budapest fern geblieben sei, weil viele seiner Freunde und selbst oppositionelle Abgeordnete es betonten, daß seine Rückkehr die Aufregung nur vermehren würde.

Der Brief Rohonczy's ist aus Lördt-Bece vom 21. und 22. d. datirt.

Die Kommission beschloß, den Brief Rohonczy's gleichzeitig mit ihrem Berichte dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten. Auch wurde ausgesprochen, daß eventuell Rohonczy auch persönlich vorgeladen werden würde, wenn es sich später als nothwendig herausstellen sollte. Die Kommission schritt dann zum Zuhörverhör.

Zunächst wurde Emerich Zvanka vernommen. Er sagte, daß, als er nach der Sitzung den Saal verließ, Hegebis vor ihm scherzweise die Bemerkung machte, er werde zu Ehren des Abgeordneten Eötvös ein Banket veranstalten. Zvanka habe hierauf erwidert, es werde besser sein, einen Fackelzug zu arrangiren. Hierauf machte ein junger Mann grobe Bemerkungen, dem er (Zvanka)

sagte, es werde kein gutes Ende nehmen, wenn er sich hieher dränge. Der Betreffende erneuerte scherzend die Grobheiten und da sah Redner, daß Rohonczy, in dem Glauben, der Bursche habe den Redner insultirt, diesem einen Stoß versetzte, was der Bursche mit einer Ohrfeige erwiderte. Der Bursche wurde umringt und erhielt ein paar Hiebe, er fiel nieder, worauf Redner und ein anderer Abgeordneter die Hand über ihn ausstreckten. Auf einmal richtete sich der Bursche wieder auf. Da erdröhnte ein Schuß und der Bursche schrie: „Ich bin angeschossen!“ und brach neuerdings in Verwünschungen aus, worauf man ihn wegführte. Nach dem Schusse hat ihn — wenigstens dort, wo Redner war — Niemand geschlagen. Abzug Tiska! Abzug Mameluk! Mörder!“ etc. waren die Ausdrücke des Betreffenden. Zvanka vermag sich nicht zu erinnern, daß der Bursche ihn mit der Faust bedroht hätte. Zwischen der Attahirung Rohonczy's und dem Schusse verging nicht eine Minute.

Geza Melzer sagte aus, er habe gehört, daß Zvanka den betreffenden Burschen frug: „Sind Sie Student oder Journalist?“ worauf der Betreffende mit heftiger Handbewegung antwortete: „Ich bin nicht verpflichtet, Ihnen das zu sagen!“ Daraufhin griff Rohonczy nach dem Halbe des Betreffenden, worauf ihn der Bursche ins Gesicht schlug. Rohonczy hieb nun mit der Faust nach dessen Kopf und sogleich waren mehrere Fauste über dem Haupte des Burschen sichtbar, als der Schuß erscholl. Wer in dem Gemenge den Burschen schlug, konnte man nicht entnehmen.

Blasius Orbán sah vorerst, daß Algernon Beöthy Jemanden mit der Faust bearbeitete. Als er näher trat, sah er, daß Emerich Zvanka und noch Jemand einen Burschen gepackt hatten und daß Zvanka den jungen Mann fortwährend schlug, gegen den auch mit mehreren Stöcken und Schirmen Hiebe geführt wurden. Er habe gesehen, daß Beöthy den Burschen auf den Kopf und mehrmals auf die Brust schlug und daß er ihn mit dem Borer in der Hand traktirte. Da erfolgte ein Schuß aus der Nähe und er sah, wie Rohonczy, einen Revolver in der Hand, vor dem Abgeordneten Szadovszky herumschleuderte und dem Abgeordneten Vecsey sagte: „Auch Sie oder wen immer schiefte ich nieder, der mich schlägt!“ Auch nach dem Schusse wurden dem Burschen einige Schläge erteilt.

Stephan Tiska sagte aus, daß er durch den Lärm aufmerksam gemacht wurde und gleich nach dem Schusse zur Stelle war. Er sah den Burschen mit einem Openglas in der Hand, welches der Redner im ersten Moment für eine Waffe hielt. Er stand dem Burschen so nahe, daß ein Anderer nicht hinzu konnte, und hörte, wie dieser wehklagte und fluchte; er sah, wie Szeniczky und Staatssekretär Beniczky die Hände des Burschen hielten und ihn unter fortwährendem Wehklagen und Stöhnen wegführten, allein er könne mit ruhigem Gewissen behaupten, daß sofort nach dem Schusse bis zur Ueberführung in die Quästur der Betreffende in gar keiner Weise mißhandelt wurde.

Baron Alexius Hovcsa sah, daß neben Zvanka ein Bursche drohend gestikulirte. Zvanka legte seine Hand mit größter Ruhe auf die Hand des Jünglings und ging weiter. Da rief Rohonczy dem Jüngling zu: „Benehmen Sie sich hier nicht unverschämte!“ Der junge Mann antwortete grob, Rohonczy versetzte ihm eine Ohrfeige, worauf derselbe ihn zurückschlug. Einige Abgeordnete, die den Jüngling packen wollten, schlugen auch nach ihm. Redner streckte die Hand über ihn aus und sagte: „Am Gottes willen, schlagen Sie ihn nicht!“ worauf der Schuß erdröhnte. Redner und Graf Keglevich glaubten, der Jüngling habe geschossen; sie packten ihn bei den Händen, worauf er schrie, er sei angeschossen worden. Nun tahten ihn Mehrere und führten ihn weg. Nach dem Schusse that Niemand dem Jüngling etwas zu Leide.

Defider Gulácsy kann bestimmt sagen, daß nach dem Schusse Niemand den jungen Mann geschlagen habe.

Andreas Vecsey sah gegen den Ausgang des Hauses zu ein Handgemenge, auch sah er, wie ein zusammengekauert Jüngling mit Stöcken und Schirmen geschlagen wurde. Er blutete und sein Hut wurde wieder-

die vom Dichter ihre eigene Farbe erhalten hat. Die Naive ist auf sich gestellt: sie hat ihren Charakter ausgefüllt, wenn sie jung, munter, naseweis und einfältig ist. Mehr aber, als in ihrem eigenen Wesen ist, wird sie aus ihrer stereotypen Rolle selten herausgeschlagen können. Keine Rolle ist so typisch, wie die naive. Sie ist dadurch leichter zu spielen und von unmittelbarer Wirksamkeit — aber sie wiederholt sich und spielt sich leicht ab.

Bei Stella Hohenfels ist dies nicht der Fall und ich behaupte kühnlich, daß sie überhaupt gar keine Naive ist. Sie ist auch naiv, wie sie Alles sein kann, was sie will, aber eine „Naive“ im Bühnensinn kann sie eben so wenig genannt werden, wie man Goethe einen lyrischen Dichter heißen wird. Sie hat das seltene Talent, Mädchen zu spielen; aber darum wird man sie nicht als Naive ansehen dürfen, denn sie spielt auch Buben ganz entzückend. Das Bezeichnende, was in ihr über Absicht und Können hinausragend, elementar und angeboren erscheint, ist nicht die Einfalt und Unbewußtheit, sondern die Jugend. Die Hohenfels ist eine frische, jugendliche Seele. Ihr Blick, ihr Wort, ihr Gang, ihre Haltung, der Odem, der von ihr ausgeht: Alles ist jung, thaufrisch und erquickend. Wenn man die Reihe der Gestalten überblickt, die sie vor mehr als einem Jahrzehnt geschaffen hat, noch ehe die Armut des Theaters und ihr eigener Reichtum die Galerie ihrer Gestaltungen nach allen möglichen Richtungen erweitert hat, so findet man, daß die eigentlich naiven Rollen nie ihre Spezialität gewesen sind. Sie hat sie, wie es das Theaterbedürfnis erheischte, als Utilität, die sie nebstbei ist, „mitgenommen“ und dabei die Backfische so wunderbar gespielt, wie sie eben Alles spielt; ihr Fachkreis aber, dessen rich-

tige Bezeichnung man doch nur aus seinem hervorragendsten Inhalt schöpfen kann, war nicht der der naiven oder munteren Liebhaberin. Sie ist, wenn ich mich recht erinnere, zuerst in graziosen Rollen aufgetaucht. Ihre zufällige Gabe, das Französische reiner und grazioser als manches Mitglied der Comédie Française zu sprechen, machte Dingelstedt Lust, ihr die französische Prinzessin in Heinrich IV. anzuvertrauen. Sie überraschte in dieser Rolle nicht nur durch ihr schönes Französisch, sondern durch eine Zartheit und einen Adel der Schelmerei, wie er noch nie von der Bühne gesprochen hat: das war ein Königskind, das man in die Wange hätte kneifen mögen, wenn man nicht zugleich den Trieb gefühlt hätte, vor ihrer rührenden Erhabenheit in die Kniee zu sinken. Bald darauf führte sie uns als Georg im Götz von Berlichingen das verzehrende Feuer einer knabenhaften Leidenschaft vor Augen, welche in ihrer strahlenden Schönheit gleichzeitig von erschütternder Tragik war. Das war einmal eine Hofenrolle, vor der man keinen Augenblick an ein verkapptes Mädchen denken konnte. Diese und ähnliche Gestaltungen, die sie wie helle Wunder aus dem Füllhorn ihres großen Naturells schüttete, waren Alles eher, als Varianten des Naivitäts-Thema. Wenn man ihren Rollenkreis — denn dem reichsten Schauspieler weisen physische Beschränkungen ein umgrenztes Gebiet an — mit einem Schlagwort bezeichnen will, so müßte man sagen, daß sie eine jugendliche Charakterdarstellerin war. Und eine solche ist sie geblieben und wird es, nach meiner Ueberzeugung, noch lange bleiben können, weit über die Grenze hinaus, die den Naiven gesteckt ist. Sie wird dabei auch Backfische sicher und munter spielen können, soweit eben in

der betreffenden Rolle außer der Jugend auch Charakter liegt oder hineingelegt werden kann. Die Manier ist es, die an solchen Rollen alt und lästig wird: wer Frau Niemann-Naabe oder die manchmal auftauchende Gohmann in allzujuuglichen Rollen ansieht, weiß davon ein böses Lied zu singen. Diese Reinden, so genial angelegten und technisch urfesten Künstlerinnen wenden, um sich recht jung zu machen, ein so reiches Register von Mätzchen und Sprüngen auf, daß sie vor lauter Jugendlichkeit noch älter erscheinen, als sie wirklich sind. Die Hohenfels ist fern von solcher Routine; sie hat keine Manier; ihre Technik hat den Vortheil völliger Unsichtbarkeit. Ihre Jugend quillt aus der Elastizität einer Seele, die sich täglich aus dem Vorn des Schönen erneuert, und die Züge, mit denen sie ihre Gestaltungen ausstattet, können nicht veralten, weil es nicht typische, sondern Charakterzüge sind. Es liegt ihr offenbar, wenn sie ein junges Kind auf die Bühne zu stellen hat, ganz meilenfern, die Jugend des Wesens darzustellen, sondern sie trachtet das Wesen selbst zu geben und ist sicher, daß es dann auch jung erscheinen wird. Kenner behaupten sogar, daß sie sich oft schlecht ankleidet und noch öfter schlecht schminkt. Dafür hat sie ein Lachen und Weinen, ein Staunen und Ahnen, ein Lächeln und Schmolzen, das so urfrisch und wahrhaftig aus dem Herzen kommt, daß ihr kein Herz und Auge widerstehen kann. Sie hat eben, was das Alpha jeder darstellenden Kunst ist, den Talisman der Allgegenwart in jedem menschlichen Fühlen: Phantasie. Ohne von der Natur mit den Mitteln körperlicher Metamorphose zu reichlich bedacht zu sein, steckt doch eine Unendlichkeit möglicher Gestalten in ihr und an

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten. Budapest, 23. März.

holt eingeschlagen. Er (Wecsey) wollte ihm zu Hilfe eilen, worauf der Schuß fiel. Er rief: „Wer ist das! Das ist eine Schweinerei, daß man schon mit Waffen hieherkommt!“

Julius Lits sah, daß mehrere Abgeordnete einen Jüngling mit Händen, Stöcken und Regenschirmen schlugen. Er behauptet bestimmt, daß Einige den halb liegenden Jüngling auch nach dem Schusse stießen und schlugen, während der junge Mann schrie: „Thut mir nichts, ich bin ohnedies angeschossen!“

Anton Dobay hat bloß Algernon Westby erkannt; dieser verriet dem jungen Menschen Liebe auf's Haupt und auf die Brust. Der junge Mann wurde von rückwärts festgehalten; ihm gegenüber stand, als der Schuß abgefeuert wurde, ein Polizist. Der junge Mann rief: „Thun Sie mir nichts; ich bin schon angeschossen!“

Graf Gabriel Karolyi sah, von der Galerie herunterkommend, die Kauferei; er hörte eine Ohrfeige erschallen und lief hin. Er sah den jungen Menschen in gebückter Haltung, dann krachte der Schuß; auch dann noch schlugen mehrere Personen den Angelegenen. Wer aber diese Personen waren, weiß er nicht anzugeben.

Franz Volgár spürte den Pulvergeruch, als er auf den Schauplatz des Lärmes eilte; auch damals schlug man den jungen Menschen noch. Dieser hatte sich aus der Menge losgemacht; er blutete aus dem Munde und sein Hut war eingeschlagen. Auf die Frage Volgár's sagte der Jüngling: „Ein Mameluk hat mich angeschossen; hier ist das corpus delicti.“ Als der junge Mann in die Quasir ging, hatte er seine abgerissenen Manchetten und den eingeschlagenen Hut in der Hand.

Präsident Chorin beauftragte die Fortsetzung der Zungenvernehmung auf Dienstag Nachmittags 5 Uhr an, theilte jedoch der Kommission noch mit, daß er vom Baron Fedor Nikolits einen Brief erhalten habe. Darin erklärt Baron Nikolits, er habe nach der Sitzung vom 19. d. gehört, daß der Bursche, der später verwundet wurde und der ihm schon bei den früheren Demonstrationen aufgefallen war, im Korridor des Abgeordnetenhauses sagte: „Ihr Galgentricke von Mameluken habt wieder gesiegt, aber wir werden Euch schon zeigen!“

Baron Nikolits habe in Folge dessen dem Burschen gesagt, daß derselbe zu solchen Schimpfereien nicht berechtigt sei und daß er sich aus dem Hause entfernen möge, sonst werde er (Bar. Nikolits) ihn verhaften lassen. Der Betreffende habe jedoch seine Schmähereien fortgesetzt, worauf sich der bekannte bedauerliche Vorfall abspielte. — Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Allen hat ihr innerer, seelischer Kern den überwiegenden Antheil. Mit dieser unwüthlichen Stimme, diesen wasserblauen Augen, die unfähig scheinen, Feuer zu fangen, diesem edlen, aber steinharten Profil hat Stella Hohenfels eine Varietät von Stimmungen und Tönen, wie ich sie in keiner anderen Künstlerin je gefunden. Sie ist wie eine Sängerin, die um eine Oktave mehr Stimmumfang hat, als sie braucht; sie vermag fortzujagen aus dem Sopran der Empfindungen in den Alt hinunterzuspringen, ohne daß sie einen Sprung zu machen scheine. Sie hat denn auch in letzter Zeit sentimentale Rollen, die sich hart an die tragischen reiben, mit ebenso großem Erfolge, wie sonst die munteren, geistlichen und ich bin überzeugt, daß sie auch entschieden tragische Gestalten zu schaffen vermöchte, wenn sie erst den entschlossenen Glauben mitbrächte, sie schaffen zu sollen. In Gang und Wort aber zeigt sie bei Anlässen, wo sie sich plötzlich auf den Gotthurn gestellt sieht, eine gewisse Jagdbarkeit, die sich dem oberflächlichen Zuhörer mittheilt und ihn zweifeln läßt, ob sie wohl auch dieses Gebiet zu beherrschen vermöchte. Sie tritt weder mit dem Fuß, noch mit dem Ton so dröhnend und entschieden auf, wie es die Situation verlangt; sie läßt gelegentlich den weiten Mantel wie eine Mantille und den schweren Jambus wie ungebundene Rede flattern. Aber es liegt nicht im Können, nicht in der Unzulänglichkeit ihres physischen und geistigen Vermögens, sondern in einer gewissen Verwunderung über sich selbst. Sie scheint sich an solchen Stellen (man konnte deren zumeist an ihrer Gestaltung in „L'Etrangère“ bemerken) noch zu fragen, ob sie auch am rechten Ort sei und ob man ihr einen rechten

* Die hauptstädtische Regale-Ablösungskommission beendete in ihrer heutigen Sitzung die Verhandlung der für das Steuerinspektorat bestimmten Anmeldung und der an den Minister des Innern zu richtenden Eingabe. Oberbuchhalter Lampl legte der Kommission die der Ablösungs-Berechnung als Basis dienenden revidirten Daten vor. Demzufolge sind in den Jahren 1882—1886 an steuerpflichtigen Regalegebühren 1.536,998 fl. eingeflossen; die Manipulationskosten betragen 66,030 fl., wonach sich ein Reinertrag von 1.470,968 fl. ergibt; hierzu kommen die 175,545 fl. betragenden nicht steuerpflichtigen Regalegebühren. Demnach beträgt das jährliche Durchschnittserträgniß 329,302 fl. Die gesetzlich bestimmten 10 Prozent abgezogen, verbleiben jährlich 296,372 fl., was, zwanzigfach genommen, einem Entschädigungskapital von 5.927,448 fl. entspricht. Die Summe von 46,636 fl., um welche zu wenig Steuer gezahlt wurde, wird vom Ablösungskapital abzuziehen sein. Die Kommission empfiehlt dem hauptstädtischen Municipalausschusse, die Eingabe an den Minister in diesem Sinne zu halten, da der Ministerialverfügung zufolge in ungeleglicher Weise das Zwanzigfache des letzteren Betrages von der Hauptstadt erseht werden sollte; ferner sollen nicht die bei der Steuerbemessung gestatteten, sondern die faktischen Regalekosten abgezogen werden. Die Angelegenheit wird noch nicht auf die Tagesordnung der am nächsten Mittwoch stattfindenden hauptstädtischen Generalversammlung gesetzt werden können.

* Revision der Straßenbahn-Tarife. Unter Vorsitz des Magistratsrathes Biola und in Anwesenheit der Repräsentanten Herzog, Preußner, Fenyvessy, Bicsara, Baumann hielt heute das sogenannte Straßenbahnkomité der Finanzkommission eine vertrauliche Sitzung, in welcher die bekannte, auf die allgemeine Tarifrevision bezügliche Zuschrift der Straßenbahngesellschaft verhandelt wurde. Das Komité beschloß nach eingehender Diskussion, der Finanzkommission zu berichten, daß die Frage der Lösung der Tarifrevision vom prinzipiellen Standpunkte unerledigt geblieben, daß es jedoch zweckmäßig erscheine, mit der Straßenbahngesellschaft bezüglich der praktischen Regelung der Tarife Verhandlungen anzuknüpfen, d. h. man möge die Rechtsfrage weiterhin nicht erörtern, sondern direkt die Verbesserung bedürftigen Details der Tarife ins Auge fassen und bezüglich der Herabsetzung des Tarifes auf einzelnen Linien, der allgemeinen Organisation des Umsteigedienstes etc. die Verhandlungen beginnen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung war auch Straßenbahndirektor Sellinek anwesend, welcher seine Zustimmung dazu gab, daß im Falle eines Uebereinkommens bezüglich der allgemeinen Tarifrevision die Bestimmungen derselben auch auf die projektierte kurze Linie zum Südbahnhof Anwendung finde.

* Das Pflasterungsanlehen abermals nicht genehmigt. Der Minister des Innern hat bekanntlich die Aufnahme eines zu Pflasterungszwecken projektierten Anleens von zwei Millionen Gulden nicht genehmigt und der Municipalausschuß hat gegen diesen ablehnenden Bescheid Vorstellungen erhoben. Heute ist nun vom Minister in dieser Angelegenheit ein weiteres Reskript herabgelangt, in welchem derselbe erklärt, seine frühere Entscheidung aufrechtzuerhalten.

Ausbruch von tragischer Leidenschaft nicht übel nehmen werde. Es ist kein Wunder, wenn eine Künstlerin, die schon einen so großen Weg gemacht hat, bei neuen Stappen etwas um sich tastet und zu fragen scheint: „Wohin denn noch?“ Auch begreift es sich, daß sie, die an ein Gebiet gewöhnt war, wo die Natürlichkeit das Studium ganz überdecken muß, nur mit einem gewissen Zagen die Töne des Pathos anschlägt, welche, ohne unnatürlich zu werden, doch durch Uebernatürlichkeit sich von der Wirklichkeit entfernen und daher einen gemessenen und rhythmischen Flügelschlag der Sprache verlangen. Wer Stella Hohenfels genau kennt: — und man kann eine Künstlerin natur besser kennen, als sie sich selbst kennt —, der weiß, daß es nur in ihrem Wollen liegt, um noch höher zu fliegen, als sie bisher gelangt ist. Nur eine gewisse Schamhaftigkeit hält sie leise zurück, vielleicht auch unerklärte Angst, sich zu verirren: dasselbe Gefühl, das sie seit Jahren manche Rolle anfänglich zurückweisen ließ, mit der sie dann neue und wachsende Triumphe erntete. Ob die Sorge, ihre Jugend aufzugeben, dabei mitredete? Ich will nicht hoffen. Stella Hohenfels muß fühlen, daß ihre Jugend in ihr steckt, unverwundlich und unangreifbar. Denn sie ist keine Actrice wie Andere, denen der Dichter seinen Athem leihet; sie ist von den Benigen, die, wie Sonnenthal, die Wolter und das Ehepaar Hartmann, selber Dichter sind: Dichter in Fleisch und Bein, in Gang und Stimme, Poeten, welche den Gebrechen der schreibenden Sängere von heutzutage mächtig nachhelfen und gar manches Werk zu unbegreiflichem Dasein erhalten, indem sie die Autoren überdichten.

Omega.

In der interessanten Begründung seiner neuerlich ablehnenden Entschliebung bemerkt der Minister, daß eine Großstadt ihren Charakter als solche vornehmlich auch dadurch befunde, wenn sie ihre ordentlichen Erfordernisse, wie Pflasterungen u. dgl. im Rahmen ihres Budgets zu bestreiten vermöge — so sehr, daß eine Abweichung von diesem Grundsatze leicht zu Zweifeln über ihre Leistungsfähigkeit veranlassen könnte. Einen Beweis für das Zutreffende dieser Auffassung böten die Großstädte des Auslandes, von denen keine einzige ihre Bedürfnisse erster Ordnung, wie es Pflasterungen seien, durch Anlehen bedeckten. An dieser Auffassung müsse er (der Minister) umso mehr festhalten, als die grundsätzliche Beachtung derselben als das einzige Mittel sich darstellt, die Bevölkerung vor Ueberlastung zu bewahren und damit das Aufblühen und Wohlergehen der Hauptstadt zu sichern; Pflicht und Ueberzeugung gebieten es ihm also gleichermäßen, daß er dem Beschlusse: zu Pflasterungszwecken ein konsolidirtes Anlehen aufzunehmen, seine Genehmigung verweigere.

Da gegen einen zweiten ablehnenden Beschluß des Ministers keinerlei Rekurs zulässig ist, so wird der Hauptstadt nichts Anderes übrig bleiben, als das Reskript zur Kenntniß nehmen und — sich „streck n nach der Decken“.

* Volkspark auf dem Rosenhügel. Die Bewohner und Nachbarn des Diner Rosenhügels haben, dem Beschlusse einer von ihnen abgehaltenen Konferenz entsprechend, dem Minister des Innern ein Memorandum eingereicht, in welchem die Anlage eines Volksparks auf dem Diner Rosenhügel anempfohlen wird. Bekanntlich hat der Minister die Hauptstadt zur Gründung eines Volksparks im Diner Gebirge quasi aufgefordert und der Rosenhügel wird in Folge seiner schönen Lage, seiner Nähe und der bequemen Kommunikation als geeigneter Platz für den Volkspark anempfohlen.

* Kommunalnachrichten. Der Minister des Innern hat die beschlossene Vermehrung des Personals der Buchhaltung (um 8 Diurnisten) nicht genehmigt. — Die Installation der Wasserleitung an der Hungariastraße wurde vom Minister des Innern mit der Motivirung abgelehnt, daß eine Vergrößerung des Rohrnetzes insoweit nicht zugegeben werden könne, als die Hauptstadt nicht über die erforderliche Menge Wassers verfügt. — Der Minister des Innern verständigte die Hauptstadt, er habe die Municipien angewiesen, ihre Spitalschulden an die Hauptstadt raschestens abzutragen. Die Hauptstadt selbst möge indeß darauf bedacht sein, ihre Forderungen einzutreiben und dieselben daher in kurzen Intervallen zu urgeben. — Der Kommunikationsminister forderte die Stadtbehörde auf, ihm binnen acht Tagen die auf die elektrische Quaiabahn bezugnehmenden Akten vorzulegen. — Der Magistrat ordnete heute die Instandsetzung der Diner Arena an. Zugleich wurde die Baukommission angewiesen, betreffend der Zukunft dieses bereits baufällig gewordenen Objectes Vorschläge erstatten zu wollen.

* Für den internationalen ornithologischen Kongreß, der im Frühjahr 1890 in Budapest stattfinden soll, empfiehlt der Magistrat, 4000 fl. zu votiren.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Die Wehrgesetzdebatte (Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses), Ausland (zur Tagesgeschichte), Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilen, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Bester Waaren- u. Effectenbörse, Lottoziehungen, die Fremdenliste, Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Ungarische Touristinen, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Geführt“), sowie die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute meist heiter, die Temperatur etwas kühl. Das Thermometer zeigte in der Nacht +2.4 Gr. R., Nachmittags +6 Gr. R. Das Barometer ist auf 767 Mm. gestiegen. In Ungarn ist das Wetter noch immer vorherrschend trüb, Niederschläge waren in Budapest 17, Szolnok 35, Erlau 6, Debreczin 7, Szatmar 1, Akna-Zlatina 3, Hermannstadt 2, Arad 6, Szegedin 3, Pancsova 3, Kezthely 5 Mm. Der Luftdruck ist beträchtlich gestiegen, in Budapest um 13 Mm. Das Minimum (750—755) breitet sich über den atlantischen Ocean, das Maximum (770—775) über den Meerbusen von Biscaya aus. Die Temperatur ist etwas gesunken. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind mäßige Nordwestwinde, zumeist heiteres und trockenes Wetter bei geringer Temperaturveränderung zu erwarten.

* König Milan. Nach dreitägiger Aufenthalt in Wien hat König Milan heute Früh in Begleitung seines Privatsekretärs Milicevic die Rückreise nach Belgrad angetreten. Die Abfahrt erfolgte um 8 Uhr 15 Minuten Früh mit dem Courierzuge der Staatsbahn. Auf dem Perron hatten sich zur Abschiedsbegrüßung der serbische Gesandte Petronjevics mit den Herren der Gesandtschaft, der vormalige Gesandte am Wiener Hofe, Milan Bogicevic, und einige dort lebende serbische Offiziere eingefunden. Der König, welcher eine Viertelstunde vor dem Abgang des Zuges erschienen war, konversirte mit den anwesenden Herren auf dem Perron, reichte dann jedem die Hand und stieg vor dem letzten Glockensignal in das Conpé

Der neue Schulinspektor der Hauptstadt. Die heutige Nummer des Amtsblattes meldet die Verlegung des Schulinspektors für das Abauj-Tornaer Komitat, Dr. Karl Veredy, in gleicher Eigenschaft nach Budapest. Der Nachfolger weiland Emerich Wefely's, ein gebürtiger Budapest, ist einer der hervorragendsten Pädagogen Ungarns, der in Berlin und Leipzig gründliche Fachstudien machte und ein Lieblingsjünger des berühmten Ziller war. Ueber den Lebenslauf des neuen Schulinspektors der Hauptstadt theilen wir nach dem „Paedagogiai Plutarch“ die folgenden Daten mit:

Dr. Karl Veredy wurde am 1. August 1845 in Pest geboren. Hier besuchte er das Piaristen-Gymnasium und trat 1869 in den Piaristenorden ein. Im Jahre 1863 jedoch trat er aus demselben wieder aus und bereitete sich 1865/68 an der Pesther Universität für die Professorenlaufbahn vor. Minister Baron Götvös, dem er von seinen Professoren empfohlen worden, sendete ihn mit einem Stipendium nach Deutschland, wo er seine Studien beendigte. Als 1871 in Jgls eine Lehrers-Präparandie errichtet wurde, ernannte der Minister Veredy zum ordentlichen Professor derselben. Im selben Jahre erwarb Veredy in Leipzig das philosophische Doktorat auf Grund einer Abhandlung über „planmäßige Erziehung“. Bereits im Oktober 1872 wurde er zum Direktor der Lehrers-Präparandie in Modern ernannt. Sein ausgezeichnetes Organisations-talent lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf ihn, in Folge dessen er am 26. Juli 1876 zum Schulinspektor des Abauj-Tornaer Komitats ernannt wurde. In dieser Eigenschaft wirkte er bis heute ununterbrochen und in der erprobtesten Weise. Nebenbei entfaltete Veredy eine hervorragende literarische Thätigkeit; außer zahlreichen Fachartikeln und größeren Abhandlungen gab er 1866 eine ungarische „Pädagogische Encyclopädie“ heraus, ein unentbehrliches Vademecum für den Volksschullehrer. 1878 wurde Dr. Veredy durch Verleihung des Titels eines königlichen Rath's ausgezeichnet.

Kirchenmusik. Am Montag, 25. d., kommt in der Franziskanerkirche die vierte musikalische Messe S. H. S. mit Fr. Klementine Robicssek, Fr. Stephanie Hanisch und Johann Rudas in den Solopartien, zum Graduale „Vas tuum“ von Julius Beliczay, gesungen von Fr. Vilma Jeleny, zum Offertorium „Ave Maria“ von Saar, gesungen von Fr. Klementine Robicssek, zur Aufführung; die Orgelbegleitung beorgt Julius Robicssek jun. — In der Kirche der Serviten kommt J. J. S. „Missa pontificia“ in B dur, ferner Alessandro Stradella's Marien-Arie, gesungen von Michael Lakats, Mitglied des königl. Opernhauses, und zum Offertorium Gounod's „Ave Maria“ für Sopran, Violine und Orgel, gesungen von Fr. E. Schwaid, zur Aufführung. Die Soli der Messe werden von den Fräulein Elise Löder und Adele Hofmann und Herrn Gustav Schmitt gesungen werden.

Todesfälle. Einer der geachttesten Bürger der Hauptstadt, Michael Széher v. Szalk, ist heute Morgens nach langem Leiden im 72. Lebensjahre gestorben.

Széher wurde 1817 in Großwardein geboren. 1838 kam er nach Pest und fand beim Protonotarius Dofus Verwendung. In der Mitte der 40er Jahre eröffnete er eine Advokatenkanzlei und wurde bald einer der geschicktesten Advokaten der Hauptstadt. In den 60er Jahren nahm er an der Primatial- und Jüder Curial-Konferenz hervorragenden Antheil; auch nach Wiederherstellung der Verfassung wurde er zu kodifikatorischen Arbeiten zugezogen. Am eigentlichen politischen Leben wollte der Verblidene sich nie betheiligen, umso größere Thätigkeit entfaltete er in kommunalen Angelegenheiten. Er war Stadtrepräsentant, Mitglied mehrerer hauptstädtischer Kommissionen, gehörte Jahre lang dem Verrath an und führte bei den auf die Vereinigung der Hauptstädte bezüglichen Verhandlungen das Präsidium, wofür ihm profollorisch Dank votirt wurde. Se. Majestät zeichnete Széher wiederholt aus; er war kön. Rath und Ritter des Leopoldordens. In den letzten Jahren kränkelte er und zog sich deshalb von den Geschäften und öffentlichen Angelegenheiten immer mehr zurück. In dem Hingeschidenen betrauert Universitätsprofessor und Primarius Dr. Emerich Navrátil seinen Schwiegervater. Das Leichenbegängniß Széher's findet am 25. d., halb 4 Uhr Nachmittags, vom Hause Leopoldgasse Nr. 10 aus, statt.

Der ehemalige Vorsteher des 8. hauptstädtischen Bezirks, Herr Franz Radocsa, ist heute Morgens 9 Uhr in seinem Hause, Kisfaludygasse Nr. 7, im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Verblidene war einer der populärsten Männer der Josefstadt; ein halbes Jahrhundert hindurch war er Mitglied der hauptstädtischen Repräsentanz, auch wirkte er als Kirchenvater, als ordentliches und Ehrenmitglied mehrerer Wohltätigkeitsvereine zc. Durch sein nach langem Leiden erfolgtes Hinscheiden werden die Familien Radocsa, Solymosy, Bányay und Oláh in Trauer verlegt. Das Leichenbegängniß Radocsa's findet am 25. d., halb 5 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Graf Peter Schwaloff. Generaladjutant Graf Peter Schwaloff ist gestern 2 Uhr Nachmittags — wie aus Petersburg gemeldet wird — gestorben.

Graf Peter Schwaloff (geboren 1827) hat unter Kaiser Alexander II. und anfangs auch unter dessen Sohn Alexander III. eine bedeutende Rolle gespielt und sich unläugbare Verdienste um sein Land und dessen Herrscher erworben. Speziell hat er sich um die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland einerseits und Deutschland und Oesterreich-Ungarn andererseits verdient gemacht. Er war ein Repräsentant der Friedenspolitik und ein entschiedener Gegner des von Katoff und Stobeleff vertretenen Panlavismus. Er hielt noch daran fest, daß die Berührung mit der europäischen Civilisation zum Gedeihen Rußlands nothwendig sei.

Als Chef der geheimen Polizei erwarb sich Schwaloff das Vertrauen Alexander's II., und er trat dom in den diplomatischen Dienst über. Neben Gorticholoff war er der Vertreter Rußlands auf dem Berliner Kongresse. Peter Schwaloff wird als der Staatsmann bezeichnet, dem es zu verdanken ist, daß Kaiser Alexander II. auf den Frieden von San Stefano verzichtete und die Entscheidung eines Kongresses acceptirte. Dadurch wurde im Jahre 1878 Europa vor einem großen Kriege bewahrt. Schwaloff bekleidete wiederholt den Botschafterposten in London.

Ein Viertelstündchen Abgeordnetenhaus. Ueber die babylonische Verwirrung besitzen wir wohl nicht von Augen- und Ohrenzeugen Schilderungen, aber lärmvoller und konfusere dürfte es bei dem sprichwörtlichen Thurnbau kaum zugegangen sein, als am Schluß der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses. Gabriel Ugron hatte eben seine zündende Rede gegen den Freiwilligen-Paragrafen der Wehrvorlage unter frenetischem Jubel und tosendem Beifall der Opposition beendet. Da wurde auf der Linken plötzlich die Barole ausgegeben: „Abstimmen!“ und „Abstimmen, abstimmen!“ schrien hundert Kehlen unisono. Ein Theil der Opposition wollte nämlich unter dem Eindruck der Ugron'schen Rede die Abstimmung durchsetzen, damit weder die Minister Tiba und Jérvary noch die Vertreter der Beschlusstränge Száry und Münnich zu Worte kommen. Ein anderer Theil der Opposition aber wollte den Kampf noch weiter fortsetzen und ließ sich nur schwer bewegen, die noch vorgemerkten Redner streichen zu lassen. Endlich waren aber doch alle Redner gestrichen. Der Präsident protestirte dagegen, daß man die offiziellen Schlußredner nicht sprechen lasse. Darob riesiger Lärm auf der Linken. Es ließen sich neuerdings einige oppositionelle Redner vormerken und Einer derselben, Emerich Lra, erhob sich auch, um zu sprechen, aber in dem chaotischen Stimmgewirr konnte er trotz wiederholter Versuche keinen Laut deutlich zu Gehör bringen. Mittlerweile rannten die „Einseitigen“ der Regierungspartei erregt umher, um die Getreuen alle in den Saal zu beordern und einer Ueberraschung vorzubringen. Die Abgeordneten schrien wir durcheinander, und im Chor erschollen von der äußersten Linken die Rufe: „Tiba soll abdanken!“ Der Präsident schwang rathlos die Glocke, und als er sich nicht mehr zu helfen wußte, ließ er eine fünf Minuten lange Pause eintreten, nach welcher er — sich wieder nicht zu helfen wußte, denn der Trubel nahm noch zu. Uray wollte wieder sprechen, wurde wieder durch heillosen Lärm daran verhindert, setzte sich, stand wieder auf, um schließlich zu erklären, er verzichte auf's Wort, wenn keiner mehr spreche. Schon wollte der Präsident den Schluß der Debatte aufsprechen, da verhinderten ihn wüthende Protestrufe der Linken daran, und Graf Gabriel Rárolly und Paul Hóty riefen den Schriftführern zu, daß auch sie noch sprechen wollen. Darauf hin erhob sich wieder Uray und verlangte das Wort. Was nun folgte, muß man mit angesehen und mitangehört haben, es war ein ohrenberaubendes minutenlanges Geschrei, aus welchem man nur Rufe: „Es ist bald zwei Uhr!“ „Gehen wir essen!“ u. s. w. vernahm. Eine Anzahl von Mitgliedern der Regierungspartei wollte der Opposition nachgeben und die Abstimmung vornehmen lassen, aber Honvédminister Baron Jérvary erklärte erregt, er könne gewisse Angriffe nicht unerwidert lassen. Und Uray stand noch immer und wartete. Die Freunde riefen ihm bald „Rede!“, bald „Rede nicht!“ zu und das heillosen Lärmen wollte kein Ende nehmen. Einer verstand den Anderen nicht und der Präsident sprach in einem fort, ohne sich Gehör verschaffen zu können. Schließlich hatten sich die Herren glücklich heiser geschrien, Präsident Békó machte noch eine letzte Anstrengung, läutete mit aller Kraft und rief mit dem ganzen Aufwande seiner Stimmkräfte, daß unter solchen Umständen die Verathung a solut unmöglich sei, weshalb er die Fortsetzung der Debatte auf Dienstag verschiebe. Manche lachten, manche ärgerten sich und die nervös erregten Landesväter verließen dann heftig debattirend und gestikulirend den dunkeligen Saal, dessen massenhaftes Galeriepublikum heute gratis einer gelungenen dramatischen Vorstellung angewohnt hat.

Philipp Waldapfel verhaftet. Aus Bukarest telegraphirt man uns: Der aus der Erpressungsaffäre, begangen am Fürsten Ferdinand von Bulgarien, bekannte Philipp Waldapfel wurde polizeilich wegen Betrugsereien verhaftet. Er war als Impresario einer österreichisch-ungarischen Theatertuppe hieher gekommen, hatte jedoch die Mitglieder um ihr Gehalt und ihre Habseligkeiten geprellt. Die Konsularbehörde nimmt sich der mittellos dastehenden Künstler auf's Wärmste an.

Arbeiterversammlung. Montag, 25. d., Nachm. 1/3 Uhr, findet im Saale der alten Schießstätte eine Volksversammlung (Arbeiterversammlung) statt. Tagesordnung: 1. Bericht des von der Volkversammlung am 26. Dezember 1887 betrauten Komitês über das Resultat der Petition zur Erlangung des allgemeinen Wahlrechtes. 2. Ueber die Schaffung eines Krankenkassens. 3. Ueber die Versorgungsgesetze.

Zu den Demonstrationen. Auch der heutige Tag verlief in totaler Ruhe. Die von der Polizei am Vormittag um die Gegend des Abgeordnetenhauses herum aufgestellten Kordons erwiesen sich als

überflüssig; die Passage hatte den normalen Charakter; es gab keine Menschen-Ansammlungen und keine Zurne wurden laut, als die Abgeordneten ins Haus gingen und als sie dasselbe verließen. Der Vorsicht halber begleiteten auch heute berittene Polizisten den Wagen des Ministerpräsidenten auf der Strecke zwischen der Kerepesistraße und dem Parlamentsgebäude. Zur allgemeinen Verwunderung rückte um 4 Uhr Nachmittags wieder ein starkes Aufgebot berittener und Fußpolizisten auf den Museumring und vor das Parlamentsgebäude. Es gab daselbst keinerlei Menschen-Ansammlungen und die Passanten blieben höchstens aus Neugierde stehen, als sie der vom Oberinspektor Baranyi kommandirten und in „Gefechtslinie“ aufgestellten Polizisten gewahr wurden. Die Polizei war wegen der Inkompatibilitäts-Kommission erschienen, welche die Affaire Honczay verhandelte. Es wurde befürchtet, daß es aus diesem Anlasse auf der Straße zu Ausschreitungen kommen werde. Es geschah jedoch nichts Derartiges; die Polizei fand keinen Grund zum Einschreiten und zog wieder in aller Stille ab.

Die Musik-Sperre. Der hauptstädtische Magistrat faßte in seiner heutigen Sitzung den Beschluß, für sämtliche öffentlichen Lokale der Hauptstadt ohne Ausnahme die sogenannte Musik-Sperre von 12 Uhr Mitternacht auf 1 Uhr Morgens zu erstrecken.

Tanzunterhaltung. Am 19. d. wurde das Kränzchen des Budapest Kaffeehaus-Gesellschafts-Bereins zu Gunsten seines Unterstützungsfonds abgehalten. Der Besuch war ein immenser, es betheiligte sich an demselben die Elite der Budapest Cafés nebst Familien. Das Kränzchen ist seit Jahren nicht so gelungen wie heuer, was der überaus rührigen Thätigkeit des Komitês (Präsident Herr Ludwig Miksey) zu danken ist.

Das Porträt des Prinzen Battenberg. „Truth“ erzählt, der Maler Angeli hatte von der Königin Victoria den Auftrag erhalten, ein Bildniß des Prinzen Alexander von Battenberg in halber Lebensgröße zu malen, welches in den Tapissiergemächern des Windsor Schlosses einen Platz finden sollte, aber daß in Folge der jüngsten Verheirathung des Prinzen die Bestellung rückgängig gemacht wurde. Man sage sogar, daß die Königin im ersten Sturme der Entrüstung alle Photographien des Prinzen, von denen eine große Sammlung vorhanden war, ins Feuer werfen ließ. — Wenn es eben nur nicht „Truth“ wäre, das diese Geschichten erzählt!

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. März. Infektions-Krankheiten kamen vor 18, und zwar: an Typhus 11, Blattern — Scharlach 3, Malaria — Diphtheritis — Group 1, Cholera — Schafblattern 1, Trachom 2. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1872. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, in Spitälern 12. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenerkrankung 4, Tuberkulose 4, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern — Scharlach — Typhus 1, Malaria — Diphtheritis 1, Group 1, Dysenterie — andere Krankheiten 15.

Familien-Nachrichten.

Herr Carl Herzmann, Sekretär und Geschäftsleiter des Pruggmayer'schen Orpheums, hat sich gestern mit Fr. Theresie Weiß, der lebenswürdigen Tochter der Witwe Frau Rosa Weiß, verlobt.

Herr Philipp Wachtel, in hiesigen Handelskreisen allgemein bekannter Kaufmann, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fr. Mathilde, Tochter des Herrn Leopold Waldbach aus Waag-Bihritz.

Herr Aron Rosenbaum, Kaufmann in D. Szerebely, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Clara, Tochter der geachteten Witwe Madame Cécilie Gerstl aus Fünfkirchen.

Pruggmayer's Orpheum. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf vielseitiges Verlangen Montag, Dienstag und Mittwoch die so beliebte komische Szene „Die Tarockpartie“ gegeben wird.

Porträts in Del und Kreide in der k. u. k. priv. Kunstanstalt Jg. Neumann, Budapest, Waignerboulevard 7.

Theater, Kunst und Literatur.

Am 31. d. findet in der kön. ung. Oper die Premiere der Oper „Das Glöcklein des Cremiten“ (unter dem Titel: „A Villars-Dracynosok“) mit folgender Besetzung statt: M. Friedl Fr. B. Bianchi; Georgette Fr. A. Wein; Belami T. A. Kis; Szibén Béla Kis; Tibó Hegedüs; Geistlicher Szenendirektor.

Als nächste Novität des Nationaltheaters gelangt am 29. d. das dreitägige Schauspiel „Vegyes párok“ („Gemischte Paare“) zur Aufführung. Der Autor des Stückes ist vorläufig anonym.

Während der Sommerferien werden die Mitglieder des Volkstheaters im Sommertheater im Stadtwald den ungarischen Vorstellungen geben. Der mit dem Eigentümer des Sommertheaters, Direktor F. E. d., getroffenen Vereinbarung gemäß dauern die Vorstellungen vom 16. Juni bis 15. August; die Theatergesellschaft besteht aus den Damen Klar, Pártényi, Bácskay, Arányi und den Herren Lufácsy (Regisseur), Alexius Erkel (Kapellmeister), Rémeth, Bidor, Szirmai, Ujváry zc. vom Volkstheater und aus mehreren Provinztheatern; außerdem werden die Primar-

Budapest, Sonntag

Donnen des Volkstheaters häufig im Sommertheater gastieren.

Ungarisches Kindertheater. Morgen, Sonntag, gelangt das romantische Zaubermärchen „Maresa es Jancsika“ oder „Die menschenfressende Here“ und Montag, den 25. d., das komische Zaubermärchen „Nübezah!“ bei ermäßigten Preisen zur Aufführung.

Das 5. philharmonische Konzert findet unter Mitwirkung des Kapellmeisters an der Frankfurter Oper, Prof. Hugo Hermann, unter Leitung des Kapellmeisters Alexander Erkell am 27. d., Abends halb 8 Uhr, im großen Redoutensaal statt. Auf dem Programm stehen: 1. Ouvertüre zur Oper „Sirene“ von Auber, 2. Humoristische Porträts von Herrn Ammon, Mitglied des deutschen Theaters; 3. Zitherkonzert: a) „Erinnerung an Emma“, Konzert-Pièce von C. Umlauf, b) Potpourri nach den Motiven der Oper „Faust“ von Gounod, für Zither komponiert von C. Umlauf, vorgetragen von Fräulein Anna Brandeis; 4. Liedervorträge von Fräulein Paula Löwe, Mitglied des deutschen Theaters; 5. „A siralomháza“, Soloszene von Soma Guthy, vorgetragen von Herrn Julius Borand, Mitglied des Volkstheaters. — Nach dem Konzerte Tanz-Entrée I. H.

Zu Gunsten der „Hungaria“-Buchdruckerei Haus-Kranken-Unterstützungskasse findet heute, Sonntag, 24. d., in den Lokalitäten der Széchenyi-Promenade ein mit Tanzkränzchen verbundenes Konzert statt, und ist das definitive Programm folgendes: 1. Ouvertüre zur Oper „Sirene“ von Auber, 2. Humoristische Porträts von Herrn Ammon, Mitglied des deutschen Theaters; 3. Zitherkonzert: a) „Erinnerung an Emma“, Konzert-Pièce von C. Umlauf, b) Potpourri nach den Motiven der Oper „Faust“ von Gounod, für Zither komponiert von C. Umlauf, vorgetragen von Fräulein Anna Brandeis; 4. Liedervorträge von Fräulein Paula Löwe, Mitglied des deutschen Theaters; 5. „A siralomháza“, Soloszene von Soma Guthy, vorgetragen von Herrn Julius Borand, Mitglied des Volkstheaters. — Nach dem Konzerte Tanz-Entrée I. H.

Der langjährige Präsident des Klubs der Schriftsteller und Künstler, Herr Ludwig Urvary, hat auf diese Ehrenstelle verzichtet. Zum Präsidenten soll der Direktor des Nationaltheaters, Herr Eduard Pauly, gewählt werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. März. Der Schuß im Abgeordnetenhaus wurde — wie wir vernehmen — zum Ausgangspunkt einer strafgerichtlichen Amtshandlung gemacht, die gegen den Abgeordneten Gedeon Rohonczy gerichtet ist. Die Budapestener königl. Staatsanwaltschaft hat nämlich gestern, obgleich ihr von dem Vorfalle seitens der Polizeibehörde bisher kein amtlicher Bericht zugekommen ist, ex officio beantragt, daß gegen den Abgeordneten Gedeon Rohonczy, der am 19. d. im Couloir des Abgeordnetenhauses auf den Realschüler Koloman Schamorzil einen Revolvererschuß abgefeuert hat, wegen versuchter vorsätzlicher Tödtung nach §. 279 und 65 des Strafgesetzes die Voruntersuchung eingeleitet werde. Der Gerichtshof hat diesen Antrag acceptirt und mit der Durchführung der Untersuchung den Gerichtsrath Madoniczky betraut. Letzterer wird zunächst im Wege des Präsidiums des Abgeordnetenhauses um Aufhebung der Immunität Rohonczy's ansuchen und sodann behufs genauer Präzisierung des Thatbestandes jene Personen einvernehmen, welche Augenzeugen der Szene gewesen sind. — Obgleich sich auch der Realschüler Schamorzil eine gesetzwidrige Handlung zu Schulden kommen ließ, ist man in Nichterkräften der Auffassung, daß gegen diesen jungen Mann das Strafverfahren nicht eingeleitet werden könne, weil dessen Handlung das Vergehen einer öffentlichen Ehrenbeleidigung involvirt, ein Delikt, bezüglich dessen nur auf Antrag der beschädigten Partei (in diesem Falle Gedeon Rohonczy's) die Einleitung des Strafverfahrens verfügt werden kann.

(Demonstranten vor Gericht.) Vorgestern Abends sind — wie wir schon meldeten — nahezu 90 Individuen, welche vor der Restauration Sziklav Posto gefast hatten und trotz mehrfachen Aufforderungen nicht von der Stelle weichen wollten, arretirt worden. Hiervon wurden 37 Personen wegen Nichtbefolgung der von der Oberstadthauptmannschaft vor einigen Tagen publizirten Verordnung polizeilich abgeurtheilt. Die Verhandlung fand im Schuhaufe statt. Als Verhandlungsrichter fungirte Stadthauptmann Dr. Tassony Arany, als Schriftführer Konzipist Krecsanyi. Fünf Personen wurden freigesprochen, die übrigen 32 Individuen, durchwegs Handwerker und Gewerbegehilfen, einzeln zu Strafen von 5 bis 25 Gulden, im Falle der Nichtzahlung zu den entsprechenden Arreststrafen verurtheilt. Sämmtliche Verurtheilten gaben sich mit dem Urtheile zufrieden.

Wegen angeblicher Uebergriffe einzelner Polizeibeamten gelegentlich der in jüngster Zeit stattgehabten Demonstrationen sind — wie wir schon meldeten von einzelnen Abgeordneten in der Legislative Klagen erhoben worden, ja, es wurde sogar diesbezüglich auch beim Kriminalgericht eine Anzeige erstattet. Ueber den Stand der in Folge dessen eingeleiteten Untersuchung wird uns von kompetentester Quelle folgendes mitgetheilt: „Wegen des angeblich ungesetzlichen Vorgehens von Polizei-Organen gelegentlich der vor dem Polizeigebäude stattgehabten Demonstrationen, hat der Advokat Bela Komjathy im Namen zweier Universitätslehrer eine Strafanzeige erstattet, hinsichtlich welcher die Staatsanwaltschaft sofort einen auf Anordnung der Vorerhebungen hinzielenden Antrag stellte. Die Wohnung der Kläger war in der Anzeige nicht angegeben, demzufolge der Untersuchungsrichter den die Anzeige signirenden Advokaten aufforderte, die Wohnung seiner Klienten zur Anmeldung zu bringen. Allein weder der Advokat, noch sein Kanzleipersonal konnten über den Aufenthaltsort ihrer Parteien Aufschluß geben. Auch die in der Quästur der Universität und im Anmeldeamt gepflogenen Erkundigungen blieben resultatlos, denn die Wohnung der Kläger ist nirgends angemeldet.“

Schließlich gelang es dem Untersuchungsrichter, auf privatem Wege den Aufenthaltsort eines der angeblichen Kläger ausfindig zu machen und dieser wurde denn auch verhört. Behufs Ermittlung des zweiten angeblichen Klägers wurde die Polizeibehörde requirirt, die aber bis zur Stunde in dieser Richtung kein positives Resultat erzielt. Bei einem solchen Stande der Dinge konnte der Gerichtshof umso weniger eine eingehendere Thätigkeit entfalten, als die eine einvernommene klägerische Partei nicht einmal im Stande war, mit einer präzise umschriebenen Anklage aufzutreten, und ihre Klage besteht im Ganzen darin, daß nach ihrer Behauptung die Polizei, ehe sie in Aktion trat, es angeblich verümt hat, an das Publikum eine Aufforderung zum Auseinandergehen zu richten.

Warassin, 23. März. (Strafantritt.) Graf Victor Drssich hat heute eine sechsmonatliche Arreststrafe bei dem hiesigen Gerichtshof angezogen. Derselbe hat seinerzeit Schmähbrieve über den Banus verbreitet. — Der Abenteurer Levin Rojcevic wurde zur Abbüßung einer vierjährigen Kerkerstrafe nach dem Strafbause Lepoglava gebracht.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Muskelschlägen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptversandt durch Apotheker A. Moll & Co. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat

Schwarz Róza, Körs-Ladány, Fröhlich Adolf, Tót-Komlós, jegyesek. 28557

Gicht- und Rheuma-Leidende

machen wir besonders aufmerksam auf Kwizda's Gicht-Fluid, das sich nicht nur als ein unentbehrliches Hausmittel bei Gicht-, Rheuma- und Nervenleiden bereits in allen Kreisen eingebürgert hat, sondern auch laut zahlreichen Anerkennungen von Aerzten mit Erfolg ordinirt wird. Kwizda's Gicht-Fluid, echt nur mit nebenstehender Schutzmarke, ist zu beziehen durch alle Apotheken. — Preis per Flacon fl. 1, 2. W. Hauptdepot: Kreisapotheke Korneuburg bei Wien, des Franz Joh. Kwizda, k. k. öster. und l. rumän. Hof-Lieferant.

K. Neuländer u. Brüder, Hoflieferanten. Erwidernung.

Auf unsere Notiz in diesem Blatte vom 3. März l. J. ließ die Wiener Firma Coeln und Uzel ebenfalls unter „Zur Abwehr und Aufklärung“ eine Entgegnung einschalten, die von maßlosen Invektiven froht. Auf einen groben Klotz gehöhrt wohl ein großer Keil, doch widerstrebt es unierem Gleichmache, der genannten Firma auf dieses Gebiet zu folgen und beschränken uns vielmehr darauf, die Ausfälle der Herren Coeln und Uzel auf ihren richtigen Werth zurückzuführen: 1. Es dürfte der Firma Coeln und Uzel keine besondere Schwierigkeiten bereiten, sich daran zu erinnern, daß Herr Franz Dittl, jener Zuschneider, von dem in unserer obbezogenen Notiz die Rede ist, thatsächlich vom Beginn an längere Zeit hindurch bei dieser Firma in Kondition gestanden war, für den Fall aber, als diese Herren von ihrem Gedächtnisse gänzlich im Stiche gelassen worden wären, wollen wir denselben mittels Atteste der Wiener Gewerbebehörde gerne nachhelfen.

2. Ist es wohl möglich, daß die Herren Coeln und Uzel ihre kaufmännische Erfahrungen in Paris und London gesammelt haben. Thatsache aber bleibt es, und den interessirten Kreisen ist es nur zu gut bekannt, daß unser jetziger Wiener Damenzuschneider, Herr Franz Dittl, der Fachmann war. Daß wir es nicht nöthig haben, uns den Namen Anderer und selbst nicht aus dem der Herren Coeln und Uzel Kapital zu schlagen, ist eine Thatsache, die nicht weiter erörtert werden muß. Hiesfür spricht wohl am besten jenes Renommée, welches wir in Budapest, Wien und Berlin genießen und auf das wir uns — ohne hiermit zu hunkern — mit Stolz berufen können.

Die Firma Coeln und Uzel aber hat in Ermangelung einer passenden Gelegenheit, unsere Notiz angegriffen, daß sie im Wege der Deffentlichkeit von sich reden mache. Es ist wohl verständlich, daß es uns und vielleicht auch der Firma Coeln und Uzel aus naheliegenden Gründen nicht gut möglich ist, Zeitungs-Annoncen einzulassen zu lassen. Ob es sich aber mit den beiderseitigen Ansprüchen auf kaufmännische Ehre und Achtung verträgt, wenn die oben genannte Firma unsere Notiz, mit welcher wir nicht's Anderes, als die Eröffnung unseres Ateliers für englische Damenkostüme fund zu thun beabsichtigten, Wochen hindurch zu nicht eben sehr honetten Reklamzwecken ausnützt, soll das geehrte Publikum beurtheilen.

K. Neuländer u. Brüder, Hoflieferanten, Berlin, Budapest, Wien.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Grosses Gala-Konzert (Poliklinik).

Am 5. April, in sämmtlichen Redouten-Sälen: Arrangement besorgt die Musikalienhandlung „Harmonia“ (Váci-utca 3), wo auch die Karten erhältlich sind.

Nouveautés in Pariser Damenhüten bei M^{me}. Sidonie, Budapest, Hatvani-utca 1.

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinster alkalischer SAUERBRUNN

Zum Frühjahr u. Sommer Waschecke Kleiderstoffe für Damen und Herren, Wollstoff-Grays, Damen-Flanelle, Schürzenstoffe, Handtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Bettzeuge, Barchende, sowie alle in einer Haushaltung erforderlichen weißen und bunten, baumwollenen oder leinen Stoffe versendet direkt an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigen Preisen das Weberei- und Verbands Geschäft Ludwig Müller in Landstron, Böhmen. Muster gratis und franco. Muster auf die fein: Waarenbestellung erfolgt, werden zurückbeten. 24503

Cognac Graf Stefan Keglevich, Promontor, wurde auf der Brüsseler Weltausstellung mit dem Ehrenplum, der höchsten Auszeichnung prämiirt. — Original-Flaschen überall erhältlich. 28288

Kais. Rath Dr. Schindler-Barnay's Marienbader Reduktionspillen ermöglichen die Entfettungskur ohne Berufsstörung und Unbequemlichkeiten mit sicherem Erfolge, beheben die Athemnoth und durch die Entlastung der Blutgefäße von beengenden Fetthüllen die Ballungen, Circulationsstörungen und die darin begründete Neigung zum Schlagflusse. Vielen Konsumenten sind die Marienbader Reduktionspillen zur Hintanhaltung der gefährlichen Folgen übermäßiger Körperfülle unentbehrlich und gebrauchen selbe auch nach Beseitigung des Uebels periodisch zur Verhütung von Rückfällen. Zu haben in den Apotheken.

Wirthshaus, lebhafter Eckposten, im 7. Bezirk, pro 1. Mai billig zu vermieten. Adresse in der Exped.

Ganz & Comp., Eisengießerei- u. Maschinen-Fabrik- u. Ges. Laut Generalversammlung-Beschluß vom 20. d. M. wird der am 1. Mai l. J. fällige Coupon schon ab 3. April a. c. bei der ung. Landes-Central-Sparkassa mit 5. fl. 65 eingelöst. 28519 Die Direktion. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Ein Gut in Serbien. unweit der Donau, 200 Sektar Umfang, dazu Wassermühle mit 52 Pferdekraft, für eine Fabrik geeignet, ist billig zu erhalten. — Respektanten erhalten Auskunft auf Anfragen unter Adresse „J. P.“, in Berzázka. 28585

Schon am 1. April! 200.000 fl. zu gewinnen mit einer W. Communal-Promesse á fl. 3 Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, Wollzeile 10.

Für leidende Füße empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung. Geró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V. gr.-Stronengasse, Leopoldstadt, Kirchenbazar

Zur „isr. Landes-Taubstummen-Institute“ beginnt das nächste Schuljahr am 1. September l. J. Gesuche um Aufnahme neuer Zöglinge sind an die Direktion der Anstalt (VII. Bethlen-tér 2. sz.) bis zum 5. Mai l. J. zu richten. — Budapest, im März 1889. 28524 Der Instituts-Vorstand.

Telegramme. Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die „Corresp. de l'Est“ meldet aus Budapest, die Wiesbadener Reise der Königin sei in Folge einer Unpäßlichkeit verschoben worden, welche an sich unbedenklich ist, doch eine längere Fahrt nicht zweckmäßig erscheinen läßt.

Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die meisten Universitäten haben bereits das vom Unterrichtsministerium verlangte Gutachten wegen der künftigen Erleichterungen...

Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) Angesichts der verschiedenen Versionen über die Bedeutung der Entsendung...

Wien, 23. März. Das Abgeordnetehaus verhandelte das Lossperr-Gesetz. Bilinski referirt und beantragt die Annahme des Gesetzes mit einigen Abänderungen...

Wien, 23. März. Die Londoner Reise des Grafen Bismarck soll nach der Kreuzzeitung lediglich einer Verständigung über Kolonial-Fragen gelten.

Berlin, 23. März. (Privat-Telegramm.) Bezüglich der Londoner Reise Herbert Bismarck's wird versichert, von Bündniß-Verhandlungen sei keine Rede.

Potsdam, 23. März. Der Kaiser und die Kaiserin haben Mittags der Laube des Sohnes des Adjutanten des Leibgarde-Husarenregiments...

Paris, 23. März. (Kameristik.) Auf Anfrage des Deputirten Martimprey erwiderte Marineminister Franz, daß 50 Torpedoboote von der Type des Schiffes 110 vorhanden seien...

Paris, 23. März. In der heutigen Sitzung des Ministerrathes zeigte der Marineminister den wahrscheinlichen Verlust des Torpedobootes 110 an...

jedoch trat schlechte Witterung ein Drei Schiffe konnten noch Havre oder Cherbourg erreichen. Das Torpedoboot 110 aber verschwand.

Amsterdam, 23. März. (Privat-Telegramm.) Der König ist de facto regierungsunfähig.

Petersburg, 23. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“: Die Nachricht, daß Großfürst Konstantin Nikolajewitsch seitens des Czaren mit einer besonderen Mission an die Königin Natalie...

Wien, 23. März. Erzherzog Franz Salvator ist Samstag mit dem Courierzuge nach Budapest gereist.

Wien, 23. März. Bei der heutigen Stichwahl wurde der Liberale Hackenberg mit 390 Stimmen gegen den Kandidaten der Vereinigten Christen, Hauck, der 379 Stimmen erhielt, wieder gewählt.

Paris, 23. März. (Privat-Telegramm.) (Boulevard-Verkehr.) Dreipercenige Rente 85.76, italienische Rente 96.22, Ottomanbank 548.12, vierpercenige ungarische Goldrente 85.81, Comptoir d'Escompte —. Fest.

Frankfurt, 23. März. (Abendsozietät.) 42percenige Papierrente —, 42percenige Silberrente —, 4percenige ungarische Goldrente —, österr. Kreditaktien 254.37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 205.12, Südbahn 85.90, Karl Ludwig-Bahn —, 4percenige österr. Goldrente —, 5percenige ungar. Papierrente —. Fest.

Paris, 23. März. (Schluß.) 3percenige Rente 85.65, 4percenige Rente 104.92, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 513.—, Südbahnaktien 228.—, franz. amortisirbare Rente 89.35, ungar. Eisenbahn-Anlehen 306.25, österr. Bodenkredit 903.—, österr. Länderbank —, 4percen. ungar. Goldrente 85.93, Ottomanbank 547.18, ungar. Hypothekbank 560.—, Comptoir d'Escompte —, Metallurg —. Fest.

Berlin, 23. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Nm. 189.50 per September-Oktober Nm. 187.75, Roggen per April-Mai Nm. 149.—, per September-Oktober Nm. 151.—, Hafer per April-Mai Nm. 140.10, per Mai-Juni Nm. 138.50, Rüböl per April-Mai Nm. 57.90, per September-Oktober Nm. 51.50, Spiritus per April-Mai Nm. 33.—, per August-September Nm. 35.—, Weizen und Roggen flau, Hafer still, Del und Spiritus flau.

Paris, 23. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.50, per April 25.40, per Mai-Juli 25.80, per vier Monate vom Mai 25.75. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 55.80, per April 56.16, per Mai-Juli 56.50, per vier Monate vom Mai 56.50. — Rüböl per laufenden Monat 79.50, per April 77.50, per vier Monate vom Mai 70.75, per September-Dezember 60.50. — Spiritus per laufenden Monat 41.—, per April 41.25, per vier Monate vom Mai 42.25, per September-Dezember 41.50. — Weizen still, Mehl ruhig, Del matt, Spiritus still. — Wetter: Schön.

Newyork, 23. März. Petroleum in Newyork 7.—, in Philadelphia 6.90, Mehl loco 3.30, Nothel Weizen loco 91.—, per März 92 1/2, per Mai 92 1/2, per Dezember 94.25, Getreidefracht 3.—, Mais per per März 43 1/2, per April 42.75.

(Eine neue Bank in Ungarn.) Man telegraphirt der „N. Fr. Pr.“ aus Budapest: Seit einigen Tagen ist hier die Rede von der beabsichtigten Gründung einer großen Bank mit einem Kapital von 10 Millionen Gulden, deren Hauptaufgabe neben der Kultivierung des regulären Bankgeschäftes die Gründung verschiedener Industrie- und Establishments wäre.

Wien, 23. März. Die Unionbank kündigt an, daß die für den 26. und 27. März angekündigte Subskription der griechischen Lose unterbleibt.

Wien, 23. März. Der Wiener Bankverein erzielt einen Reingewinn von 1.944,780 fl. Der Verwaltungsrath beschloß, der Generalversammlung nach Dotirung des Reservefonds die Bezahlung von 7 fl. als Dividende per Aktie. Die Gewinne aus dem aufgelösten Syndikat der serbischen Tabakloie, sowie aus der Abwicklung der ungarischen Länderbank bleiben der diesjährigen Verrechnung vorbehalten.

Paris, 23. März. Das Handelsgericht, welches über das von den Aktionären gestellte Begehren der Auflösung des Comptoir d'Escompte zu erkennen hat, entschied, daß kein Grund vorliege, die Auflösung auszusprechen, oder einen Liquidator zu ernennen; bestellte jedoch die Herren Moreau und Montchicourt zu provisorischen Administratoren.

Wien, 23. März. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 80—82 K. 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 25 fr., Banater 78—82 K. 7 fl. 65 fr. bis 8 fl. 20 fr., Stuhlweissenburger 79—81 K. 8 fl. 5 fr. bis 8 fl. 20 fr., slowakischer 77—81 K. 7 fl. 60 fr. bis 8 fl. — fr., Bacskaer 77—80 K. 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. 10 fr., Bieleburger 79—81 K. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 5 fr., ab Südbahn 78—81 K. 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 95 fr., Raaber 78—80 K. 7 fl. 80 fr. bis 7 fl. 95 fr., Marchfelder 77—80 K. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 15 fr., Ujance per Herbst 7 fl. 70 fr. bis 7 fl. 75 fr., Ujance per Frühjahr 7 fl. 45 fr. bis 7 fl. 50 fr., Ujance per Mai-Juni 7 fl. 51 fr. bis 7 fl. 62 fr. — Roggen: slowakischer 72—76 K. 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 70 fr., Pester Boden 72—74 K. 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 50 fr., ab Südbahn 71—73 K. 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 40 fr., anderer ungarischer 71—73 K. 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 40 fr., österreichischer 73—76 K. 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 60 fr., Ujance per Herbst 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 30 fr., Ujance per Mai-Juni 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 35 fr. — Gerste: hanatische 8 fl. 75 fr. bis 10 fl. — fr., slowakische 7 fl. 25 fr. bis 9 fl. 50 fr., ab Südbahn 7 fl. — fr. bis 8 fl. 25 fr., österreichische 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 80 fr., Futtergerste 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. — fr. — Mais: ungarischer 5 fl. 15 fr. bis 5 fl. 35 fr., Cinquantin 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 50 fr., internationaler per August-September — fl. — fr. bis — fl. — fr., per September-Oktober — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Mai-Juni 5 fl. 12 fr. bis 5 fl. 17 fr., per Juni-Juli 5 fl. 20 fr. bis 5 fl. 25 fr., per Juli-August 5 fl. 26 fr. bis 5 fl. 31 fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 5 fl. 80 fr. bis 6 fl. — fr., gereutert 6 fl. 5 fr. bis 6 fl. 35 fr., Prima 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 75 fr., Ujance per Herbst 5 fl. 80 fr. bis 5 fl. 85 fr., per Frühjahr 5 fl. 77 fr. bis 5 fl. 82 fr., per Mai-Juni 5 fl. 85 fr. bis 5 fl. 90 fr. — Keps: Rübsen prompte Lieferung 15 fl. 75 fr. bis 16 fl. 25 fr. — Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 37 fr. — fr. bis 37 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 15 fl. 37 fr. bis 15 fl. 50 fr. — Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. — fr., Nr. 2 14 fl. 50 fr. bis 15 fl. — fr., Nr. 4 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 25 fr., Nr. 6 12 fl. — fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 8 10 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr., Nr. 9 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. — fr. — Roggenmehl: Nr. 1 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 2 10 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr., Nr. 3 7 fl. — fr. bis 7 fl. 50 fr. — Sammtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Wiener Börse vom 23. März. In Folge der Russen-Konvention und hoher Pariser Boulevardkurse war die Stimmung fest, Kurse fester, der Verkehr war jedoch wenig belebt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Eisenbahnanlehen, ungar. Goldrente, Ottomanbank, etc.

Die Abendbörse nahm ruhigen Verlauf bei geringfügigen Kursschwankungen.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 304.—, ungarische Goldrente 102.20, Anglobank 129.30, Unionbank 230.80, Länderbank 228.10, Tabakaktien 113.75, Staatsbahn 243.75, Alpine 67.80, ungarische Papier-Rente 94.40, Napoleonsdor 9.61, Reichsmark 53.45.

Nach Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien 304.10, ungarische Goldrente 102.20, Unionbank 231.40.

Im Abend-Privatverkehr waren Oesterreichische Kreditaktien 304.25.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konturveröffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Samuel Ganz in Szolnok; Kf. R. Emerich Lakatos, Wv. Dr. Samuel Kerényi, A.-T. 6. Mai, L.-Z. 25. Mai. — Gegen den Holzhändler Franz Serék in Mohács; Kf. R. Anton Vich, Wv. Joseph Egrv, A.-T. 20. Mai, L.-Z. 3. Juni (Fünftirchner Ger.) — Gegen den Kaufmann Samuel Horvich in B.-Ujváros; Kf. R. Desider Komlósp, Wv. Dr. Joseph Orbán, A.-T. 15. April, L.-Z. 2. Mai. (Debrecziner Ger.)

Konturveröffnungen. Des Nachlasses weil. Georg Duhárs in Steinamanger.

Table titled 'Wasserstand.' with columns for location (Donau, Theiß, etc.) and dates (23. März, 22. März) showing water levels.

Die Fremdenliste und die Kurstabelle befinden sich auf der Beilage.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilft.

Die Wehrgesetzdebatte.

— Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 23. März. —

Die Hoffnung, daß die langwierige Debatte über die §§. 24 und 25 der Wehrvorlage heute zum Abschluß gebracht werden könne, hat sich nicht erfüllt, trotzdem man bis zum Schluß der Sitzung nicht gewiß war, ob es nicht noch heute zur Abstimmung kommen werde. Die Kosten der heutigen Diskussion bestritten ausschließlich Redner der äußersten Linken, von welchen Ludwig Meßlényi durch eine humor- und temperamentvolle Plauderei das bereits sichtlich überfällige Haus in eine behagliche Stimmung versetzte, während Gabriel Ugron schon weniger gemüthliche Saiten aufzog, indem er in einstündiger höchst wirkungsvoller Rede wahre Feuerbrände ins Lager der Regierungspartei schleppte und nochmals die Opposition haranguirte. Unter dem äußeren Eindruck dieses oratorischen Erfolges wollte ein Theil der Opposition die sofortige Abstimmung durchsetzen, ein anderer Theil opponirte, und darob entwickelte sich ein wirres, lärmendes Durcheinander, welches nahezu eine halbe Stunde dauerte, worauf die Fortsetzung der Debatte auf Dienstag verschoben wurde.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Pech um 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung einiger Petitionen eröffnet.

Vor der Tagesordnung hatte sich Ludwig Hollo zum Worte gemeldet. Er mißbilligte den Beschluß der Immunitäts-Kommission, die Affaire Kohonczy in geschlossenen Sitzungen zu verhandeln; er beantragte, daß den Abgeordneten der Zutritt zu diesen Verhandlungen ebenso gestattet werde, wie zu den Sitzungen der übrigen Kommissionen. In Folge dieser Aeußerung bemerkte Franz Chorin als Präsident der Immunitäts-Kommission, die Geschäftsordnung bestimme ausdrücklich, daß die Sitzungen dieser Kommission nicht öffentlich sein dürfen. Die Majorität der Kommissionen Mitglieder sei der Ansicht gewesen, daß diese Bestimmungen auch im gegenwärtigen Falle respektirt werden müssen, und zwar umso mehr, damit die Depositionen der einzelnen Zeugen nicht vorzeitig in der Presse diskutiert würden. Keinesfalls sei die Kommission berechtigt, die Vorschriften der Geschäftsordnung für diesen Fall zu suspendiren; höchstens das Haus könne dies thun.

Der Antrag Hollo's wurde von Edeleényi mit der Bemerkung unterstützt, daß die Immunitätskommission nicht in ihrer regelmäßigen Eigenschaft, sondern eigentlich als die von Franyi beantragte Spezialkommission die Affaire Kohonczy verhandle, und eben deshalb habe sie öffentlich zu verhandeln. Thaly und Gödös plaidirten ebenfalls für die Oeffentlichkeit der Verhandlung, wobei namentlich der Letztere bemerkte, daß das Publikum die Ergebnisse der geschlossenen Sitzungen mit Mißtrauen aufnehmen würde. Der Präsident bemerkte hierauf, die Oeffentlichkeit der Verhandlungen sei zulässig, sobald das Haus ausspreche, daß es den Fall Kohonczy's nicht als eine gewöhnliche Immunitätsangelegenheit betrachte. Chorin bezeichnete diesen Ausweg als annehmbar und nachdem noch Konjath darauf hingewiesen hatte, daß dies umso leichter sei, als die von Kohonczy angemeldete Verletzung seiner Abgeordneten-Immunität im Zweifelsbeschlusse des Hauses gar nicht erwähnt sei, sprach der Präsident unter allgemeiner Zustimmung den Beschluß aus, daß die Verhandlungen in der Affaire Kohonczy öffentlich sein werden.

Das Haus setzte sodann der Tagesordnung gemäß die Wehrgesetzdebatte fort. Nachdem Joseph Verecs und Ludwig Hollo unter sehr lebhaftem Beifall der äußersten Linken gegen die §§. 24 und 25 gesprochen hatten, erhielt Ludwig Meßlényi das Wort. Dieser Redner bestritt es, daß die Entscheidung über die Prüfungssprache zu den Majestätsrechten gehöre. Der Honvedminister, ein angehender Ungar (große Heiterkeit der Opposition), verstehe auch in ungarischer Sprache das Wort Majestätsrechte, aber von der Majestät des Reiches wolle er, auch wenn man deutlich spreche, nichts wissen. (Lebhafter Beifall der äußersten Linken.) Die europäische Lage sei bedrohlich, aber darin liege doch wahrlich kein Grund dazu, daß man die Nation durch die Verweigerung einer Erweiterung ihrer Rechte eben jetzt verbittere. Redner sagte ferner dem Honvedminister, den er für einen guten Soldaten halte, es sei leichter eine Schlacht zu gewinnen, als dem corpus juris Verhocz's einen Schwanz zu geben. (Stürmische Heiterkeit der Opposition.) Auf die Aeußerungen einzelner Redner der Majorität reflektirend, sagte Meßlényi unter Anderem, auf Julius Horvath passe das Sprichwort, wer einmal aus der Theib getrunken, lehne sich stets dorthin zurück; ferner der Abgeordnete Hegedüs (deutsch: Geiger) sei sofort, nachdem er sein schönstes Stück gespielt, abzumelden gegangen, aber nur von Ivánka habe er auf seinen Teller eine Vertrauensbanknote, von den Uebrigen bloß Kupferkreuzer bekommen; Staatssekretär Berzeviczy möge ein Buch schreiben: „Benehmen im Abgeordnetenhause, für liberale Schüler“; Edmund Bonás möge, wenn ihn noch einmal ein Walsch verfrachten sollte, die zu Gunsten des §. 25 vorgebrachten Argumente herjagen, so werde der Walsch sofort den Inhalt seines Magens von sich geben. Diese Einfälle wurden von der Opposition mit der größten Heiterkeit aufgenommen. Erster war der Schluß seiner Rede. Meßlényi führte aus, daß die Sonne des Ministerpräsidenten im Untergehen begriffen sei; das beruhe auf einem Naturgesetz, vergebens spreize sich die Regierungspartei dagegen; diese Sonne werde untergehen und die Nation sehe schon jetzt mit Freude der neuen Morgenröthe entgegen. Ich verwerfe, so schloß der Redner, die fraglichen zwei Paragraphen, nicht weil

ich ein Oppositioneller, sondern weil ich ein Ungar bin. (Stürmischer, lange anhaltender Beifall und Ejzenrufe der Opposition.)

Nun wurde Gabriel Ugron aufgerufen, dem sich sofort die allgemeine Aufmerksamkeit zuwendete; auch Ministerpräsident Tiska kam in den Saal und nahm seinen Sitz ein. Die äußerste Linke begrüßte ihn mit lärmenden Hochrufen, worauf die Rechte mit lange anhaltenden enthusiastischen Ejzenrufen auf Tiska antwortete. Ugron resumirte die Ergebnisse der langen Debatte und tadelte zunächst den Zwang zur Ablegung der Oeffiziersprüfung, ferner das zweite Dienstjahr, denn durch diese Maßregeln werde die Jugend der nationalen Kultur entfremdet. Wir müssen den Thron und das Vaterland unter allen Umständen vertheidigen, rief der Redner aus; dies darf nicht erschwert werden. Wer aber die Erfüllung dieser Pflicht von erschwerenden, beschämenden Bedingungen abhängig macht, der begeht eine strafbare Handlung. (Lebhafter Beifall der Opposition.)

Graf Gabriel Karolyi: Man muß ihn in den Anklagestand versetzen.

Ugron berief sich auf eine Broschüre des Erzherzogs Albrecht, in welcher ein Passus lautet: „Der Krieg ist ja eben nichts, als die fortgesetzte Staatspolitik mit anderen Mitteln, darum ist er auch ein Instrument der Politik und trägt allemal ihren Charakter.“ Aus diesem Satze leitete Ugron die Forderung ab, daß auch die Armee der Staatspolitik, das heißt dem Dualismus gemäß organisiert sein müsse. (Stürmischer Beifall der Opposition.) Ungarn müsse seine eigene ungarische Armee haben und es sei nicht recht, der Armee die deutsche Sprache aufzudrängen. Redner lobt die jetzt jenseits der Leitha herrschende Politik der Verdröhnung der Nationalitäten, bei welcher sich die deutsche Kommandosprache der Armee höchstens noch 5 bis 10 Jahre lang erhalten könne. Mit sieben Millionen Deutschen in Oesterreich lasse sich der Staat jenseits der Leitha nicht als deutscher Staat erhalten. Es sei daher unklug, in Ungarn die deutsche Sprache zu forciren. (Stürmischer Beifall der Opposition.) Die ungarische Nation habe in ihrer Literatur und Kunst ihre nationale Individualität zum vollen Ausdruck gebracht; wenn aber die Nation ihre angestrebten noch höheren Ziele erreichen soll, müsse sie ihre Individualität noch vollständiger ausgestalten, damit ihre Suprematie im Lande gesichert und auch im Auslande als berechtigt anerkannt werde. Deshalb müsse die ungarische Kultur gegen jedes, auch gegen das gegenwärtige, Aentat geschützt werden. (Lebhafter Beifall der äußersten Linken.) Ugron fordert daher den Ministerpräsidenten auf, in der Sprachenfrage nachzugeben. „Es ist keine Schande“, rief ihm Ugron zu, „den Wünschen der Eltern zu entsprechen, es ist für einen Patrioten keine Schande, sich vor der Nation zu beugen. Ich bitte daher den Herrn Ministerpräsidenten, daß er sich nicht länger mit grauem Haupte, aber mit jugendlicher Hartnäckigkeit dem Wunsche der Nation widersetze; er beuge sein Haupt vor der Nation; es wird ihm nicht zur Schande, sondern zum Ruhm gereichen. Wir sind zu dieser Bitte umso mehr berechtigt, als er oft genug das Knie vor dem Throne gebeugt hat.“ (Beifall der äußersten Linken.)

Ugron führte dann aus, daß nicht die Opposition, sondern die Regierungspartei den Parlamentarismus gefährde. Sie verachte Alles im Klub; der dortige Majoritätsbeschluß verpflichte die ganze Partei, welche dann im Hause dem Willen der Klubmajorität gemäß stimme. Aber diese Klubmajorität sei doch nur eine Minorität des Hauses und diese Minorität beherrsche das Haus. (Stürmischer Beifall der Opposition.) Ugron schloß seine Rede folgendermaßen: „Die ungarische Nation ist nicht um des Beifalles der Höflinge und der Hoflakaien willen da, sondern um ihre Kraft zu entfalten und zur Geltung zu bringen. (Lebhafter Beifall der äußersten Linken.) Damit das Geseheene könne, braucht man der Nation nur mehr Vertrauen und weniger Verdächtigungen entgegenzubringen. Die Nation hat eine ganze Kette von Vertrauensfundgebungen an den Stufen des Thrones dargebracht. Es ist Zeit, daß nun der Thron dieselben erwidere. (Lebhafter Beifall der äußersten Linken.) Denn unsere Liebe wird durch keinerlei Gefahren wandend gemacht, aber für unser Vertrauen müssen wir Vertrauen erwarten. Wägte man dort, daß es trauige Wahrheit ist, worüber wir klagen: daß man nämlich die Nation in einer ihrer Institutionen, in der Armee, haßt und verfolgt, so zweifle ich nicht daran, daß jener edle, hochherzige Mann den Wunsch, den Willen der Nation erfüllen würde. (Stürmischer Beifall der Opposition.) Aber die Nähe der Krone erscheinen nicht vor ihm, um ihm die Gefinnungen, die Klagen, die Bitten der Nation vorzutragen, sondern um ihre eigene Größe und ihre Unentbehrlichkeit zu beweisen. (Lebhafte Zustimmung links.) Nicht unter Debattiren, nicht die Strahe, nicht die Stimmung der Nation sind es, die den Thron mit Gefahr bedrohen, sondern die Schmeicheleien der Dienerseelen. (Lebhafte Zustimmung und Ejzenrufe der Opposition.) Der Herr Honvedminister hat den Kopf geschüttelt, als ich sagte, daß in der Armee die ungarische Nation gehaßt wird, daß dieselbe die Söhne der Nation in den Hintergrund gedrängt, in ihrem Avancement behindert werden. Möge mir das geehrte Haus gestatten, daß ich aus dem Briefe eines ausgereizten Soldaten, eines wirklich gebildeten Mannes, den ich kurze Zeit die Ehre hatte zu kennen, einige Worte vorlese. (Hört! Hört!) Er war Oberst, er ist gestorben, man kann keine Rache an ihm üben. (Bewegung rechts.) „Diese Zeilen sind die letzten in meinem Leben; nach einigen Stunden werde ich nur mehr geliebt haben“ — dies schreibt mir Karl Zathureczky — „Schützen Sie das Vaterland, seien Sie ausdauernd, damit es dereinst eine ungarische Armee gebe, denn die Ungarn werden trotz aller Verdröhnung gehaßt und in den Hintergrund gedrängt. Leben Sie wohl, Herr Abgeordneter! (Große Bewegung.) Von dem irisch aufgeworfenen Grabhügel pflücke ich, geehriertes Haus, diese

blutige Blume und lege sie Ihnen zu Füßen; zertreten Sie sie, wenn Sie den Muth hiezu besitzen. Ich acceptire die Vorlage nicht.“

Frenetischer Beifall, Ejzenrufe und Applaus der Opposition folgte der Rede Ugron's, welcher von den meisten oppositionellen Abgeordneten beglückwünscht wurde.

Nun entwickelte sich aber ein turbulenter, nahezu unbeschreiblich wüster Auftritt. Während der stürmischen Beifallsfundgebungen für Ugron begann ein großer Theil der Opposition mit voller Lungenkraft zu rufen: „Abstimmen! Abstimmen!“ Die mit diesem Vorschlage unzufriedenen Oppositionellen dagegen lärmten, so daß der Präsident trotz wiederholten Läutens nicht zu Wort kommen konnte.

Minister Baron Fejervary versuchte zu sprechen; doch trotz seiner starken Stimme konnte er nur die Worte vernehmbar machen: „Ich wünsche im Namen des Ministeriums...“ Unmüthig gab er den Versuch, sich Gehör zu verschaffen, auf.

Und weiter wurde getobt und geschrieen, ohne daß man entnehmen konnte, was die Betreffenden eigentlich wollten. Der Präsident unterbrach daher die Sitzung auf fünf Minuten.

Nach dieser Pause begann der Präsident: Wir müssen uns an die Geschäftsordnung halten; Sie rufen vergebens: „Abstimmen“; so weit sind wir noch nicht. Vor Allem bin ich verpflichtet auszusprechen, daß kein Redner mehr vorge merkt ist; wenn daher Niemand mehr sprechen will...

Weiter konnte der Präsident nicht sprechen; es brach wieder tobender Lärm los. „Es sind noch Redner vorge merkt“, lärmte ein Theil der äußersten Linken, deren Mitglieder meistentheils den Platz zwischen ihren Bänken und der Präsidenten-Tribüne einnahmen. „Wenn noch Jemand vorgemerkt ist“, antwortete der Präsident, „so kann ich ihn am Sprechen nicht hindern.“

Emerich Wray wird aufgerufen. Er erhebt sich unter fortwährendem Lärm, doch kann er bloß so viel sagen: „Ich verzichte auf das Wort, wenn es auch die übrigen Vorgemerkten thun.“ Unter den Mitgliedern der äußersten Linken ist offenbar eine Spaltung ausgebrochen; ein Theil fordert die Streichung der vorgemerkten Redner, der andere Theil widersteht sich dem Verlangen nach sofortiger Abstimmung, damit die Schlußreden nicht unmöglich werden sollen. Sie trachteten einander zu kapazitiiren; dreimal stand Uray auf und dreimal setzte er sich nieder; der Lärm deutete ungeschwächt fort, die Rechte war verhältnißmäßig ruhig, doch konvergirten viele Abgeordnete ziemlich laut.

Eine volle Viertelstunde lang hatte dieses wilde Durcheinander schon gedauert; als der Lärm für einen Moment schwächer wurde, rief der Präsident: „In dieser Stimmung kann das Haus nicht berathen; ich schließe die Sitzung; die Debatte wird am Dienstag fortgesetzt.“ — Ein Theil der äußersten Linken brachte Ejzenrufe auf den Präsidenten aus und unter kaum vermindertem Aufregung verließen die Abgeordneten den Sitzungssaal.

Ausland.

Budapest 23. März.

Zur Tagesgeschichte.

Nach Londoner Mittheilungen wird bestimmt versichert, daß die Meldungen, die Reise des Grafen Herbert Bismarck verfolge politische Zwecke, vollständig unrichtig sind. Die Stellung des Botschafters Grafen Hatzfeldt in London sei so außergewöhnlich und das Vertrauen, welches der Reichsfanzler in ihn setzt, so groß, daß der Gedanke, Fürst Bismarck hätte den Grafen Herbert mit einer speziellen Mission betraut, um gleichsam über Hatzfeldt hinweg mit der englischen Regierung zu verhandeln, für unmöglich gehalten wird. Die Meldung, daß der Reichsfanzler mit England wegen dessen formellen Beitritts zur Tripel-Allianz unterhandle, wird als vollkommen falsch bezeichnet. Diese Reise sei eine rein private und persönliche Angelegenheit des Grafen Herbert und könnte wohl mit einem Bund, aber nicht zweier Staaten, sondern zweier Personen ihren Abschluß finden.

In Berlin wurde gestern abermals ein Briefbuch, die Samoa-Frage betreffend, ausgegeben. Das wichtigste unter den vielen Aktenstücken, welche dasselbe enthält, legt dar, daß der bereits abberufene und mehrfach desavouirte Konsul Knappe nicht nur nicht im Auftrage seiner Regierung, sondern im Widerspruch mit den ihm erteilten Instruktionen gehandelt, als er an Mataafa den Krieg erklärt, den Kriegszustand proklamirt und von einer Annexion Samoa's gesprochen. Bekanntlich waren die Schritte Knappe's der Hauptgrund der Aufregung, die man in Nordamerika wegen der Samoa-Frage Deutschland gegenüber zur Schau trug.

Ueber eine Standaaffaire aus der italienischen Kammer wird der „N. Fr. Pr.“ unterm Gestrigen aus Rom gemeldet:

Der Verleumdungsprozeß, der sich in Piacenza abspielt, rief heute in der Kammer einen peinlichen Zwischenfall hervor. Unterstaatssekretär General Corveto hatte vor zwölf Jahren aus Palermo an einen Veroneser Freund einen Privatbrief geschrieben, worin er die damaligen gesellschaftlichen Zustände Siziliens verächtlich beurtheilte. Der Empfänger des Briefes hatte nichts Giltigeres zu thun, als denselben in einer Zeitung zu veröffentlichen. In Sizilien rief das damals eine furchtbare Aueregung hervor, und es fanden Duelle zwischen Bürgern und Offizieren statt, so daß Corveto, damals Oberst, im Gindevernehmen mit seinem Vorgehnten um des lieben Friedens willen unter Ehrenmori die Erklärung abgab, daß keiner seiner Offiziere jenen Brief geschrieben habe. Die Sache kam während des Prozesses in Piacenza zur Sprache, und die rabulischen Abgeord-

Budapest, Sonntag

neten bemächtigt sich nun derselben, um Corvetto als ehrlos hinzustellen. — Cavallotti wünschte heute den Kriegsminister darüber zu interpellieren. Allgemein erwartet man, daß General Bertolè-Viale die Interpellation annehmen und sofort beantworten werde. Zum größten Erstaunen der Kammer beantragte er aber, die Anfrage bis nach vollständiger Durchführung der anhängigen Strafverhandlung zu verschieben. In höchster Erregung rief Cavallotti: Es handelt sich um die Moralität des Heeres, nicht um den General Corvetto. Meine Schuld ist es nicht, wenn der Prozeß in Piacenza Corvetto noch an seinem Platze fand. (Bewegung.) Er hätte zurücktreten sollen. — General Corvetto erwiderte: Ich kann nicht! — General Corvetto sagte hierauf: Dann möge mir die Kammer die Bemerkung gestatten, jener Brief war ein streng vertraulicher und wurde überdies in einer Fassung veröffentlicht, die ich als verächtlich erkläre. Ich bin Sizilien mit kindlicher Liebe zugezogen. — Cavallotti (unterbrechend): General Corvetto lügt. — General Corvetto: Ich diene meinem Lande seit 43 Jahren. Mein Gewissen ist rein; ich war nicht bewußt, zurückzutreten, weil ich makellos dastehe. — Cavallotti mit erhobener Stimme: Ich werde beweisen, daß Corvetto gelogen hat. — In der Kammer entstand nach diesen Worten ein ununterbrochener Tumult. Nachdem sich derselbe gelegt, erklärte Corvetto, Abgeordneter Cavallotti sei hintergangen worden, worauf letzterer ihm antwortete: „Schweigen Sie, mir ekelet vor Ihnen!“ — Nun brach ein ungeheurer Lärm aus, die Abgeordneten drängten sich um den Minister, und man vernahm zuweilen Ausrufe wie „Unteruchung“, „Chrbegriff“, „Anstand“. Nach vergeblichen Versuchen die Ruhe herzustellen, unterbrach der Präsident die Sitzung auf zehn Minuten. In Folge dieses Auftritts wird morgen ein Zweikampf zwischen Cavallotti und Corvetto stattfinden.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 23. März. Der hauptstädtliche Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung (unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky) folgende Gegenstände:

Die Zuschrift der hauptstädtlichen Kommune, daß für die erledigte Stelle eines Mitgliedes des Baurathes als Vertreter der Baukommission Anton Michalovics gewählt wurde, wurde zur Kenntnis genommen.

Das Kommunikationsministerium verständigt den Baurath, daß es — fortsetzungsweise — für die Linie der Ringbahn und den Ausbau der Leopoldstädter Station auf Grund der getroffenen Bestimmungen die Konzession erteilt habe, hingegen wurde die Abzweigung am Donauquai, welche eventuell bis zur Margarethenbrücke geführt werden könnte, in Schwebelassen; das Ministerium ließ sich hierbei von den durch die Vertreter des Baurathes und der Hauptstadt erhobenen Bedenken leiten, durch welche dieselben — unter Hinweis auf die Abperrung der Franzstadt von der Donau und die Hiedurch für den Donauverkehr und die Interessen des Handels erwachsenen großen Nachteile — zu erreichen wünschen, daß mindestens die Leopoldstadt von der Donau nicht durch eine Eisenbahn abgeperrt sei, was gegen die vitalen Interessen nicht nur der Hauptstadt, sondern des Landes verstoßen würde. Nach diesem Reskripte wird die Quai-Abzweigung den Gegenstand weiteren Studiums bilden, und zwar nach jener Richtung hin, daß die Interessen der Ringbahn und des hauptstädtlichen Handels nach Möglichkeit ausgeglichen werden. Der Baurath nimmt dieses Reskript zur erfreulichen Kenntnis.

Im Anschlusse hieran wurde die Eingabe der Handwerkskammer in der Verhandlung, in welcher der Baurath gebeten wird, derselbe möge die an den Kommunikationsminister gerichtete Petition: den obere Donau wenn auch nur durch eine rohe Aufschüttung für das Land und Ausladen der Schiffe geeignet machen, befürwortend unterstützen. Auch der Baurath hält diese Arbeiten für äußerst dringend, da es nach seiner Erfahrung so wenig Auslastungen gibt, daß die mit Waaren beladenen Schiffe häufig Tage lang zu warten müssen, bis sie landen und ausladen können. Der Baurath wird demzufolge dem Ansuchen der Handelskammer bereitwillig Folge leisten und in dieser Angelegenheit eine Repräsentation an den Kommunikationsminister richten.

Der Baurath richtet an den Kommunikationsminister eine weitere Repräsentation, derselbe möge — da die Regulierung des Bloksbergquais sammt der Expropriation der dortigen Häuserreihe nunmehr bereits definitiv beschlossen und die Expropriation auch schon zum Theile durchgeführt ist — für den Ausbau des Bloksbergquais oder zum Mindesten für die diesbezüglichen Vorarbeiten Sorge tragen, damit nöthigenfalls die Durchführung sofort in Angriff genommen werden könne.

Auf dem Dfner Ring wurden aus dem Terrain des Stadtmehlhofes 23 Hausstellen gewonnen, deren Preise der Baurath feststellt und der Hauptstadt mit dem Antrage unterbreitet, die Idee der ursprünglich geplanten Vorgärten fallen zu lassen. Falls die Hauptstadt dies acceptirt, werden diese Gründe in öffentlicher Licitation unter denselben Bedingungen verkauft werden, zu denen seinerzeit auch die übrigen Dfner Ringstraßengründe verkauft wurden.

Das Terrain zwischen der Bajnof- und Herzengasse wurde mit Umgestaltung mehrerer Hausstellen derart regulirt, daß neben diesen Stellen einzelne Extenitäten gewonnen wurden, welche sich an die betreffenden Gründe anschließen; wenn jedoch die Grundeigentümer diese nicht übernehmen wollten, so werden dieselben als selbstständige Gründe verwerthet werden. Die bereits gegenwärtig selbstständigen Hausstellen werden ohne Bauverpflichtung schon jetzt zum Kaufe ausgesetzt, und zwar die beiden Eckgründe mit der Fassade gegen die Bodmaniczkygasse, in der Ausdehnung von 285/30 Quadr.-R., resp. 229/50 Quadr.-R. zu 50 fl. per Quadrat-Raster und die beiden 163/46, resp. 164/04 Quadr.-R. großen Gründe mit der Fassade gegen die Bajnofgasse zu 40 fl. per Quadrat-

Kloster. Auf die vier Gründe können wann immer schriftliche Angebote gemacht werden.

Genehmigt wurden: die Zusammenlegung der zwischen der äußeren Stations- und der Losongergasse gelegenen Gründe des Georg Kerstinger; die Regulierung der Gründe der Magdalena Dechant, Nitlagasse, des Johann Friß, 8. Bez., Szebdahelygasse, des Journalisten-Pensionsfonds in der Sölyom- und Alkotmánygasse; die Parzellirung der Gründe des Friedrich Langensfeld, Bodmaniczkygasse, der Elisabeth Schlosier, 3. Bezirk, Nagazinried, der Ignaz Ramafeder und Johann Lun, Sömdörfergasse, des Napoleon Keller, Kemnitzer- und Vörsmarktorgasse, des Joseph Weiskloßky, Nöes- und Dugonicsgasse, der Frau Arthur Dölgveisy, Stadtwaldhenallee, der Silvester Prath und Genossen, Kelenföld.

Gegeben die Kanalisirungspläne der Jasmingasse, des Arenaweges und der Wienergasse; die Asphaltirung des Hofnführer-Standplatzes auf dem Karlsring; die Legung eines Probe-Cementtrottoirs in der Rosengasse; die Anlage von Alleen auf der Martinsbergersgasse, 1. Bezirk; die Gasbeleuchtung auf der Raabersgasse, 1. Bezirk; die provisorische Trottoirlegung und Beleuchtung der äußeren Waisnerstraße, sowie gegen die Pläne der Legung von Schienen für die Straßenbahn vor dem Bahnhofe der österr.-ungar. Staatsbahn erhebt der Baurath keine Einwendung.

Nach Erledigung der Rekurse der Paul Hacker Müller, Frau Stephan Ettl und Witwe Leopold Decsingi erteilte der Baurath folgende Verfügungen: Georg Maffauer, 3. Bezirk, Vörsdörfergasse, ebenerdiges Haus; Adolf Bergl und Komp., 9. Bezirk, äußere Sorsdörfergasse, Zubau; Caritas-Böhlthätigkeitsverein, 5. Bezirk, Waisnerboulevard, Zubau; Erste Allosener Ziegelei, Wienerstraße, Ringofen; Max Feledy, 9. Bezirk, Szebenanngasse, drei einstockige Häuser; Kath. Gödy, Ecke Trommel- und Rosengasse, Zubau; Karl Hulitius, 1. Bezirk, Stenhegy, Zubau; Adolf Janffy, 10. Bezirk, Beamtenkolonie, ebenerdiges Haus; Dr. Géza Kreß, 5. Bezirk, Waisnerstraße, Adaptirungen; Leopoldson, 6. Bezirk, Szabolcsgasse, Zubau; Mayer Krauß und Söhne, 9. Bezirk, Sorsdörfergasse, Zubau; Johann Kuras, 10. Bezirk, Öhegy, Adaptirungen; Gustav Lederer, 6. Bezirk, Bodmaniczkygasse, dreistöckiges Haus; Ferd. Meißner, 7. Bezirk, Huhärgasse, zweistöckiges Haus; Joseph Paulheim, 5. Bezirk, Leopoldring, dreistöckiges Haus; Ernst Schliker, 3. Bezirk, Szt.-Endreerstraße, Adaptirung; Emilie Weber, 9. Bezirk, Öseplau, dreistöckiges Haus; Karl Molulla u. Frau, 5. Bezirk, Klottibgasse, zweistöckiges Haus; Julius Illés, 1. Bezirk, namenlose Gasse, zweistöckiges Haus; Irma Krail, 8. Bezirk, Jolepsering, vierstöckiges Haus; Paul Némethy, 1. Bezirk, Kelenföld, ebenerdiges Haus; Hubert u. Móri, Jolepsering, dreistöckiges Haus; „Sacré coeur“, 7. Bezirk, Stephansweg, Zubau; Leopold Weiß Erben, 7. Bezirk, Elisabethring, dreistöckiges Haus; Salomon Bruchsteiner u. Frau, 7. Bez., Csengerygasse, Zubau und Adaptirungen; Karl Virchner, 9. Bezirk, einstockiges Haus; Anton Korhús Erben, 10. Bezirk, Rákos, Zubau; Melchior Döer, 7. Bezirk, Dvodagasse, zweistöckiges Haus; Ferd. Schlatzer, 1. Bezirk, Gyulagasse, Adaptirungen; Martin Szonitágh u. Komp., 3. Bezirk, ebenerdiges Haus; Witwe Stephan Szám, 3. Bezirk, Somlóhegy, ebenerdiges Miegelwandbau; Franz Strud, 3. Bezirk, Reppénygasse, Adaptirungen; Johann Sprung, 7. Bezirk, Nußbaumgasse, Veranda; Stephan Tömösvári, 2. Bezirk, Törövfö, Villa und Wirtschaftsgelände; Franz Wagner, 9. Bezirk, Telepigasse, Zubau; Joseph Wimmer, 3. Bezirk, Rajosgasse, Zubau und Adaptirungen.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Frau Nikolaus Radnócan, 6. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 59, auf Béla Hegedüs um 80,000 fl.; Haus des Andras Schneider, Aradergasse Nr. 3165-66/3, auf Julius Diénes und Frau um 57,500 fl.; Haus des Nikolaus Szám und Frau, Reuegasse Nr. 9, auf Moriz Lindenbaum um 40,000 fl.; Haus des Bernhard Schneider, Lázargasse Nr. 14, auf die Geschwister Schneider, Erbschaft; Haus des Leopold Zilczner, Schiffmannsgasse Nr. 35, auf die Geschwister Zilczner, Erbschaft; Haus des Joseph Wohlfarth und Genossen, Varánygasse Nr. 10, auf Alois Wuck und Frau um 25,000 fl.; Haus des Rudolf Döskay sen., Löwengasse Nr. 17, auf Moriz Bernfeld um 22,000 fl.; Liegenschaftsantheile der Frau Johann Fischer, Stephansstraße Nr. 45 und Besselenyigasse Nr. 30, auf die Geschwister Fischer; Haus des Georg Kirchner, 6. Bezirk, Szingasse Nr. 8, auf Ludwig Klinger, Geschenk; Haus des Paul Sáska, Löwengasse Nr. 4, auf Rosa und Paul Sáska, Erbschaft; Haus des Joseph Baumann, Maria Theresiaplatz Nr. 17, auf die minderjährigen Serena und Alice Hegyi um 21,000 fl.; Liegenschaft der Johann und Jakob Daubek, 7. Bezirk, äußerer Viehtriebweg Nr. 1982, auf den Hausbauerverband der hauptstädtlichen Kleingewerbetreibenden um 20,600 fl.; Hausantheil der Josef und Ludwig Weib, 7. Bezirk, Csányigasse Nr. 9, auf Franz Hirman um 17,500 fl.; Liegenschaftsantheile des Georg Kapeller, Karpensteingasse Nr. 17 und Steinbruch, Altbirg Nr. 7914-16, auf Stephan Schelling und Koloman Hegedüs, Liegenschaft der Julius und Koloman Hegedüs, Ne-Jedlicka um 19,051 fl. 20 kr.; Haus des August Ulrich, Erbschaft; halber Hausantheil des Gustav Ertl, Erbschaft; Hausantheil des Johann Huber, 7. Bez., Csengerygasse Nr. 4523/a, auf Irma Huber und Geschwister, Erbschaft; Hausantheil der Frau Georg Karfisch, Magdolnagasse Nr. 6244/5, auf die Geschwister Karfisch, Erbschaft; Liegenschaft des Melchior Döer, Sömdörferstraße Nr. 4347-52, Pl. 31,

auf Lazar Reichenfeld und Frau um 8650 fl.; Liegenschaft des Ludwig Bernauer, 7. Bez., Arenastrasse Nr. 6 und 8, auf Vinzenz F. Medel und Frau um 8168 fl.; Liegenschaft des Karl Rüssel, Kisfaludygasse Nr. 10/12, auf Max Brandstädter um 7946 fl. 12 kr.; Liegenschaftsantheile des Nikolaus Joannovics, Grünebaumgasse Nr. 7 und Steinbruch, Szállásgasse Nr. 8601, auf Dr. Edmund Haag um 7648 fl.; Liegenschaft des Michael Andread, Friedhofstraße Nr. 73, auf Elisabeth Wallitscher und Eduard Reinboth um 7000 fl.; Haus des Dr. Ignaz Deutich, Rákoczypfad Nr. 13, auf Frau Robert Szentiványi um 5750 fl.; Liegenschaft des Samuel Topper, Homokgasse Nr. 3, auf Dr. Joseph Kürth um 5600 fl.; Liegenschaft des Paul Koczó, Ködizgasse Nr. 12, auf Joseph Barua um 5508 fl. 20 kr.; 1/4 Liegenschaftsantheile der Witwe Johann Frieß, Biologgasse Nr. 7, Bokrosagasse Nr. 5, auf Anton Frieß, Geschenk; Liegenschaft des Melchior Döer, Stephansstraße Nr. 4347-52, Pl. 23, auf Ladislaus Káfonyi und Frau um 4000 fl.; Liegenschaft der Frau Stephan Weinberger und Genossen, 6. Bezirk, Róportárried Nr. 1749, Pl. 1, auf Julius Spišák um 3057 fl.; ein Zehntel Hausantheil des Bela Schneider, Lázargasse Nr. 14, auf Elisabeth Schneider um 3000 fl.; Liegenschaft der Blankenberg u. Bauer, Steinbruch, Altbirg Nr. 7992, Pl. 11, auf Joseph Kertész und Frau um 1584 fl. 20 kr.; Liegenschaft des Graf Dominik Teleky, 6. Bezirk, unterer Rákos Nr. 1949, auf Gräfin Alexander Teleky, Erbschaft; halber Liegenschaftsantheil des Rudolf Lupariet, 7. Bezirk, Rákos, Szt. Mihálystraße Nr. 213, auf die minder. Geschwister Lupariet, Erbschaft; ein Vierzehntel Liegenschaftsantheil der Frau Michael Schüller, Steinbruch, Altbirg, Nr. 8533, auf Martin Hartmann, um 128 fl. 50 kr.

In Wien: Haus des Johann Halava Töröfgasse Nr. 20, auf den hauptstädtlichen Baurath um 3755 fl.; halber Hausantheil der Elisabeth Frost, Landstraße Nr. 51, auf Johann und Hermine Frost, Erbschaft; Weingarten der Theresia Deutich und Genossen, Nemetvölgy Nr. 8001, auf Franz Schöber und Frau um 1110 fl.; ein Zwölftel Hausantheil des minderjährigen Alois Strobenz, Retziggasse Nr. 51, auf die Geschwister Strobenz, Erbschaft; halber Liegenschaftsantheil der Marie Esterle, Törövfö Nr. 6033, auf Johann Esterle um 900 fl.; Liegenschaft der Leonhard und Marie Weber, Pálvölgy Nr. 4712/a, auf Mathias und Johann Weber, Erbschaft; Liegenschaft der Katharina Hofnagl und Genossen, Nemetvölgy Nr. 8023/h, auf Joseph Höll und Frau, ohne Werthangabe; Grund des Ludwig Hofhauser und Frau, Urbaniberg Nr. 7439/4, auf Alexius Hofhauser um 600 fl.; Liegenschaft der Katharina Heidrich und Genossen, Urbaniberg Nr. 7374-76, 83 Pl. 1, auf Joseph Sztröiny um 500 fl.; halber Grundantheil der Magdalena Föhs, Madarhegy Nr. 8932-33, auf Joseph Föhsen; Haus der Frau Adam Bucsetich, Hadnaggasse Nr. 41, auf Vinzenz Babeš um 3000 fl.

In Ulfoten: Haus der Eleonore Lottis und Genossen, kleine Kronengasse Nr. 13, auf Dr. Adolf Latai und Frau um 15,500 fl.; Haus des Johann Müller jun., Vörsdörfergasse Nr. 24, auf Michael Lesch um 7550 fl.; Haus des Ludwig Nemes und Frau, Földgasse Nr. 24, auf Samuel Hammer und Frau um 1800 fl.; Liegenschaften der Leonhard und Maria Weber, Remetehegy Nr. 3096 und 3106/7, auf Mathias und Johann Weber, Erbschaft; Liegenschaftsantheile der Magdalena Gittinger, Festverhegy Nr. 3884 u. A. auf Julianne Hofa, Erbschaft; fünfzehn Achtzehntel Liegenschaftsantheile des Georg Popp, Festverhegy Nr. 3747, auf Johann Popp und Geschwister, Erbschaft; ein Vierundzwanzigstel Liegenschaftsantheil des Franz Rehringer, Remetehegy Nr. 3185, u. A. auf Konrad F. Mürschel um 200 fl.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. März.

* (Russische Konversion.) Der Prospekt für die neue russische Anleihe ist gestern beim Berliner Börsen-Kommissariat eingereicht worden. Es werden in Berlin nur Konversions-Stellen errichtet. Eine Baarabscription findet in Deutschland nicht statt, doch rechnen die Kontrahenten darauf, daß die Anleihe zum größten Theile durch die Konvertirung absorbiert werden wird, da nicht allein die zur Kündigung gelangende 1871er Anleihe, sondern auch alle anderen fünfprozentigen Eisenbahn-Konfols zur Konvertirung angemeldet werden können. Der Endtermin für die Konvertirung ist der 29. März. Die 1871er Anleihe, welche gekündigt wird, umfaßt einen Betrag von 12 Millionen Pfund Sterling. Außerdem gibt es noch drei Emissionen fünfprozentiger konfolidirter Eisenbahn-Anleihen; es sind dies die Anleihe aus dem Jahre 1870 im Nominalbetrage von 12 Millionen Pfund Sterling, die Anleihe aus dem Jahre 1872 im Betrage von 15 Millionen Pfund Sterling und die Anleihe aus dem Jahre 1873 im Betrage von 15 Millionen Pfund Sterling. Die Titres dieser Anleihen werden nicht gekündigt, aber sie können zur Konvertirung angemeldet werden. Die neue Konversions-Anleihe ist mit vier Prozent in Gold verzinslich.

† (Die Schwindsche Spiritusfabriks-Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Vorhitz des Herrn Dr. Georg v. Gschwindt ihre Generalversammlung. Der vom leitenden Direktor Karl Adler vorgelegene Direktionsbericht theilt mit, daß nach den vorgenommenen Abschreibungen, sowie nach Dotirung des Reservefonds mit 30,000 fl. der Reingewinn 8,977 fl. 11 kr. und zuzüglich des Gewinnialdo vom vorigen Jahre per 8688 fl. 55 kr. zusammen 94,665 fl. 66 kr. beträge monon die statutenmäßigen Bezüge mit 15,417 fl. 24 kr. in Abzug kommen und sonach 79,248 fl. 42 kr. zu Verfügung der Generalversammlung bleiben. Die Die

rectio beantragt, im Einverständnis mit dem Aufsichtsrathe 69,000 fl., d. i. 23 fl., für jede der...

(In Angelegenheit der neuen Uanzen im Spiritushandel) gibt der Börse Rath bekannt, daß auf Grund des neuen Spiritussteuergesetzes...

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 23. März. Der Handelsverkehr unseres Plazes hat noch immer keine größere Lebhaftigkeit gewonnen.

Die Witterung war im Laufe der Woche veränderlich, bald heiter, bald trüb; es sind in den meisten Gegenden des Landes mehr oder minder starke Niederschläge erfolgt.

Getreidegeschäft. Die Stimmung der ausländischen Getreidemärkte war zu Beginn der Woche flau und die Preise verfolgten fast überall eine weiche Richtung.

Am hiesigen Plaze eröffnete das Geschäft in Weizen diese Woche in matter Stimmung; das Angebot war ziemlich reichlich, Mühlen beschränkten ihre Einkäufe auf den notwendigsten Bedarf.

Mehl. Die Tendenz am Weizenmarkte war diese Woche entschieden flau und dies beeinflusste auch den Mehlmarkt derartig, daß die Lage des Mehlgewerkes sich dadurch womöglich noch unerquicklicher gestaltet hat.

neuen Notierungen sind: zuzählige Waare 5 fl. 5 kr. bis 5 fl. 15 kr., Merantilwaare 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 30 kr., reine Bohmwaare 5 fl. 35 kr. bis 5 fl. 50 kr., Ausflüch...

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Herbst; Bester Boden; Weizenburger; 78 R. fl. 7.35-7.40 fl. 7.30-7.35 fl. 7.35-7.40

Table with columns: Qual., Bäckstaer, Nordungar., 78 R., 79 R., 80 R., 81 R.

Table with columns: Roggen, Gerste, Brenner, Brauer, Hafer, Mais, Banater, anderer, Hirse, Kohlraps.

Termin: Weizen per Frühjahr . . . fl. 7.11-7.13, per Mai-Juni . . . 7.21-7.23, per Herbst . . . 7.39-7.40

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

Table with columns: u. Staatsab., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total.

kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Maun) Im Allgemeinen war in letzter Woche ziemlich lebhaft, nachdem die Provinz mit Rücksicht auf die Osterfeiertage bereits ihren Bedarf deckt, dagegen ist das Inkasso schlecht.

exklusive Konsumsteuer. Kaffee. In diesem Artikel ist auf allen Märkten die Stimmung zu Gunsten der Verkäufer bei behaupteten Preisen; es ist noch immer nicht ausgeschlossen, daß in Folge der in Santos aufgetretenen Fieberpestemie noch eine weitere Steigerung eintritt.

Wollfrüchte. Da in den letzten acht Tagen die Aufträge sowohl aus der Provinz, wie aus dem Auslande spärlich einkamen und überhaupt jede Anregung im Geschäft fehlte, verfolgten die Preise eine mattere Tendenz.

Delikatessen. In effektivem Raps war auch diese Woche kein Geschäft. Von neuem Kohlraps per August-September wurden 3000 Mtr. mit 11 fl. 40 kr. bis 11 fl. 55 kr. geschlossen und bleibt 11 fl. 50 kr. G., 11 fl. 62 1/2 kr. B. zu notieren.

Wiesen werden zum Anbau mit 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 75 kr. gekauft. Moharsamen kostet 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., Esparfette 12 fl. bis 12 fl. 50 kr.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

Wollfrüchte. Für großfrüchtige Waare hielt die Kaufkraft an und es liegen sich auch mitunter um einen Bruchtheil höhere Preise erzielen, dagegen war Uanzenware vernachlässigt.

per ungarische Staatsbahn 22 Stück, Steinbrucher Konsum 250 Stück, zusammen 5592 Stück. Totale 133,800 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagen 14,780 Stück Schweine. — In den Sanitäts- und Transit-Szállásen verblieben am 15. März 2768 Stück; zugeführt wurden ferbische 1699 Stück, zusammen 4467 Stück; abgeführt wurden 903 Stück, verbleibt Stand 3564 Stück, und zwar: 3564 Stück ferbische. — Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 208 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Das Geschäft ist ruhig, Preise unverändert; man notirt kontingentirten Rohspiritus unversehrt von 14 fl. 50 kr. bis 14 fl. 75 kr., versteuerte Raffinade 52 fl., Preßhefspiritus von 53 fl. bis 53 fl. 25 kr.

Kartoffel. Infolge eingetretener milder Witterung sind Anfangs dieser Woche einige Waggonladungen angelangt und wurden zum Preise von 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. per Mtr. ab Bahn verkauft. Die Platzzufuhren sind etwas stärker als seit einigen Wochen und notiren ins Haus gestellt 2 fl. bis 2 fl. 10 kr.

Rauhwaren. kamen in einigen Posten zu den Marktpreisen zum Verkauf. Von Halenfellen gingen circa 30,000 Stück zu 30 bis 32 fl. nach dem Auslande. In diesen Artikeln ist die Stimmung eine andauernd gute.

Felle. Seit unserem letzten Bericht ist in Fellen kein nennenswerther Abschluß erfolgt. Preise blieben unverändert.

Schafwolle. Seit unserem Marktberichte ist kein größeres Geschäft zu Stande gekommen.

Hadern. Obwohl die Zufuhren wegen andauernd niedriger Preise an und für sich geringe sind, so sind dieselben im Verhältnis zum Verbrauch noch immer zu groß und besteht also noch immer eine Ueberproduktion an Hadern, da insbesondere die Mittelorten bei den inländischen Fabriken keinen Absatz finden und andererseits der Export dieser Sorten wegen des Ausfuhrzollens unmöglich ist. Der Verkehr während des Marktes war daher ein außerordentlich schleppender und fanden besonders größere Partien nur zu sehr gedrückten Preisen Abnehmer. Wohlhadern bleiben weiter begehrt und sind etwas höher im Preise. Es notiren: Prima 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 25 kr., halbweiße 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 50 kr., Fuß- und Feinpack 4 fl. 75 kr. bis 5 fl. 50 kr., Baumwollhadern 5 fl. 25 kr. bis 5 fl. 75 kr. Basis Budapest.

Eisen, Eisenwaren und Metalle. (Originalberichte von H. v. B. und Nagel.) Seit unserem letzten Berichte haben sich die Preise, abgesehen von einigen unwesentlichen Verschiebungen bei Bauartikeln, nicht geändert. Die Tendenz des Eisenmarktes ist nach wie vor fest, der Absatz günstig und die Werke sind auch weiterhin mit Aufträgen genügend versehen. In Großgeschmiedewaren herrscht empfindlicher Mangel, da die Hammerwerke die vorliegenden Aufträge kaum ausführen können, und mußte der Rabatt für Eisen und Schaufelwaare wegen Erhöhung der Arbeitslöhne um 2 bis 3 Prozent reduziert werden. Die für dieses Jahr projektierten Brückenbauten, von denen mehrere schon in den nächsten Monaten zur Ausführung gelangen, sichern den Werken einen großen Absatz in Konstruktionswaare; ebenso ist die Nachfrage in Schienen eine große, nachdem in nächster Zeit größere Vignalsbahnen zum Ausbau gelangen. Die heimischen Werke sind in der Lage, den Bedarf rechtzeitig zu decken, und machen auch relativ mäßige Preise, so daß der auswärtigen Konkurrenz wirksam begegnet wird. Die Bauwirtschaft hat mit dem Eintritte der günstigen Witterung begonnen und das Geschäft in Bauartikeln wieder belebt. In Altmaterialien herrscht bei fester Tendenz lebhaft Nachfrage. Der Zusammenbruch des Kupferfundamentals hat am Kupfermarkte große Veränderungen bewirkt und hat die wechende Tendenz, welche Kupfer verfolgte, auch auf die hiesigen Kupferpreise Rückwirkung geübt. Da sich aber die Vorräte von ungarischem Kupfer in festen Händen befinden und ein dringendes Angebot demnach nicht stattfindet, läßt sich hoffen, daß die Krise hier ohne sichtbare Spuren vorübergehen wird; es ist jedoch zu befürchten, daß viel ausländisches Kupfer ins Land kommen wird und es sind auch tatsächlich größere Partien besserer englischer Marken hieher verkauft worden. Daß der Konsum Vertrauen zu den heutigen Verhältnissen besitzt, beweist der Umstand, daß ebenso wie die Preise auf das tiefste, bisher noch nie erreichte Niveau mit rascher Geschwindigkeit sanken, sie sich ebenso rapid in dem kurzen Zeitraume

von einigen Tagen erholt, da der Konsum, dessen Vorräte vollkommen gelichtet waren, ganz kolossale Quantitäten aus dem Markte nahm. Zinn schließt nach einer kleinen Flaubei zum Schluß der Woche wieder fester. Antimon, Blei und Zink sind unverändert fest und von der Flaubei durchaus unberührt geblieben.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 23. März. Die feste Tendenz hielt auch heute an, die Kurse gingen etwas höher, die Umsätze waren jedoch beschränkt.

Bor mittags wurden österreichische Kreditaktien zu 304.75 bis 304.90, ungarische Goldrente zu 102.05 bis 102.15, ungarische Papierrente zu 94.50 bis 94.52 $\frac{1}{2}$ geschlossen.

An der **Mittagsbörse** wurden österreichische Kreditaktien zu 304.70, ungarische Kreditbank-Aktien zu 311 gemacht, erster blieben 304.80 Geld, letztere 311 Geld, Pester Kommerzbank zu 730 (exkl. Dividenden- und Zinsencoupon per 50 fl.) gemacht, blieben 730 Geld, ungarische Hypothekbank zu 142.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 103.10, Erste ungarische Gewerbebank zu 165.50, Bankverein zu 114 geschlossen. Ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.10, ungarische Papierrente 94.47 $\frac{1}{2}$, geschlossen. Von sonstigen Werken kamen in Verkehr: Straßenbahn zu 398 bis 405, Salgó-Tarján Kohlenwerk zu 248 bis 260, Schließische Eisen-Gießerei zu 181, Vorstewieh-Mastanstalt zu 281, Dombaugewerke zu 8.97 $\frac{1}{2}$ bis 9.10, italienische Kreuz-Lohe zu 15 bis 15.15. — **Zur Erklärung:** — Oesterreichische Kreditaktien 304.60, 4prozentige ungarische Goldrente 102.10. — **Liquidationskurse:** Oesterreichische Kreditaktien 305, ungarische Kreditbank 311. — **Devisen und Valuten:** Zwanzig-Francstücke 9.59 bis 9.62, Reichsmark 59.35 bis 59.55, London 121.70 bis 122.20.

Die **Abendbörse** verlief ruhig. Geschlossen wurden: Oesterreichische Kreditaktien mit 304.10 bis 303.90, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102.17 $\frac{1}{2}$, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 94.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank mit 103.

Die **Prämien** sähe waren wenig verändert; **Stellagen** in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 3 fl., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

An der **Nachbörse** wurden österreichische Kreditaktien zu 304.50 bis 304.40, 4prozentige ungarische Goldrente zu 102.15 bis 102.20, 5prozentige Papierrente zu 94.50 geschlossen.

Getreidegeschäft. Bei gutem Ausgange und besserer Kaufkraft wurden 20,000 Meterzentner Weizen zu fest behaupteten Preisen aus dem Markte genommen. Roggen unverändert, Mais matter, Hafer ruhiger, Gerste anhaltend fest. Verkauf wurden:

Weizen, Herbst: 2000 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 52 $\frac{1}{2}$ kr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 57 $\frac{1}{2}$ kr., 1900 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 50 kr., Alles per drei Monate. — **Pester Bodenz:** 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mtr. 77 R. und 300 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 45 kr., 2700 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 25 kr., 2000 Mtr. 77.3 R. zu 7 fl. 30 kr., Alles per drei Monate. — **Bajaer:** 500 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 20 kr., per drei Monate. — **Bácskaer:** 650 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 37 $\frac{1}{2}$ kr., per drei Monate. — **Banater:** 4300 Mtr. 79.3 R. zu 7 fl. 35 kr., per drei Monate. — **Dobrujaer:** 100 Mtr. 77.8 R. zu 7 fl. 25 kr., per drei Monate. — **Siebenbürger:** 500 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 17 $\frac{1}{2}$ kr., per drei Monate. — **Hafer:** 300 Mtr. zu 5 fl. 55 kr., per Kasse.

Termine fest erlösend, im Laufe des Geschäftes ermittelnd geschandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 7 fl. 9 kr. bis 7 fl. 13 kr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 37 kr. bis 7 fl. 40 kr., Weizen per Mai-Juni zu 7 fl. 21 kr. bis 7 fl. 23 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 83 kr. bis 4 fl. 86 kr., Frühjahrsweizen zu 5 fl. 28 kr. bis 5 fl. 29 kr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 7 fl. 11 kr., Weizen per Mai-Juni mit 7 fl. 20 kr. bis 7 fl. 21 kr., Herbstweizen mit 7 fl. 38 kr. und 7 fl. 39 kr. geschlossen.

Lottoziehungen vom 23. März.

Budapest	16	29	25	19	33
Linz	13	8	52	61	26
Triest	20	56	67	76	27

Pester Börse.		Geld Waare		Pester Straßb. Genus.-Sch.		Geld Waare		Pfaundbriefe.		Geld Waare	
23. März.											
Ang. Goldrente, 100 fl. steuerfrei	102 05	102 35	Budapester Bankverein	250	295	Ang. Bodentr. in Papst r. 5	101 30	102 25			
Papierrente, 100	94 45	94 75	Kreditbank, ungarische	311	311 25	" " " " " 4 1/2	100 75	101 25			
Eisenbahn-Aktien a fl. 120	135	136 50	Hypothekbank I. Em.	142 50	143	" " " " " 4	96 75	97 5			
Öb. u. P. Prioritäten I. Em.	99 50	100	" II. Em.	103	103 25	" " " " " 3 1/2	103	102 5			
Gold-Obi v. 3. 1876	115 50	115 50	Ang. Eskompte- u. Wechselb.	165	165	" " " " " 3	101 75	102 25			
Ang. Prämien-Aktien	133	133	Bester Gewerbebank	165	165	" " " " " 2 1/2	99	99 50			
Weiß- u. Segediner-Akt. 100	129 50	130 50	Bester Kommerzbank	727	728	" " " " " 2 1/2	108 75	109 50			
Wendener-Oblig. ung.	104 75	105 25	Bundeszentral-Sparkasse	485	485	" " " " " 2	102	102 50			
mit Verksaufel	104 75	105 25	Bester I. Wienerbank	87 50	87 50	" " " " " 1 1/2	102	102 50			
Zemes-Banar.	104 75	105 25	Budap. Dampfakt. Sparkasse	95 50	95 50	" " " " " 1 1/2	102	102 50			
mit Verksaufel	104 75	105 25	Ang. öst. Sparkasse	95 50	95 50	" " " " " 1 1/2	102	102 50			
blo. mit Verksaufel 1867	104 75	105 25	Concordia-Dampfmühle	505	510	" " " " " 1 1/2	101	101			
freantische	104	106	Dien-Pester Dampfmühle	950	1000	" " " " " 1 1/2	101	102			
Siebenbürger	104 75	105 25	Gilbath-Dampfmühle	228	300	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Ang. Hypoth. Akt. Oblig. 50	98 50	99 50	Solzmühle	600	605	" " " " " 1 1/2	103	104			
Weiß- u. Segediner-Oblig.	99 75	100 50	Wien-Dampfmühle	245	245	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Zemes-Banar-Obligationen	99	99 50	Münster- u. Bader-Dampfm.	428	426	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Aktie der Stadt Pest 100	102	103	Bannonia-Dampfmühle	755	750	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Budapest 50	100	101	Victoria-Dampfmühle	167	170	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Angar. Pothe Kreuz-Lohe	13 25	13 75	Zunne	153	155	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Papstia-Lohe	9	9 40	Ang. Waggon-Verh.-Gesellsch.	79 50	80 50	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Lo-siv-Lohe	3 70	3 95	Franklin	209	211	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Serbische 10-Jr. Lohe	45	45 50	Wienbank	471	475	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Italien. Pothe Kreuz-Lohe	167	168	Bester Bankvereiner	1490	1490	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Wiener Verksaufel	225	225	Ballas	138	150	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Öst. ungarische Versicherung	3170	3180	Wismar Neislarleiabreit	130	130	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Postb. Pester Verksaufel	56	58	Öst. ungar. Kreditbank	1080	1095	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Ang-franz. Verksaufel	56	58	Schindl'sche Spiritusfabrik	224	224	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Bannonia-Aktienversicherung	570	580	Schwarzwald-Bach	382	382	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Actia-ung. Seefisch- u. G.	87	88	Drahe'sche Pregel.	260	263	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Alföldbahn	196	197	Salgó-Tarján Kohlenw.	270	272	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Budapester-Fünfstücker	265 25	265 75	Pregel, Steinbruch	157	158	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Nordostbahn	178 50	179 50	Pregel, Steinbrucher	74	75	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Siebenbürger	193 50	194 50	Intern. Waggon-Verh.-u. G.	147 50	148	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Rafchau-Derberger	156 50	157 50	Wiamur-S. T. Eisenfabr.	184	188	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Ungar.-galizische	186	187	Schließische Eisengießerei	184	188	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Ungarische Wechselbank	182 75	183 25	Dierbrauerei, I. ung.	750	760	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Fünfstücker-Banar	402	405	Vorstewieh-Mastanstalt	280	285	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
Bester Straßbahn	402	405	Spodium-Fabrik	146	148	" " " " " 1 1/2	100 50	101			
			Salz-Damm-Gesellschaft	105	107	" " " " " 1 1/2	100 50	101			

Fremdenliste.

Rom 23. März. — **Hotel zur Königin von England.** Sr. Durchlaucht Fürst Gg. Thurn-Taxis, Wien. — Graf S. Mühlfeld, kaiserl. russischer Staatsrath, Söndia. — Graf R. Alnashy, Gutsb., Pábst. — Graf J. B. Teleki, Gutsb., Siebenbürgen. — Graf J. Nemes, Abgeordneter, Klausenburg. — Graf S. Erdödy, Gutsb., Fidiß. — Graf J. E. Bichy-Eszchenyi, Gutsbesitzerin Köszd. — Graf J. Degenfeld, Obergespan, Debreczin. — Graf D. Teleki, Abgeordneter, Saromberke. — Baron E. Bay, k. k. Major, Gonoib. — Baronin Bay-Wurmbrand, Gutsbesitzerin, Gonoib. — Hofrath Dr. J. Rothnagel, Professor, Wien. — Dr. A. Heller, Advokat, Wien. — E. Milekics, Bürgermeister, Mitrowitz. — J. Domjan, Gutsb., Eszograd. — E. Papp, Gutsb., Eszograd. — S. Lieser, Fabrikant, Wien. — J. Wolfram, Fabrikant, Wien. — Frank-Hepburn, Rentier, Japanje. — Ch. Hardings, Rentier, London. — Em. Bagicics, Abgeordneter, S. Grünfeld, Beamter, Gleichenberg. — D. Klein, Journalist, Brünn. — E. Steiger, Bankier, Hamburg. — M. Pék, Kaufm., Haffeld. — S. Pék, Kaufm., Maréegg. — A. Rupprecht, Kaufm., Maréegg. — J. Lazarowics, Kaufm., Belgrad. — J. Partenegis, Kaufmann, Wien. — **Hotel zum König von Ungarn.** H. de Carbonek, Rentier, Hamburg. — J. v. Schletttinghausen, Rentier, Hamburg. — E. Mayer, Privatier, Preßburg. — D. Menga, Privatier, Florenz. — A. Cambi, Privatier, Venediz. — A. Berndorfer, Holzhändler, Agram. — G. Habrberger, Sekretär, Wien. — H. Deuff, Beamter, Szegedin. — B. Schwarz, Gutsb., Großwardein. — J. Schwarz, Gutsb., P.-Berze. — J. Deutich, Brauereibesitzer, Preßburg. — D. Fabinyi, Gutsb., Holschan. — A. Gruber, Fabrikant, Berlin. — W. Fried, Juwelier, Temesvár. — E. Telscher, Fabrikant, Wien. — J. Honig, Kaufm., Szemes. — M. Jank, Kaufm., Eszurg. — J. Goldberg, Kaufm., Komorn. — D. Grünberg, Kaufm., Wien. — B. Kiss, Kaufm., Bölese. — H. Farnold, Kaufm., Agram. — F. Heymann, Kaufm., Gran. — D. Krinn, Kaufm., Raab. — **Hotel National.** St. v. Gyzus, evang. Bischof, Kofenau. — J. Jankovich de Jelenicza, Gutsb., R.-Nimás. — W. v. Voda, Reichstagsabgeordneter, Szeged. — D. L. v. Papancs, Holktis. — Graf A. v. Görgey, Gutsb., Vitegrad. — E. v. Keller, Gutsb., B.-Gyula. — E. v. Nedeczky, Gutsb., Steinamanger. — M. Harangi, Gutsb., M.-Köves. — K. Leopold, Unternehmer, Szeged. — M. Rosenbaum, Unternehmer, Baranyavar. — L. Haffer, Großhändler, Kesztemen. — L. Löwy, Großhändler, Györ. — H. Wittweg, Defonom, Bättahel. — B. Laagy, Pfarrer, Agard. — J. Wolfarth, Notär, Agard. — J. Tüller, Richter, Agard. — F. Szekeres, Pfarrer, Duna-Jöldvár. — J. Steiner, Kaufm., Duna-Jöldvár. — M. Karaghy, Defonom, Pásta-Kürtb. — J. Kovács, Defonom, Raab. — M. Kovacs, Defonom, Raab. — L. Horváth, Defonom, Mohács. — **Hotel Continental.** J. v. Kövér, Gutsb., T.-Jüred. — H. Pék von Damoff, Gutsb., Klein-Zell. — D. W. Klein, Unternehmer, Eszegg. — P. Secmann, Fabrikant, Laibach. — H. Eisler, Großhändler, Wien. — W. Deutich, Kaufm., Wien. — J. Endler, Fabrikant, Warndorf. — J. Tomajsek, Gutsb., Szereb. — E. Garay, Ingenieur, Speries. — F. Calver, Ingenieur, Adas. — A. Buzin, Kaufm., Kronstadt. — A. Blau, Kaufm., Triest. — E. Klein, Kaufm., Skole. — G. Grünhut, Kaufm., N.-Bogian. — J. Glasner, Kaufm., Nolenberg. — A. Glasner, Kaufm., Nolenberg. — B. Poliger, Kaufm., Nolenberg. — J. Piskler, Kaufm., J.-Janosi. — J. Silbiger, Kaufm., Miskolcz. — J. Königsbauer, Ingenieur, Prag. — A. Blecha, Ingenieur, Prag. — J. Spalek, Ingenieur, Prag. — **Hotel Orient.** G. Galgóczi sammt Gemahlin, Szegedin. — Frau B. Neidinger, Hotelbesitzerin, B.-Csaba. — Dr. J. Kánáshy, Advokat, Miskolcz. — M. Lacasák, Geistlicher, Gömör. — E. Lacasák, Geistlicher, Neograd. — E. Viola, Beamter, Miskolcz. — C. Bartha, Apotheker, H.-M.-Bafárhely. — J. Bartha, Kaufm., H.-M.-Bafárhely. — S. Dobrovics, Defonomiebeamter, Tolnau. — D. Keliß, Artist, Paris. — J. B. Polizer, Kaufm., Szegedin. — J. Heller, Kaufm., Kremnitz. — A. Löwy, Kaufm., Belgrad. — V. Kalmecz, Kaufm., Belgrad. — F. Gebauer, Möbelfabrikant, Miskolcz. — L. Trostler, Getreidehändler, Neuhoß. — A. Franck, Geschäftsmann, Miskolcz. — M. Köhn, Defonom, Miskolcz. — A. Großmann, Kaufm., H.-M.-Bafárhely. — A. Reichl, Kaufm., Agram. — A. Teuchert, Priv., Ruttka. — **Hotel zur Stadt Paris.** Graf N. Burghard, Gutsb., Heuenburg. — J. Kolcogony sammt Gemahlin, Gutsb., B.-Gyula. — W. Joanonich, Kapitän, Belgrad. — J. Guttmann, Bau-Unternehmer, Semlin. — A. Beres, Baumeister, Nancz. — J. Arnstein, Fabrikant, Köln. — W. Eszenafi, Impresario, Konstantinopel. — W. Kürschmann, Impresario, Wien. — Ph. Guttentstein, Weingroßhändler, Erlau. — M. Borostyén, Privatier, Szegedin. — M. Siege, Privatier, Konstantinopel. — B. Braum, Privatier, Wien. — A. Gödel, Privatier, Wien. — J. Böhmter, Kaufm., Wien. — J. Sauer, Kaufm., Wien. — J. Klein, Kaufm., Szobranz. — W. Bolton, Kaufm., London. — S. Luft, Kaufm., Bátorpék. — E. Padek, Kaufm., Szolnok. — A. Gjal, Kaufm., Kanizja. — **Hotel zum Erzherzog Stephan.** Ch. London, Privatier, Paris. — G. Kechel, Inspector, Teplitz. — L. Lederer, Kaufm., Wien. — M. Krausz, Kaufm., Fünfstücken. — S. Mapner, Kaufm., Fünfstücken. — K. Lufa, Kaufm., Sibó. — A. Wandl, Kaufm., Wien. — A. Stelzer, Kaufm., Morovich. — St. Pálhazy, Defonom, Szentes. — A. Csoban, Defonom, Debreczin. — M. Horovich, Privatier, Lemberg. — R. Sachs, Beamter, Graz. — E. Hajdu, Beamter, Szegedin. — M. Adler, Kaufm., Temesvár. — **Hotel zur Königin Elisabeth.** A. Serényi, Kaufm., Wien. — M. Rafanyi, Notär, D.-Eggház. — J. Beres, Abgeordneter, Droschaga. — A. Kriparics, Abgeordneter, Agram. — J. Decsy, Gutsb., Dedenburg. — M. Pavlovics, Kaufm., Belgrad. — A. F. Wildner, Professor, Miskolcz. — G. Nalyus, k. Notär, L.-Esz. — Marton. — B. Somlay, Gutsb., Deveser. — H. Mayer, Kaufm., Gran. — D. Sinfu, Kaufm., Ordás. — A. Schäffer, Kaufm., Wien.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Achtzehnter Jahrgang. Nr. 83.

Beilage des „Neuen Bester Journal“.

Sonntag, den 24. März 1889.

Nemzeti színház.
Havi bérlet 24. sz.
Az arany ember.
Eredeti dráma 5 felv., előjátékkal.
Irtia Jókay Mór.
Timár Mihály Szacsavay
Trikály Euthym Egressy
Timea Fái Sz.
Teréz Jászay M.
Noémi Markus E.
Krisztján Tódor Nádai
Granicár tiszttel Hétyényi
1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-2352-2353-2354-2355-2356-2357-2358-2359-2360-2361-2362-2363-2364-2365-2366-2367-2368-2369-2370-2371-2372-2373-2374-2375-2376-2377-2378-2379-2380-2381-2382-2383-2384-2385-2386-2387-2388-2389-2390-2391-2392-2393-2394-2395-2396-2397-2398-2399-2400-2401-2402-2403-2404-2405-2406-2407-2408-2409-2410-2411-2412-2413-2414-2415-2416-2417-2418-2419-2420-2421-2422-2423-2424-2425-2426-2427-2428-2429-2430-2431-2432-2433-2434-2435-2436-2437-2438-2439-2440-2441-2442-2443-2444-2445-2446-2447-2448-2449-2450-2451-2452-2453-2454-2455-2456-2457-2458-2459-2460-2461-2462-2463-2464-2465-2466-2467-2468-2469-2470-2471-2472-2473-2474-2475-2476-2477-2478-2479-2480-2481-2482-2483-2484-2485-2486-2487-2488-2489-2490-2491-2492-2493-2494-2495-2496-2497-2498-2499-2500-2501-2502-2503-2504-2505-2506-2507-2508-2509-2510-2511-2512-2513-2514-2515-2516-2517-2518-2519-2520-2521-2522-2523-2524-2525-2526-2527-2528-2529-2530-2531-2532-2533-2534-2535-2536-2537-2538-2539-2540-2541-2542-2543-2544-2545-2546-2547-2548-2549-2550-2551-2552-2553-2554-2555-2556-2557-2558-2559-2560-2561-2562-2563-2564-2565-2566-2567-2568-2569-2570-2571-2572-2573-2574-2575-2576-2577-2578-2579-2580-2581-2582-2583-2584-2585-2586-2587-2588-2589-2590-2591-2592-2593-2594-2595-2596-2597-2598-2599-2600-2601-2602-2603-2604-2605-2606-2607-2608-2609-2610-2611-2612-2613-2614-2615-2616-2617-2618-2619-2620-2621-2622-2623-2624-2625

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theaterzettel für Montag.

Nemzeti színház.

4. bérelésűnet.
Az ember tragédiája.
 Dráma költemény. Irtá Madách Sándor.
 Imre. Színré alkalmazta Paulay Udvaymester.
 Főde. Zenéjét szerzeszte Erkel Gy. Tiborcz.

Rafael Gábor
 Lucifer Ádám
 Éva Kimon
 A föld szelleme
 1-85) demagóg,
 2-ik) a népből,
 1-85) athéni
 2-ik) polgár
 Oatulus
 Hippia
 Olympia
 Chrispos
 Péter
 Melina
 Patriarcha
 Agg eretnek
 1-85) boszor-
 2-ik) kány
 A császár
 Tanitvány
 Tiszt
 Anya
 1-85) polgár-
 2-ik) leány
 Katona
 Ezkimb

Otto Bánk-bán
 Mellinda, felesége
 Petur bán
 Biberach
 Solom mester
 Udva-mester
 Tiborcz
 Kézde 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Bérlot 19. szám.
 Bianchi Bianca k. a. felléptével:
Bánk-bán.
 Eredeti opera 3 feje. Zené-
 jét szerzeszte Erkel Ferencz.
 II. Endre Bignio
 Gertrud, királyné Fleiszig

Deutsches Theater.

Gastspiel der Frau S. Niemann
 Raabe
Cyprienne.
 La divorcée.
 Schauspiel in 4 Akten v. B. Sardou.
 Anfang 7 Uhr.

Repertoire des Nationaltheater.

Dienstag Monats-Abonnement
 Nr. 25), "Király és por". - Mittwoch
 Monats-Abonnement Nr. 27),
 "Bánk-bán". - Freitag Monats-Abonnement
 Nr. 28), "Vegyes párok". (Zum ersten Male). - Samstag
 Monats-Abonnement Nr. 29), "Vegyes párok".
 (Zum ersten Male). - Sonntag Monats-Abonnement
 Nr. 30), "Vegyes párok".

Repertoire des Ungarischen Opernhaus.

Dienstag Abonnement
 Nr. 29), "A király és a por". - Mittwoch
 Abonnement Nr. 27), "Bánk-bán".
 Donnerstag (Jahres-Abonnement Nr. 57),
 "Hamlet". - Freitag (Jahres-Abonnement
 Nr. 58), "Bolygó föld". - Samstag
 (Jahres-Abonnement Nr. 59), "A de
 Villar's dragonyosok". (Zum ersten Male).
 (Gastspiel des Fr. Bianca Bianchi).
 Gewöhnliche Preise.

Hotel „Goldenen Adler“.

Neuweltgasse, nächst der Hatvanergasse.
 Bequeme Zimmer, vorzügliche Restauration, ausge-
 zeichnete Weine, billige Preise und aufmerksame Bedienung.

Bankettsaal, im Gartenlokal

empfeht dem geehrten Publikum bestens
 Hochachtungsvoll
 28516 **Ww. Josef G. Kommer.**

Zu den herannahenden Oster-Feiertagen offeriren
 wir unsere Erzeugnisse en gros und en détail.

Oster-Treiberbranntwein

echt, à fl. 45 per 100 Liter ab Bahn oder Schiff Budapest.
 Bei Abnahme von 50 Liter wird (75%) Hoch-
 sieder beigegeben. Per Nachnahme in Literflaschen in Postkiste.
 Oster-Treiber, echt fl. 50.— } Franko
 Stibowitz, echt fl. 65.— } Per padung
 Wachholder, echt fl. 75.— }

Moritz Bauer & Co.,
 28546 Komptoir: VIII., äußere Stationsgasse 33.

Birkenbalsamseife.

von Bergmann & Co. in Dresden, ist durch ihre eigen-
 artige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautun-
 reinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichts
 und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint er-
 zeugt. Preis à Stück 25 und 45 fr. bei Ferdinand Neruda,
 Budapest, Hatvanergasse.

Philipp Hubert & Co., Konkursmasse.

Unterfertigte geben hierdurch bekannt, daß der
 Geschäfts-Fabrikbetrieb ohne Störung fort-
 gesetzt wird. — Demzufolge werden einlaufende Bestel-
 lungen promptest und unter Beibehaltung der bis-
 herigen Verkaufsmodalitäten ausgeführt und wollen
 Gekaufte sich bemühen durch solche Bedienung und
 billige Preise das Vertrauen der gesammten werthen
 Kundschaft zu erhalten.
 Budapest, 21. März 1889.

Die Konkursmassenverwaltung und
 der prov. Gläubigerausshuß.
 28526

Billigste Einkaufs-Quelle!!

Zur Frühjahrs-Saison empfehle mein reich assort-
 irtes Lager in fertigen
Herrenkleidern,

jeder Art, von feinstem Zu- und Ausländer Stoffe
 und von vorzüglichen Arbeitern in meiner Werkstatt an-
 gefertigt, nach neuester Fagon zu folgenden staunend billigen
 und festgelegten Preisen:

- 1 Sacco-Anzug von fl. 9
- 1 Jaguet-Anzug fl. 20
- 1 Salontrock oder Grad fl. 18
- 1 Heberzieher fl. 9
- 1 Reiserhose fl. 12
- 1 Hofe fl. 4

Auch einzelne Stücke werden zu billigen Preisen berechnet.
 Für Bestellungen nach Maß halte ein
 großes Lager von feinsten Zu- und Ausländer Stoffen
 und werden solche auf Verlangen binnen 24 Stunden
 bestens ausgeführt.

PAUKER GUSTAV,

Herrenkleider-Salon,
 Budapest, Hatvanergasse 17, 1. Stod,
 Ede Ungargasse, Ausgang von der Ungargasse Nr. 1.
 Probirungs-Anträge werden nur gegen Einzahlung
 einer Angabe effectuirt.
 Nichtkonvenirendes wird ungetauscht oder retour-
 genommen. 28421

Zur Aufbewahrung der Winter - Kleider

empfehlen edles
 Dalmatiner Insektenpulver, Mottenpulver,
 Wottengeist, Nastalin - Kampher, Pat-
 schouli und Lavendel

zu den billigsten Preisen. Große Auswahl in Toilette-
 Artikeln, Parfümerien und Toilette-Seifen. Gift-
 freie Anilinfarben zum Färben von Kleider - Stoffen,
 Wolle etc., in 30 verschiedenen Farben.

Molnár & Moser,

Droguerie, zum rothen Kreuze,
 Budapest, 4. Bez., Kronprinzgasse 9.

KARL KOHN'S

Grabstein-Handlung,
 gegründet im Jahre 1862,
 befindet sich: 28486

V., Wurm-gasse 6,

neben der Spezereiwaaren-Handlung Szenes Ede.

Die Metallwaarenhalle von



D.H. POLLAK,

Budapest, Wienergasse 5, Fabrik: IX., Tüzoltó-telep 32.
 empfiehlt ihre neu patentirten Salon-Eisfästen mit
 emaillirtem Wasservervoir, ferner ganz neu konstruirte
 Bade-Fauteuils zu nachstehenden Preisen:

- Salon-Eisfästen mit emaillirtem Wasser-
 reservoir 40—65— fl.
- Eisfästen für Haushaltungen 14—30— fl.
- Eisfästen für Restaurationen u. Bierhallen 50—500— fl.
- Fleischfästen 75—180— fl.
- Bade-fauteuils, neueste Konstruktion 15—35— fl.
- Badewannen für Mannesgröße 15—20— fl.
- Schwämme 6 fl. 50 kr.—10 fl. 50 kr.
- Badezimmer-Einrichtungen 85—500— fl.
- Zimmerkloset, wo die innere Einrichtung
 in Email erzeugt ist, neuestes Patent 25—30— fl.
- Rüchen-Ausstattungen 25—500— fl.

Transport-Mitteln mit Gummiverchluss, so-
 wie auch sämtliche Nützlichkeit-Gegenstände zu Original-
 Fabrikpreisen; Emalgenschirme, nur beste Sorte, zu Fabrik-
 preisen; Baupengler-Arbeiten werden auf das Solideste aus-
 geführt.

Illustrirte Preis-courante auf Verlangen gratis.
 Versendungen nach allen Bahnstationen.
 Verpackung zum Kostenpreise gerechnet.

Waarenhaus

Bernhard Ticho,

Brünn,
 Krautmarkt Nr. 18, im eig. Hause,
 versendet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige,
 doppeltbreit, das Dauerhal-
 teste ein komplettes Kleid, 10
 Meter fl. 6.50.

Haubleinwand
 1 Stück 30 Ellen 1/2 fl. 4.50
 1 Stück 30 Ellen 3/4 fl. 5.50

Judisch-Korte
 Halbwole, doppeltbreit, ein
 kompl. Kleid 10 Meter fl. 5.

Ring-Webe
 besser als Leinwand, 1 Stück
 5 1/2 breit, 30 Ellen fl. 6

Schwarz-Terno
 jährliches Fabrikat, doppelt-
 breit auf ein komplettes Kleid
 10 Meter fl. 4.50

1 Rips-Garnitur
 bestehend aus 2 Weib- und
 1 Tischdecke, mit Seidenfran-
 sen fl. 4

Neuheit für Damenkleider
 die modernst gefärbt. Stoffe
 in allen Farben doppeltbreit
 10 Meter fl. 4

Eine Gute-Garnitur
 2 Weib- und 1 Tischdecke, mit
 Franzen fl. 4.50

Herren-Henden
 eigenes Fabrikat, weiß oder
 farblich, 1 Stück la fl. 1.50,
 1/2 fl. 1.20

Solländer
Laufröhren-Reste
 10-12 Meter lang, ein Rest
 fl. 4.50

**Ein Sommer-
 Umhäng-Zuch**
 1/2 lana fl. 1.20

Oxford
 waschfest, gute Qualität, 1
 Stück 30 Ellen fl. 4.50

Frauen-Henden
 ausst. aufleinand mit Gaderl-
 beja, 6 Stück fl. 3.25

Kanevas
 1 St. 30 Ellen lila fl. 4.50
 1 St. 30 Ellen roth fl. 5.20

Muster gratis und franko!
 Elegant ausgestattete Musterkarten mit
 400 Dessins an die Herren Schneider-
 meister unfrankirt.

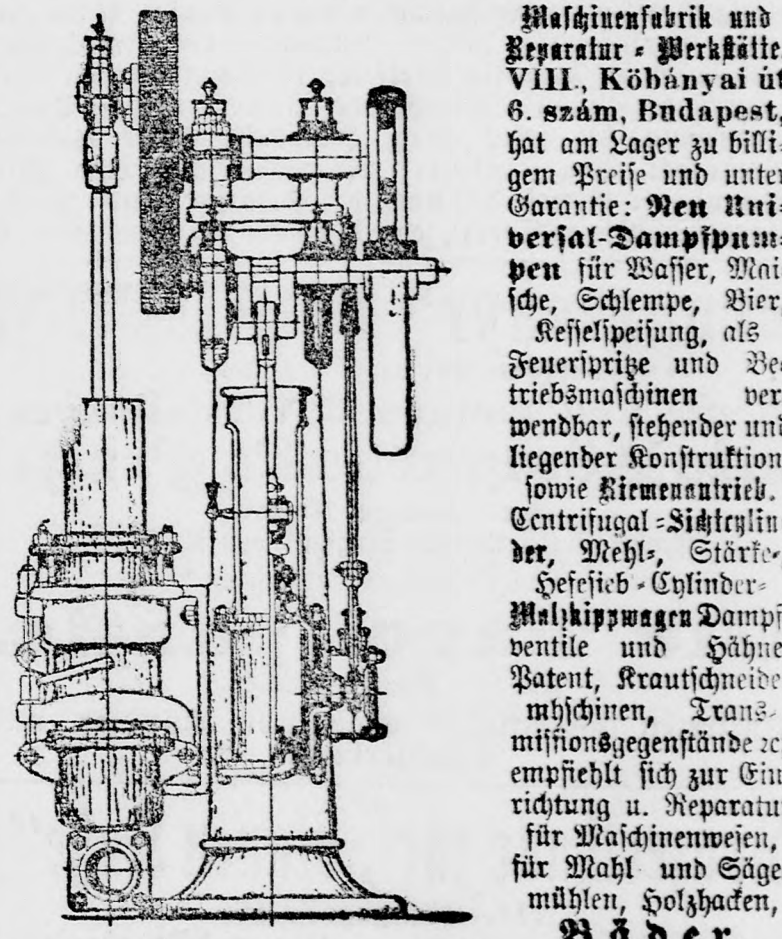
Mode-Stoff
 3-10 Meter hochjeft auf einen
 kompl. Männeranzug fl. 8

Heberzieher-Stoffe
 feinste Qualität, auf einen
 kompletten Heberzieher fl. 8

**Sommer-
 Kaumgarn**
 ein Rest für einen kompletten
 Männer Anzug, waschfest 6 1/2
 Meter lang fl. 3

Gelegenheitskauf!
Brünnner Stoffreste
 1 Rest für 1 kompl. Männer-
 anzug, 3-10 Meter fl. 4.50

Vincenz Mannák,



Maschinenfabrik und
 Reparatur-Werkstätte.
 VIII., Köbányai út
 6. szám, Budapest,
 hat am Lager zu billi-
 gem Preise und unter
 Garantie: Neu An-
 genial-Dampfpum-
 pen für Wasser, Mäi-
 sche, Schlempe, Bier,
 Kesselspeisung, als
 Feuerprippe und Ver-
 triebsmaschinen ver-
 wendbar, stehender und
 liegender Konstruktion,
 sowie Kiementrrieb.
 Centrifugal-Sichtglin-
 der, Mehl-, Stärke-,
 Geseisb-Gylinder-
 Mahlpumpen Dampf-
 ventile und Hähne,
 Patent, Krautschneide-
 maschinen, Trans-
 missionsgegenstände etc.
 empfiehlt sich zur Ein-
 richtung u. Reparatur
 für Maschinenweien,
 für Mehl und Säge-
 mühlen, Holzschaden,
Bäder,

Leder, Del, Spiritus-Presshese und Stärke-Fabriken,
 Brauereien, Ziegeleien, Buchdruckereien, Wasserwerke,
 Lokomobilen, Drechsmaschinen, Dampfmaschinen, und Kessel,
 sowie alle Arten Kesselschmied-Arbeiten.

200,000 fl.

sind zu gewinnen am 1. April.
Wiener Communal-Promesse
 ausgestellt von der durch

29 Haupttreffer

berühmten Wechselstuben-Altkien-Ges. „Mercur“ Wien.
 à 3 fl. 50 kr. sammt Stempel.
Baukgesellschaft Ig. Wohl,
 Budapest, Franz-Josephplatz Nr. 3, (Fianabad).

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kein Schwindel
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben.
Karlstr. Nr. 2,
Edegarwergasse, im Hofe
Dahelbst auch Kleiderleihanstalt.

Wichtig für Hausfrauen.
Für 2 fl. jährlich kann jeder Dienstmagd, Lehrling etc. derselben im Erkrankungsfall auf Kosten des „Unio“ Vereines im Spital behandelt werden. Näher im Secretariate des „Unio“ Vereines VII, Kazinczy-u. 56, Edegarwergasse, täglich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort erledigt. 2363

Garnitur
fast neu, sammt Salontisch, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 2872

Zwei herrschaftliche Villen
in Nozgrad-Verde, schöne Donauufer, 1/4 Stunden von Budapest, Bahn- und Dampfstation, sind zwei geräumige herrschaftliche Villen mit Park, Wasserleitung und Nebengebäuden zu verkaufen. Auf Wunsch sind dazugehörige schöne Möbel zu haben. Näher in der Exp. 2888

Prachtvolle Sommerwohnungen
große und kleine, so auch Herrschaftsalungen sind in Gidgaterstraße, Leopoldfelder Weg, gewundene Schwabische Villa preiswürdig zu verkaufen. Näher in der Villa, ober VII., Munkasgasse 4, bei Gustav Gutwillig. 2842

Zu Restauration geeignetes großes Lokal,
so auch andere Geschäftslokal sind pr. 1. Mai Edegarwergasse und Josefsgasse zu vergeben. Näher am Bau oder beim Eigentümer VII., Munkasgasse 4. I. Stock. 7. 2843

Wohnungen,
sowohl Hof als schöne bequeme Gassenwohnungen, die Wasserleitung in der Küche, ans eleganteste und bequemste eingerichtet, großer Hof, jährlicher Zins von 160 bis 400 fl.; so auch Geschäft lokalitäten, geeignet auch für Werkstätte, jährlicher Zins 80 bis 130 Gulden; beziehbar 1. Mai 1889. 7. Bez., Csengerygasse 3, Spitzschen Haus. 2289

D. Dique's französische Haarfarbe = Zinkur
zum Färben grauer Haare und Bärte. Diese Haarfarbe-Zinkur ist bis jetzt als eine der besten anzupreisen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dose genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dose 2 fl., mit Postversendung 20 kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, Königsplatz Nr. 14, 2. Stock, bei S. Magyar.

Lichtes Kabinett
oder Zimmerchen mit separatem Eingang von einem Herrn, Künstler, gesucht. Aufträge unter „Beständig“ an die Exp. 1461

Zünftigen Reisenden
sucht eine landw. Maschinenfabrik zu sofortigem oder ehebaldigem Antritte. Vollständige Kenntnisse der ungar. und deutschen Sprache bedingt. Nur solche, die in gleicher Eigenschaft schon thätig waren, beliebigen Offerte sub „B. 3“ an die Exp. abzugeben. 28

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider
in bestem Zustande billigt in **Gatbanergasse 15,** I. Stock. Kleider-Leihanstalt, Rep. u. Reparatur-Meister. **Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.**
Reparatur, Zug- und Kleider-Leihanstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Edlitzgasse 6, I. St. 40256

Sommerwohnungen
in der „Römer Heilquelle“ (Pulverstampf). — Von Ostos 5 Minuten entfernt, Station der St. Endreer Nebenbahn. — Schöner herrschaftlicher Park und großes Schwimmbad; Telephonverbindung. Schwimmbadabonnement für die Saison billigt. Auskunft im „Hotel zwei Kronen“, IX., Sorokarergasse 12 und auf dem Orte. 2733

Sicherer Broderwerb.
Eine hiesige Firma 1. Ranges sucht für ihre bereits mit großem Erfolg eingeführten Bedarfs-Artikel gegen angemessenes Salair und hohe Provision einen tüchtigen Verkäufer derselben an Privatleute für den hiesigen Platz und Umgebung. Demselben ist Gelegenheit geboten sich eine sichere und sehr einträgliche Stellung zu erwerben. Adresse in der Exp. 1798

Ein 8 pferdiger Gasmotor,
beinahe neu und mehrere Werkzeuge, Cgalfahrer-Drehbänke sind billig zu verkaufen. Adressen unter „N. D.“ mögen an die Expedition abgegeben werden. 2174

Ein Gut,
im Vorort Komitate, 560 Joch, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Anfragen unter „Nachtung oder Verkauf“ an die Exp. 2865

Ein Fräulein,
welches Kochen kann, perfekt in der Fertigung aller Damen-Toiletten und Näharbeiten ist und das Häusliche versteht, deutsch, kroatisch und slavisch spricht, wünscht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder Hausrepräsentantin bei einer Dame oder Familie in der Stadt oder am Lande. Gefällige Anträge beliebe man zu richten unter „N. 3. 9“ postlagernd Laidbad. 2819

Tragbare Wägen-Kontroll-Uhren
für Fabrikanten, Mühlen, Feuerwehren, Theater etc. empfiehlt **Josef Lechner,** k. k. Hoflieferant und Hoflieferant Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Josef, Budapest, IV., Wägenwergasse 7. Die notwendigen **Wägen- und Wägen-Kontroll-Uhren** sind im Verlage der Firma mit ungarischer Text stets vorrätig. Reparaturen der genannten Uhren werden auf das Beste ausgeführt. 1989

Telegraphendraht
zu Einzelmengen, Eisenbahnschienen, Grubenmaschinen zu Bauzwecken und Geleisanlagen, Maschinen und Maschinenbestandtheile prompt und billigt bei **M. Rohn,** Eisen- und Metallgeschäft, Budapest, VI., Mozár-utca 9. 1930

Ein Landbesitz
gesucht gegen ein Budapest Haus zu verkaufen; das Haus trägt jährlich über 7000 fl. Zins, 2 Stock hoch, 13 Jahre steuerfrei. Bankkassen 60.000 fl. Briefliche Anfragen unter „N. B.“ Sichere Kapitalanlage an die Exp. B. M. erbeten. 3019

Pályázat.
A nagyszabotai i. r. hitközség ezennel pályázatot nyit egy t. év június hó 1-n elfoglalandó **ממשל** אולם. Ezen állomás évi 360 frt. fizetéssel, szabad lakással és a szokásos mellékjövödelmekkel van javadalmazva.
Felhívotnak pályázók, hogy eddigi munkájukat, korukat és családi állapotukat igazolják bizonyítványokkal felszerelt tolyamadásaitak legkésőbb f. évi május hó 1-éig nyújtassák be alantirt hitközségi elöljáróságnál.
Próbaldadásra csak a meghívotnak becsátotnak, s utiköltésnek csak a megválasztottnak fog megértett. Előnyben részesül, ki mint tenorista vagy bassista közreműködni képes a karéneknél.
Kelt, Nagy-Szalontán 1889. márczius 15-én.
A n.-szalontai i. r. hitközség elöljárósága. 2738

Wangenvermählung
durch unsere Bürger, aus Wöbeln, Wohnungen und ganzen Gebäuden mit Firgram, dem neuerfindenen Mittel, welches Wangen gänzlich vernichtet. Mündliche oder schriftliche Anträge an das i. Löw. tiszttárs-vállalat, V. József-ter 2. Firgram, auch in **Stajden zu haben à 20, 40 und 60 Kr.** 2483

Alte Thüren und Fenster,
sind wegen Auflösung meines Geschäfts zu niedrigerem Preis zu verkaufen. **Jidor Geller, große Feldgasse 43.** 2731

Das Haus in Alt-Ofen
Ezt. Endregasse Nr. 29 wird am 28. März i. J. 10 Uhr Vormittags beim Gerichtliche Festung, **Fortuna-gasse Nr. 8** an dem Meistbietenden öffentlich versteigert, das Haus ist in guten Zustande, verwendbar für ein Waaren- oder Wirthschafts-geschäft bestens zu empfehlen. 2727

!! Darlehen !!
für Offiziere, Beamte, Kaufleute, Pächter etc. auch Damen, überhaupt alle in Stellung befindliche Personen erhalten auf Personalkredit von 50–2000 fl. zu 6% in Raten rückzahlbar. Ebenso auf Intabulation zu welsch immer für Höhe zu 4 1/2 bis 5% im Wege der Amortisation bis 42 Jahren rückzahlbar. Näher bei **J. F. o. b. o. r.** Budapest, József-körut 69. Anfragen sind 15 kr. in Briefmarken beizuschließen. 2635

Bonae française,
habile à Paiguille cherchée par une famille distinguée pour une petite fille de 5 ans. Se présenter de 10 heures à midi. Adr. à l'expédition. 2899

Unterricht.
Activer Buchhalter erteilt in den Nebenstunden bei möglichem Honorar praktischen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung. Briefliche Anträge gefälligst unter „Activer“ an die Exp. 2969

Die Frag-Subnoer landw. Maschinen-Fabrik A. Reichenzahn Budapest, Wägenwergasse 80, sucht solide, sachkundige **Vertreter** in der Provinz zu günstigen Konditionen. 2854

Damen
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebammen unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. **Theresie Sarkis,** Kerepeserstraße zwischen Nr. 62 und 64, Wägenwergasse (Hársfa-utca) Nr. 13 und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4, sep. Eingang im Stiegenhaus links. 38599

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege bei Entbindung. **Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Au-Grassy-ut 50, I. Stock, Th. 18,** (bei der hint. Stiege). 2875

Ladenmädchen,
solide Person (Christin), für feines Stadgeschäft, mit einigen 100 fl. Sicherstellung wird acceptirt. Vorzusehen **Franz Josephs-Duai 11, im 1. St., von 11–12.** 2863

Wunderwundermittel
Haar- und Barthaarwuchsmittel ist zu haben bei **Luise Sándor,** Parfümerie, Wägenwergasse 22 (Hotel National), Stefan Da. fovek, Józsefplatz 2, Molnár Laj. fl. Brückgasse 10, 1/2 Füllung 1.50, kleine Füllung 3, große Füllung 5 fl. 2903

Ein seit 35 Jahren bestehendes Spezerei- u. Kurzwaaren gemischtcs Engros- u. **Detailgeschäft** in einer tgl. Freistadt der Provinz mit großem u. treuem Kundenkreise, ist sammt fourantem Lager, guter und billiger Einrichtung bei billigen Hauszinsen aus freier Hand zu verkaufen. Dazugehörig ist auch eine leicht transportable **Patent-Druckfabrik (Rollsystem)** in guter Produktionsfähigkeit zu verkaufen. Auskunft erteilt die Exp. 2846

Erster Budapest Selbsthilfs-Verein
sichert Mitgliedern in Budapest oder Umgegend **Altegebäude, Landwirthschaftliche besonvere Begünstigungen, Darlehen, Unterbreiten, im Veranlassungsal Unterstüngen.** Für 1000 fl. Abbegebühre: Jahresbeitrag nach Altersklassen: 20 fl., 22 fl., 24 fl., 26 fl. (S. 9 der Statuten) Zahlungsverpflichtung nur bis zum 60. Lebensjahr. Für 500 fl. Abbegebühre ist die Hälfte dieser Jahresbeiträge zu zahlen. Vereinsfond: 80.000 fl. Anmeldebühre zur Aufnahme sind an die Vereins-Kanzlei (Budapest, Dorotheagasse Nr. 9, I. St.) zu richten. Statuten-Exemplare werden gratis ausgelegt auch postlich zugesandt. Auskünfte werden an Wochentagen täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags in der Vereins-Kanzlei erteilt. Das Verwaltungskomitee des Ersten Budapest Selbsthilfs-Vereines. 2826

Ein sehr großes **Gassenlokal,** als Wagnum das Geld werth, für fl. 1000. Ein **Gassenlokal fl. 300,** event beide in einem zu haben, **Josefplatz 9.** 2648

Ein gros **Geschäfts-Einrichtung,** sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3020

Wohnung,
2 Wohnzimmer mit Kabinett, reip Speis, Küche, Boden und Keller. **Arany-János-utca 29,** zweiten Stock. Jahreszins 280 fl. Näheres dazulbst. 3005

Sanarienvogel
sind billig zu verkaufen. **Lázarusgasse 9, Th. 4,** nächst der Dper. 3043

Königsplatzpala is,
30 Jahre steuerfrei, auf dem allerliebsten Theile des Ringes liegend, in den Wohnungen Gasbeleuchtung eingeführt, so auch ein Stall und Wagenremise versehen, ist für den Preis von fl. 212.000 und bei Abzahlung von fl. 127.000 mittelst 5% Meinerträglich zu verkaufen. Denn der übrige Theil bildet Anwartschaftsschuld, der gegenwärtige Miettpreis der Wohnung ist überaus wohlfeil berechnet, so daß das Haus noch um 2000 fl. Zinsersparniß an Steigerung fähig ist. Nur Selbstkäufer erhalten **Auskunft Gyár-utca 14, I. Stock 19, von 11 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmit.** 3052

Kaffeehaus,
innere Stadt, Eckposten, ohne Konkurrenz, komplett und gut eingerichtet, billiger Zins, Tageslohnung 50–60 fl., ist krankheits halber preiswürdig abzugeben. **Auskunft Karlgasse (Karlstajerne) Nr. 1,** beim Hausbesorger gratis. 3017

1000–2000 Tuche
werden von einem wohlhabenden Defonom zu pachten gesucht. Gest. Anträge unter „N. 2“ an die Exp. erbeten. 3018

10 fl. täglich
kann Jedermann verdienen durch den Verkauf von Losen auf Ratenzahlungen, billigt berechnet l. Geschäftartikel XXXI v. Jahre 1883. **Tüchtige Agenten** unter günstigen Bedingungen gesucht. **Mor. Kunetz, Szabad-a.** 8

Ein Praktikant
(Christ), aus gutem Hause, wird in der Leinen- und Wägenwaaren-Handlung **Hugmayer & Michailowits, Serbiterplatz 10,** aufgenommen. 3007

Fischpacher,
ist billig zu verkaufen. **Egyp-tember Nr. 10, Th. 8.** 2961

Königsplatz 52, ist eine Wohnung
von 1. Mai zu übergeben, zu erfragen dazulbst 3. St. 2971

Lehrmädchen
werden bei einer Schneiderin sofort aufgenommen. **Ofen, Szalag-utca 20.** 2898

Möbel
erhalten solide Jahres-Par- teien Loto bei **Hoffmann M. Budapest, Erzsébet-körut 48,** zwischen Königs- u. Trommelgasse. 2898

Gassenwohnung,
bestehend aus 2, auf Wunsch auch 3 Zimmern, Küche, Bor- und Dienstbotenzimmer, auf Wunsch auch einzeln zu haben. Ein Stutzflügel mit schönem Ton, kann ebenfalls zur Verfügung gestellt werden. Im selben Hause ist vom 1. Mai auch ein schönes Wohnzimmer, möblirt oder auch unmoblirt, mit separatem Eingange zu vermieten. Näheres in der Expedition. 3008

Billig zu verkaufen:
Ein Pferd, ein Selcherwagen, eine Kassa, eine Komptoirwand, Schreibtisch, Lampen. Adr. in der Exp. 2933

Lehrling,
für ein Spezerei-Geschäft wird mit Verpflegung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 3045

Es wird ein **Praktikant** sofort acceptirt. Zu erfragen in der Adm. 3033

Sanarienvogel
sind billig zu verkaufen. **Lázarusgasse 9, Th. 4,** nächst der Dper. 3043

Lehrmädchen,
bei einer Schneiderin werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 3055

Ein Lehrling
aus gutem Hause, wird in einer Wäsche- und Modewaaren-Handlung ersten Ranges sofort aufgenommen. Näher in der Exp. 3053

Gewölbdiener,
auch Einlassierer (Christ), soll- der Mann mit 3–4900 fl. Sicherstellung wird in seinem Geschäft acceptirt. Adr. in der Exp. 3051

Ein bedeutendes, der Industrie- Branche angehörendes Geschäft in **Debrecin** sucht per sofort einen tüchtigen erfahrenen **Buchhalter** und einen mit genügenden Vorkenntnissen ausgerüsteten **Praktikanten** (Christen). Gründliche Kennt- niß der ungarischen und deutlichen Sprache ist unbedingt erforderlich. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, sowie Salairan- sprüche befördert die Abtheilung für Stellungsvermittlung des Vereines junger Kaufleute Budapest **Gizella-ter 2.** 2975

Ein schönes Gassen- und ein **Hofzimmer,**
schön möblirt, eventuell auch für Advokaten-Kanzlei geeignet, ist von 1. Mai, **Jakob- gasse** zu vermieten. Näheres in der Expedition. 3056

Familienhaus,
Ofen, Wasserstadt, Bomben- platzgegend, solide gebaut, bestehend aus fünf Zimmern, drei Küchen u. s. w. ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Administration. 3049

In Neu-Pest,
Müllgasse Nr. 24 ist eine schöne Villa mit Blumen- und Baum- park, bestehend aus zwei Wohnungen, im Winter auch bewohnbar, offener Veranda, 3 Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Speis, Keller, die zweite ein großes Zimmer, Küche, Speis, die große Wohnung vom 1. Mai, die kleine sogleich zu beziehen. Näheres dazulbst beim Hausmeister oder bei der Eigentümerin, **Trommelgasse Nr. 10, 2. Stock, Thür 45.** 3046

Zu verheirathen
wünsche meine Schwester, ein schönes, wohlgeordnetes, gebildetes Mädchen (Israelitin) mit schöner Ausstattung aber ohne Mittelt, an einen gutunterrichteten, wenn auch älteren Herrn. Christen nicht ausgeschlossen. Gefällige Anträge unter „N. F. 100“ an die Exped. 3041

Eine Villa in Leopoldsdorf
an der Hauptstraße mit schöner Aussicht ist aus freier Hand zu **verkaufen.**
Näher, Wasserstadt, F6-utca Nr. 11, 2. St., Th. 2 zu erfragen. 2952

Damen
erhalten nach bester Methode im Schnittzeichnen und Toilettenanfertigen, gründl. Unterricht. Dazulbst werden auch jeder Art Schnittje bejert. **Bördsmarkt-gasse (Ede der Aradergasse) 34, I. Stock 3.** 3036

Einzelne Bücher,
wie auch ganze **Bibliotheken,** Musikalien und sonstige Antiquitäten werden von den höchsten Preis gekauft von **G. Csizer,** Antiquar-Buchhandlung, Budapest, **Andráshy-straße Nr. 43.** 3035

Eine chemische **Puzantalt**
sucht einen Kompanon mit 3–400 fl. Adr. in der Exp. 2980

Kindernährmehl

aus der ersten Wiener Kindernährmehl-Fabrik des **Franz Giacomelli, Wien**, 1. k. österr.-ung. und ital. Erbit. Inhaber.

Einzig beste Ernährung für Säuglinge, ersetzt völlig die Muttermilch, ist leicht verdaulich und befördert die Knochen- und Blutbildung, welche alles sich durch die Analysen des Prof. Dr. Godeffroy, Dr. H. Berger, Direktor Dr. Ciner und Gerichts-Chemiker Dr. Franz Rainer, sowie durch die Gutachten des Prof. Regierungsrathes und Direktors der Poliklinik Dr. F. Schnitzler, Dr. Karl Gallenfeldern, k. k. Oberarzt zc. ergibt. Für Wöchnerinnen, Brustkranke und Neugeborenen wirkt dieses ausgezeichnete Nährmittel stärkend, heilend, lösend. In vielen Spitälern mit besten Erfolgen eingeführt und von den größten ärztlichen Autoritäten anerkannt.

In haben in Budapest aus dem Haupt-Depot von **Friedrich Roschmeißer's Nachfolger, V., Franz J. -gasse, Ferd. Steffel & Co., Karls-Islerne; Theilmayer & Seif, V., Palating; ferner Szenes Ede, V., Dorotheag., u. Vl., Andrássystrasse; Szimon István, V., Ede Badg. und Waisenstraße; Seidl Josef, IV., Krowprinzgasse; Bieber Antal, VII., Kerepesierstr.; Arnold Batterich, Zabatgasse; Karl Ferenczy, Kalmiupl.; Molnár János, Rathhausplatz, Pariser-Gebäude. Haupt-Depot in Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse, bei M. Weninger.**

Preise: große Büchse 80 fr., kleine Büchse 45 fr. mit Gebrauchsanweisung. General-Vertreter für das ganze Königreich Ungarn: **Karl F. Hegl, Budapest, IV., Rosenpl. 5.**

33 prachtvolle Gegenstände zu dem staunend billigen Preise von nur 2 Gulden

1 Bronze-Uhr mit langer gelber Kette, genau und pünktlich gehend, 1 imit. Meeresschnecke, welche sich prachtvoll schön anraucht, 1 echte Meeresschnecke-Cigarrenspitze, 1 feine Cigarrentasche, sehr elegant, elegante Atlas-Herren-Kravatte, 1 prachtvolle Kravattenwädel mit imit. Steinen, 6 neueste Herren-Sporttragen, (Halbweite) 1 überaus schön Gebrauchsgegenstand für Jedermann, 10 feinste Bristol-Briefpapiere, 10 feinste Bristol-Briefcouverts, alle 33 Stück kosten von heute an zusammen nur 2 fl., da ich meine Lokalitäten wegen Kündigung schnellstens räumen muß, und bemerke ich, daß die Uhr allein schon so viel gekostet hat, als für alle 33 Stück verlangt wird, und möge daher Jeder schnellstens bestellen. — Adresse: **M. Apfel**, Wien, erster Bezirk, Fleischmarkt, Nr. 8/75. — Versandt nur gegen Nachnahme. 27841

Sie tragen noch kein

„King-Fu??“

Schade für Ihren Geldbeutel!!!

Jeder Beamte, Geschäftsmann, Arzt, Bankier, Advokat, Rentier zc. zc. trägt ein **King-Fu-Sacco** à fl. 5.50, wovon aus reichhaltigen Cheviots in allen Farben und Größen, vorzüglich gearbeitet, mehrere tausend Exemplare vorrätig sind.

Wiener

Herrenkleider-Concurrenz-Gesellschaft

Willig & Reinkopf,

Budapest, Palatingasse Nr. 4. Wien-Prag.

Neues Abonnement!

Ueber Land und Meer. Allgemeine illustrierte Zeitung. 31. Jahrgang, 1889. Alle 14 Tage erscheint ein Heft, die reichhaltigste illustrierte Familien-Zeitung. Preis vierteljährlich . . . fl. 2.10 Mit Franko-Zufendung . . . fl. 2.45
Deutsche Romanbibliothek zu Ueber Land und Meer. 16. Jahrgang, 1888. Alle 14 Tage erscheint ein Heft, bringt die hervorragendsten deutschen Original-Romane der Gegenwart. Preis vierteljährlich . . . fl. 1.47 Mit Franko-Zufendung . . . fl. 1.82
Vom Fels zum Meer. 1889. Erscheint monatlich. Inhaltreichste deutsche Revue mit vielen Illustrationen bewährter Künstler, zur Bildung und Unterhaltung für die Familie. Preis vierteljährlich fl. 1.80 Mit Franko-Zufendung . . . fl. 2.10
Die Gartenlaube. Billigste illustrierte Familienblatt. Jahrgang 1889. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis vierteljährlich . . . fl. 1.20 Mit Franko-Zufendung . . . fl. 1.40

Zu beziehen durch die Buchhandlung von **OTTO NAGEL jun.,** Budapest, Museumring, Nationaltheater-Gebäude.

in bezogen durch jede Buchhandlung: Preisgekröntes Werk!



Allen und jungen Männern wird die Forderung in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**, sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen. Preis inkl. Anwendung mit Geir gegen Einbindung von 60 fr. in Briefmarken.

Eduard Bendt. Braunschweig.

Jede Schrift wird schön! Probe gratis! Brieflicher Unterricht ohne Vorherbezahlung. **Museumsring** etc. Probierbrief gratis! P. Simon, Abth. für briefl. Unterr. Berlin SW. 48.

Brüner Stoffe für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommer-Anzug

in Coupons zu 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Siegel-Kuhof in BRUNN. Erklärung: Jeder Coupon ist 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

(Eingekendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. h. Medicin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chirurg heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neuzeitliche, als auch veraltete Gonorrhöen, Syphilis, Hautkrankheiten, Blüth bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarksleiden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy, gew. 1. Regimentsarzt, Budapest, V., Waisenboulevard 4 (váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordnung: Vormittags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente bezogen.

Tuch-Stoffe

berfendet gegen Paar od. Radn. zu staunend billigen Preisen und zwar nur gute Qualitäten: 3-10 Meter lang auf einen Anzug bloß fl. 3.50 3-10 Meter lang auf einen Anzug bloß fl. 4.20 3-10 Meter lang auf einen Anzug fein fl. 7.- 3-10 Meter lang auf einen Anzug feiner fl. 9.- 3-10 Meter lang auf einen Anzug feinst fl. 12.- 2-10 Meter lang auf einen Ueberzieher fl. 9.- **Zuschneiders-Lager** **E. FLUSSER,** Braun, Dominikanerplatz 8. Muster gratis und franco. Nichtconvenientes wird zurückgenommen. 28110

Tuch-Stoffe

berfendet gegen Paar od. Radn. zu staunend billigen Preisen und zwar nur gute Qualitäten: 3-10 Meter lang auf einen Anzug bloß fl. 3.50 3-10 Meter lang auf einen Anzug bloß fl. 4.20 3-10 Meter lang auf einen Anzug fein fl. 7.- 3-10 Meter lang auf einen Anzug feiner fl. 9.- 3-10 Meter lang auf einen Anzug feinst fl. 12.- 2-10 Meter lang auf einen Ueberzieher fl. 9.- 3-10 Meter lang auf einen Ueberzieher fein fl. 9.- 3-10 Meter lang auf einen Ueberzieher feiner fl. 10 6-10 Meter lang auf einen Ueberzieher feinst fl. 10 **Zuschneiders-Lager** **FRIEDRICH BRUNNER,** in gros Herberge an der Pröhlcherstrasse 3 Muster gratis und franco. Nichtconvenientes wird zurückgenommen. 28054

Tapeten-Fabriks-Niederlagen

Jerk & Schuschitz, Budapest, V., Palatingasse 1, Ecke Josephsplatz; Wien, I., Getreidemarkt 2, empfehlen ihr reichsortirtes Lager in **Papiertapeten** von 12 fr. per Rolle, 8 Meter Länge, 50 Centimeter Breite, bis zu den hochfeinsten **Leder, Gobelin und Bestoues.** — **Kostenanschläge und Musterkarten gratis und franco.**

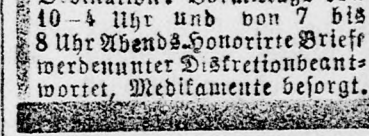
Wermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheimen Krankheiten

solche Gonorrhöen, Syphilis, Hautkrankheiten, Blüth bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarksleiden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung

Dr. Kajdacsy, gew. 1. Regimentsarzt, Budapest, V., Waisenboulevard 4 (váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordnung: Vormittags von 10-4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente bezogen.



Bogdan Josef, Wagenfabrikant, empfiehlt mehrere hundert Wagen neuester Fagon, so auch Todtenwagen zu vortheilhaftesten Bedingungen, auch gegen **Kotenzahlung.** Fabrik: Budapest, IX. ker., Páva-utca 10-12. Niederlagen: IX., Páva-utca 7 und Muzeum-körut 10 und 19. szám.

Gehöröl-

Extrakt vom k. k. Gehör- und Ohrenarzt Dr. Schipke, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmend anerkannt, weil er jene nicht angebor. Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen sowie jede Ohrenkrankung sofort beilegt, ist mit Gebrauchsanweisung für fl. 1.50 zu beziehen aus der Apotheke des **Jos. v. Török,** Budapest, Königs-gasse Nr. 2. 28450

Billigste und beste Einkaufsquelle ist das Waarenhaus

Filip Ticho, Brünn, Markt Nr. 21 und Rathhausgasse Nr. 17.

Damen-Kleiderstoffe Das Neueste und Elegante für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison, 100 Ctm. breit. **1 St. = 10 Mtr fl. 4.50**

Rumburger Oxford (echtfarbig) in feinsten Ausführungen. **1 St., 30 Mtr. Ellen, fl. 4.50** Beste Qualität . . . fl. 6.50

Hamburger Stuhl-Teinen, 3/4 breit, besonders für Herrenwäsche geeignet. **1 St., 30 Mtr. Ellen fl. 6.50.**

CHEFFON, sehr gute Qualität, vorzüglich geeignet für Herren-, Damen- und Kindermäsche, 90 Ctm. breit. **1 St. (30 Mtr. Ellen) Sorten: fl. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50.**

Ein Jute-Vorhang türkische Dessins, komplette Länge. **Erste Qualität . . . fl. 3.50** Zweite Qualität . . . fl. 2.50

Ein Rest Lauf-Teppich, 10 Meter lang, starke Qualität. **fl. 3.50**

Neuheiten in Waschstoffen Herrenanzüge (garantirt waschrecht) in glatt, gestreift o. farirt **1 kompletter Männer-Anzug aus Kammgarn, 6 40 Mtr. fl. 3** 1 " " " " Leinen 6 40 " fl. 4 " " " " " aus besser Leinen " fl. 5

Muster gratis und franco. — Versandt gegen Nachnahme.

Brüner Tuchstoffe für Herren-Anzüge in besser Qualität, neuesten Dessins, ein kompletter Männer Anzug **3-10 Meter . . . fl. 3.75**

Sternberg, Kannevaffe (garantirt echtfarbig) **1 Elle breit, in allen Farben, gestreift oder farirt 1 St., 30 Mtr. Ellen, fl. 5.—** In Qualität . . . fl. 6.—

Haus Leinwand beste Qualität, komplet, **30 Mtr. Ellen. 1 Stück 1/2 . . . fl. 4.50** 1 Stück 1/4 . . . fl. 5.50

Damen-Remden aus gutem Cheffon oder Kraftleinwand mit breiten Spitzen. **1 Stück . . . fl. 3.75**

Eine Jute-Garnitur, bestehend aus 2 Bett- und 1 Tischdecke, komplette Länge in den schönsten Anführungen **fl. 3.50.** Aus Rips fl. 4.50.

Ein Sommer-Umhangluch, gewirkt, 1 1/2 lang fl. 1.20 aus beige Wolle, 1 1/2 lang fl. 3.—

500 Jahre alte berühmte echte Schutzmarke

St. Jacobs-Magentropfen. Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit zc.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt. Zu haben in fast allen Apoth. à — 60 fl. gr. Flasche 1.20 fl. Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direct oder bei einem der untenbenannten Depositen.

Depot: Apoth. N. v. Erdt, Königs-gasse, Apoth. J. v. Billig, Apoth. Karl Lauffer in Budapest; Apoth. G. Diebold und Apoth. Rud. Say in Sachtsweiburg; Apoth. D. Herrl in Raab; Apoth. Rothmann in Debreczin, sowie in fast allen Apotheken von Ungarn.

Blutreinigend, verdorbene Säfte, Schleim und Galle abführend,

gegen Blähungen, voraus Nüchternheit, Bestimmung des Magens, Schmerzen des Unterleibes, Verstopfung, Verschleimung, Bitterkeit im Munde, Edel und vielerlei Beschwerden entfehen, wirken die echten

Tiroler Kräuter-Pillen

1 Schachtel 30 fr., 12 Schachtel fl. 3. — Versandt täglich von **JOH. STENZL, Stadtapotheker, Sufstein, Tirol.** In Budapest bei Jos. von Török, Apotheker.

Die besten u. billigsten Eiskästen



E. Pfeifer, Budapest, Waisenboulevard Nr. 31. Eiskästen für Haushaltung von 10 bis 40 fl. Eiskästen für Fleischhauer, Seidler, Reparationen und Bierkühlen 75-150 fl. Badefantentis, neueste Konstruktion 14 fl. Badefantentis mit Heizung 20 fl. Badewannen von 10 bis 16 fl. Schwannen 4 1/2 fl. 23144

Touristen-Geist
 Nr. 1, Verdienst zur Stärkung des Körpers und gegen Ausfall der Haare.
Touristen-Geist
 Nr. 2, Spezifum gegen Rheuma, Gicht, Krämpfe und Seitenstechen, gegen Gliederreissen u. Rückenschmerzen.
 Für den raschen und sicheren Erfolg dieses ausgezeichneten Heilmittels wird garantiert.
 Zu haben in Budapest, Rathhausplatz, „STADT-APOTHEKE.“
 Preis einer Flasche 70 Kr.
 Ferner zu haben

Dr. J. Haslinger's
 Rothe Kreuz
Magen-Pillen.

(Diätikum.)
 Einziges Mittel zur Beseitigung aller Magenbeschwerden, sowie Sodbrennen, Magendrücken, Appetitlosigkeit, Nies, Ebel-erregung, schlechten Mundgeruch und Geschmack, sowie gegen Mischstimmung. Preis einer Dose 35 Kr., weniger als 3 Dosen können per Post nicht versendet werden.

Prämiirt auf der Budapester Landesausstellung.
Koch- und Konservir-Apparate
 anerkanntester und bester Konstruktion für Sanitätsanstalten, Restaurationen, Branereten, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabriktragbarer Eisfelder des
Bernhard Breiner,
 Hauptniederlage: VI., Königsgasse Nr. 44.
 Fabrik: Vasváry Pál-utca Nr. 3.
 Auswahl von Kesseln, Pfannen, Spindeln, Gefornen, Rezerwore und Gefornenmaschinen. Illustr. Preis-Courante auf Verlangen franko. Berechnung gratis.

BRUCHBÄNDER
 einseitig N. 6, doppelseitig N. 12.
 Dieses neueste P. P. privilegierte Bruchband wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt u. empfohlen, rüchzt nicht, vermag den größten Schaden binnenzuhalten. Re-let's elastische
BRUCHBÄNDER, auch Brüche tragbar, äußerst empfehlenswerth.
SUSPENSORIUM, gewirkt, Hüftleider oder voll. Krantheit, von 50 Kr. bis N. 3.50.
 Erklärung der Figuren: 1. Ge- radhalter, 2. Krampfadern, 3. Wund- und Abwehrband, 4. Kessels-Bruchband, 5. Streckmaschinen für Hüfte, 6. Streckmaschinen für Hände, 7. Kunst- hand, 8. Kunstfuß (für Am- putirte).
 Beht franz. Spezialitäten, Fisch- blasen, Gummipräser- vativs, Pariser Damen- schwämmchen aller Sorten, feinste Quali- tät garantiert, das Duzend 2, 3, 4, 5, 6 Kr. Bestellungen prompt und diskret effektiv.
KELETI J.
 P. P. priv. Bandagenfabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17 (Servitengebäude).

Tuch-Reste
 aus reiner Schafwolle
 Kollektionen vom Stück geschnittener Muster.
 Tuchfabriks-Niederlage, „am weißen Samt“ in Brünn.

Brünner Tuchstoffe
 Filip Ticho, Brünn, Krautmarkt 21. verfertigt für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommeranzug gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.
 Ein Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff für einen Herrenanzug ausrei- chend, guter Qualität für nur N. 3.50
 1 Coupon Mtr. 3.10 fein. Qual. für nur N. 5.—
 1 Coupon Mtr. 3.10 feinst. Qual. für nur N. 7.50
 1 Coupon Mtr. 2.10 Ue- berzieher-Stoff (Her- ren- Ueberrock gebend) rein Wolle N. 3.90
 1 Coup. Mtr. 3.10 schwar- zes Tuch rein Wolle, kompl. Salon-Anzug gebend N. 9.—
 Muster gratis und franco.



Schutzmarke.
Bandwurm
 sammt Kopf wird unter Garantie durch die Granat-Kapseln schmerz- los in kurzer Zeit (binnen 6 Minuten vollkommen ab- getrieben).
 Allein echt zu haben beim Apotheker
Josef Schneider,
 in Reftca, Hauptgasse 8. (Süd-Ungarn.)
 Für den schmerzlosen, ras- chen und sicheren Erfolg dieses ausgezeichneten Heil- mittels wird garantiert. Alter ist anzugeben. Ge- sätzlich geschickt.
 Eine Original-Schachtel sammt genauer Gebrauchsan- weisung kostet für das In- u. Ausland N. 3.50 per Postnachnahme oder vor- heriger Einzahlung des obigen Betrages.

Dr. Aug. & Ed. v. Wagner,
 Budapest, IX., Corvinsgasse 96.
 Einrichtung und Versorgung von
Schwassensfabriken.
 Neuestes System.

Die reichhaltigste und erste Modenzeitung ist
Der Bazar
 Tonangebend für Mode und nützlich für Handarbeit.
 Der Bazar bringt zur Selbstanfertigung der Garderobe doppelt so viele Schnittmusterbogen als irgend ein Modenblatt.
Der Bazar
 erscheint in reichster Ausstattung:
 Mode-Handarbeiten, kolorirte Modenbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe, Romane und Novellen, Prachtvolle Illustrationen.
 Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.
 Abonnements-Preis vierteljährlich 2 1/2 Mark.
 (In Oesterreich-Ungarn nach Kurs.)
 Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW. 28482

Das beste Zigarrenpapier.
 Es ist keine leere Klame, sondern eine durch wissen- schaftliche Autoritäten ersten Ranges konstatierte Thatsache, daß das Zigarrenpapier „Les Dernieres Cartouches“ der Fabrik Braunstein Freres in Paris 65 Vou- levard Eymans bei weitem das leichteste und vor- züglichste ist. Die verschiedenen besseren im Handel vor- kommenden Zigarrenpapiere sind schon wiederholt von be- rühmten Gelehrten vergleichenden Analysen unterzo- gen worden, so von Dr. Jochl, Professor der chemischen Technologie an der technischen Hochschule in Wien, Prof. Dr. Liebermann, Leiter der kaiserlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, und in neuerer Zeit von Dr. Soyka, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, und alle diese vergleichenden Analysen haben jederzeit das Resultat ergeben, daß das Zigarrenpapier der Firma Braunstein Freres das allerfeinste und beste ist. Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigedruckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Freres trägt. Bei dem Zigarrenpapier dieser Firma enthält jedes Paket genau so viel Blatt, als auf der Eti- quette angegeben ist. Die Fabrik hat unter der Firma
BRUNSTEIN FRERES
 in Wien, Schottenring 25, eine Niederlage zum Ver- kaufe ihrer Zigarrenpapiere und Zigarrenröhren. Unsere echt franz. Hülsen aus dem Papier „Les Der- nières Cartouches“, wo jeder Karton die Firma Braunstein Freres trägt, sind in Budapest bei den Herren Schnitzer & Rarjuntel Sas-uteza 2 und Brüder Steiner, Deak Ferencz utca 18, zu haben.

Der Bazar
 illustrierte Damen Zeitung
 Neues Abonnement.
 34. Jahrgang. Prämiirt Weltausstellung 1876.
 Preis vierteljährig für Budapest N. 1.50, mit Postversendung N. 1.80.
 Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familien-Zeitung. Alle 14 Tage erscheint eine Doppel-Nummer im Umfange von 3-4 Bogen mit vielen Illustrationen. Der neue Jahrgang erscheint mit kolorirtem Modebild ohne Preis-erhöhung. Abonnements nimmt jederzeit die Buchhandlung von
OTTO NAGEL jun.,
 Nationaltheater-Gebäude, Landstraße, Budapest, entgegen. Die erste Nummer des neuen Quartals erscheint bereits in einigen Tagen.

Wiener Kanal-Bau-Unternehmung
 Wien Neu-Lerchenfeld, Gürtel, Hohe Weinlaube,
 empfiehlt sich zur Ausführung von
Kanalisationen
 für Städte, Gemeinden und Schlösser in Beton, Ziegel-Mauerwerk und Steingewölben, von Hauskanalleitungen, Lieferung von Steingewölben, Kamin- aufhängen, Pflasterplatten, Cement, sowie Chamotte-Waaren, weiters zum Bau von Wasserleitungen für Städte, Gemeinden und Schlösser, Einrichtung von Bädern, engli- schen Klosets, Brunnen und Pumpenanlagen, Tiefbohrungen, Drainierungen und Ent- wässerungsanlagen, sowie allen in das technische Fach einschlagenden Bauarbeiten.
 Für Preislisten, sowie Kostenüberschläge wird nichts berechnet.

Es gibt kein besseres Heilmittel

Gicht u. Rheuma

Gliederreizen, Nervenschmerzen
Ieder Art, gegen Zahns, Ohren- und Kopfschmerzen, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Herenschick, Fehias (Gürtelmeh), gegen Migräne, Schmerzen in verheilten Wunden, Wundschwäche, Fittern nach starken Anstrengungen gegen Magen-, Bauch- und Wadenkrämpfe, lokale Lähmungen u. als der vom Apotheker

Jul. Herbabny in Wien
bereitet und seit 17 Jahren tausendfach in den hartnäckigsten Fällen erprobt

Alpenpflanzen-Extrakt: „Neuroxylin“

Mittels von Cibus- und Militär-Spitälern und hervorragenden Aerzten, sowie zahlreiche Dankschreiben bezeugen, die von keinem anderen Mittel erreicht, verlässliche und rasche Wirkung dieser als Einreibung dienenden Schmerzstillenden Essen.

Anerkennungsschreiben:
Herrn Julius Herbabny, Apotheker in Wien.
Da das von Ihnen bezogene Neuroxylin schon Einige von Ihrem Gichtleiden gänzlich befreit hat, so erlaube ich die Bitte immer wieder, dieses wirksame Heilmittel für sie zu bestellen, bitte daher wieder um sechs Flaschen härterer Sorte per Nachnahme.
Steinberg, Post St. Paul (Unterfarnthen), 28. April 1888.
Th. Hinteregger.

Erlaube um zwei Flaschen härterer Sorte Ihres vorzüglichen Neuroxylin per Nachnahme.
Christianberg (Böhmen), 2. Mai 1888.
Ferd. Wegwara, Pfarrer.



Centralversandung:
Apothek „zur Barmherzigkeit“ d. Jul. Herbabny,
Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 73 u. 75.

Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker **Jo. v. Sörös**, Könyvesgasse 12.
Ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal, Salva, Altschl, Barfeld, Békés, Birtalm, Belovar, Csaca, Debrezin, Datta, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr.-Neoskerk, Grosswarden, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Ivassce, Jaskó, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Krenzt, Karansebes, Kaschau, Késmark, Komorn, Klauenburg, K.-Nyék, Krapina, Kroatstadt, Kuba, Lovria, Lugos, Malaczka, Miskolcz, Mohács, Moór, Mossoez, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradska, Nagy-Károly, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Oroszsa, Pressburg, Pterlasz, Pakrac, Panceva, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schalburg, Sz.-Gottfard, Szabadka, Stuhlweissenburg, Szeged, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujvár, Tyrnau, Trencsin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden.

Berühmteste Gesichtspuder sind

Leichner's Fettpuder

und **Leichner's Hermelin-Puder**
machen die Haut jugendlich, schön und rosig. Unvergleichliche Wirkung. Nur echt in versch. Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingedrückt ist. Zu haben in allen Parfümerien und in der Fabrik, Weilin, Schützenstraße 31, L. Leichner, (vormal. b. Hoftheaterlieferant).

Budapest 1885: N.-Palánka 1887: London 1871: Gr. Ehrenplomb. Gold. Medaille. Ehrenplomb.



in Beocsin,
Central-Bureau und Niederlage:
Budapest, V., Rudolfsplatz 8,

empfiehlt den g. Herren Baumeistern und Architekten, Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem g. bauinteressierten Publikum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement

und **hydraulischem Kalk,**
welch letz in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden.

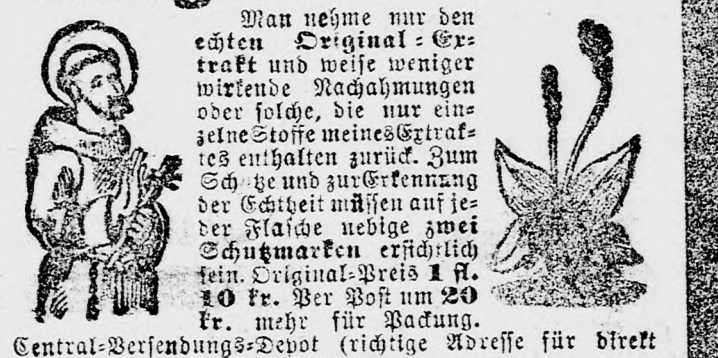
Preis-Contant und Ansklärung wird auf Verlangen bereitwillig gesendet.

Reichheimel 1872: Silberne Medaille. Kassa 1875: Goldene Medaille. Syge 1878: Verbiest-Medaille. Arie 1882: Goldene Medaille.

Wiener Original Spitzwegerich-Kalk-Eisen,

Extrakt mit unterphosphorigen, allein erzeugt vom Apoth. V. v. Trunkoczy in Wien, V., Hundsturmstrasse Nr. 112.

Viele Lungenkranke verdanken ihre Gesundheit nur diesem nützlichen und kräftigen Heilmittel. Es ist eines der wichtigsten Präparate für Brust- und Lungenkrankheiten, Blutarme und dem Spitzwegerich-Gehalt, welcher Sauer, Seiserkeit, Katarhe, Athembeschwerden befreit, den Schleim löst und den Schmerz der Brust- und Lungenorgane mildert. 2. Auf dem Kalk-Eisen-Gehalt, welches Blut bildet und verbessert, daher Blutsucht, Blutmangel, Abmagerung und Strophulose bald befreit, den Körper kräftigt und die Lungen widerstandsfähiger gegen die Tuberkulose macht. 3. Auf dem Kalk-Gehalt, welcher die ausgegriffenen Lungenheile vernarbt (verkalft) und so die Tuberkulose, Schwindsucht, Ausdehnung heilt.
Diese drei heilsamen Stoffe bilden das unübertreffliche, nützliche und tausendfach erprobte Mittel für **Brust- und Lungen-Kranke.**



Franziskus-Apothek in Wien,
V., Hundsturmstrasse Nr. 112.
Depots in Budapest bei den Herren Apothekern: J. v. Török, Königsplatz 12; Szallóssy, Christinentadt und in den meisten Apotheken.

Möbel, wenig benützt.

- 1 Schlafzimmer, Nuß, geschmückt, matt, bestehend aus 2 Betten, 2 Schifone, 2 Nachtkastel mit schwarz Marmor, 1 Waschtisch mit schwarz Marmor und Spiegel, früher fl. 370, jetzt fl. 220.
 - 1 Speisezimmer, matt, Nuß, Säulen, bestehend aus 1 Kredenx, oben mit 3 Thüren, unten 3 Thüren, schwarz Marmor, 2 Meter groß, 1 Speisetisch, 6 Speisestühle, 1 Divan, früher fl. 650, jetzt fl. 450.
 - 1 Schreibtisch, fein, Nuß, geschmückt, früher fl. 120, jetzt fl. 75.
- Näheres Möbelniederlage Josephplatz 9.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als

Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne | Neue amerikanische Glycerin-Zahn-Creme (sanitätsbehördlich geprüft) | **KALODONT** F.A. Sarg's Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in WIEN

Zu haben bei den Apothekern u. Parfümeurs, etc. 1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth., ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Detsinyi, Fürst Rezsó, C. J. Gräß, Friedr. Kochmeister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller, F. Neruda, Brider Piffel, Thallmayer & Seitz.

Erste Wiener Zauberapparaten-Fabrik

Wien, I., Maysedergasse 2, Größtes Lager von Zauberapparaten für Künstler und Dilletanten.

- NEU! Moderne Oratel (höchst originell 20 kr.).
- NEU! Riesen-Gedächtniß (antipirritisches Bravourstück 50 kr.).
- NEU! Die blaue Grotte von Capri mit ihrem magischen Lichte 30 kr.
- NEU! Größte Auswahl der neuesten Gesellschaftsspiele, Bezir- und Zuz-Gegenstände. — Illustrirter Hauptkatalog 20 kr. — Auszug gratis und franko. 28483

R. Klingl.

Original Pariser Gummi- und Fischbläsen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertrafend, per Dutz. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Bous an der. (Luz) fl. 3 u. 4, feinste Pariser Damenstrümpfe fl. 2, 3, 4 und 5, Damen-Verferatins nach Gasse fl. 2, nach Prof. Menfinger 2 fl. 50 kr. per Stück. Suspensoren u. laut ausführlichem Preis-Courant. Verlangung direkt.

J. REIF, Spezialist, Wien,
4. Bezirk, Margarethenstraße Nr. 7.
Praktische Muster-Sammlungen für Herren. Kompl. fl. 5.

Lizitations-Anzeige!

Das mir gehörige, vis-à-vis dem Bahnhofe 1216-Löese erbaute Hotel „Schwarzenberg“, bestehend aus einer Wohnung von 3 Zimmern, Restaurations-locale, Vorzimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Eis-teller, 10 vollkommen, komfort eingerichteten Gastzimmern, Pferde- und Kübestallungen, sehr großem Gemüsegarten, einer Regeleisen, Wagenremise, Neuboden nebst einem sehr rentablen Expeditions-geschäft und Steinkohlen-Versteiß, ist wegen meiner Erkrankung im Wege einer freiwilligen, am 2. April l. J. am Orte selbst abzuhaltenden Lizitation vom 15. April l. J. an 6 nacheinander folgende Jahre zu verpachten.

Pachtlustige haben ein Neuzug von fl. 300 vor Beginn der Lizitation zu erlegen, welcher Betrag auch ihren etwaigen Offerten beizuschließen ist.
Näheres ertheilt die gefertigte Eigenthümerin:
Witwe Johanna Pollak,
geborene Porges in 1216.
28503

Roeseemann & Kühnemann, Budapest, Nador-utca 84.



Fabrik transportabler und fester Bahnen

für Industrien, Forst und Landwirtschaft, nach System: **Arthur Koppel.**
Lieferung und leistungsfähige Uebertragung von Geleisen, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen, Zügelwagen, Scheit-holz-wagen, solidester Konstruktion. — Prospekte und Kosten-anschläge gratis. 28253
Man verlange Offerte!

Rothschild-Pflaster

Bestens bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, gichtige Anschwellungen jeder Art. Eine Rolle sammt Gebrauchsanweisung 70 kr. per Post 80 kr., in die Provinz gegen Einreichung des Betrages in Marken franco.
Et zu beziehen nur durch die Apotheke „zum römischen Kaiser“ des Hugo Bayer, Wien, Stadt, Wollzeile 13.

Echter Franzbranntwein (Cognac).

Was ist echter Franzbranntwein ???



Alter Cognac, besonders Reconvalascenten und Magenleidenden zu empfehlen, 1 Flasche fl. 1.50. — Bestellungen 4 gr. Flaschen werden franco ohne weitere Spesen versendet.
BENEDIKT HERTL
Grossgrundbesitzer auf Schloss Gelitsch bei Gombitz, Süddeutschland.
General-Representant und Hauptdepot für Ungarn:
Donath Alajos, Pilis-Maróth.

51. Honorar für gründliche und sichere Heilung geheimer Krankheiten

jeder Art, Gantausstöße, Harnbeschwerden, Eitrilitäten, Syphilitis, Mannesstrümpfe, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von
A. Besenbek,
prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren.
Wohnt: Budapest, Königsplatz (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7-8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Ungarische Touristen.

Die Frau ist eigentlich nicht für das Reisen im weiteren Sinne geschaffen. Ihre physische und seelische Beschaffenheit machen sie geeigneter für das freundliche Walten im stillumfriedeten Hause, dessen Pflanzrin und höchster Schmuck sie ist, als für die Ertragung von Beschwerden und Gefahren, welche untrennbar mit jeder größeren Reise verbunden sind.

Der Glaube, die Liebe und in einzelnen Fällen auch der Forscherdrang, sagt Dr. Márki, waren es, welche Frauen zu allen Zeiten dazu bewegen konnten, sich den Beschwerden und Gefahren weiter Reisen auszuweihen. Jókai's romantische Frauengestalt, welche sich „durch alle Höllen“ bis zum heiligen Lande durchkämpft, ist nicht ganz das Geschöpf seiner Phantasie.

Am Ende des vorigen Jahrhunderts waren ungarische Pilgerinnen in der That bereits nach Jerusalem gewandert. Eine reiche Ungarin, die in Dandolo's Chronik unter dem Namen Beironella verewigt ist, gründete bereits im Jahre 1135 in Jerusalem eine Herberge für ungarische Reisende und im Jahre 1196 beschloß Margarethe, die Gemahlin des Königs Béla III., ihre irdische Laufbahn im Himmelsraum.

Zumeist wurden in früheren Jahrhunderten von Frauen nur dann Reisen unternommen, wenn sie außer Landes heiratheten, oder von einem Ungar geheiratet, ihrem Gemahl nach Ungarn folgten. So besitzen wir aus dem 11. Jahrhundert detaillierte Angaben über die 1047 unternommene Brautfahrt der neapolitanischen Prinzessin Buzilla, der Verlobten des Königs Koloman.

Mehr als ein Jahrhundert ist verfloßen, seit Baronin Susanna Wessely, die Gemahlin des Barons Georg Bánffy, am 1. Mai 1786 von Siebenbürgen aus ihre Reise nach Wien unternahm, von welcher ihre Aufzeichnungen ein getreues, wenn auch nicht besonders interessantes Bild entwerfen. Die Schönheiten des eigenen Vaterlandes wurden von den Reisenden der damaligen Zeit noch nicht gewürdigt, die Schwierigkeiten des Verkehrs mußten ihnen jeden Genuß verleiden. Selbst die Männer reisten nur dann, wenn eine dringende Nothwendigkeit sie dazu zwang.

Wie erst die Frauen! Wenn der wackere Herr Andreas Károny seine Reise nach Venedig damit begann, daß er sein Testament aufsetzte, wer wollte sich da wundern, daß die Unternehmungslust der Frauen noch geringer war? Die Reise der wirklichen ungarischen Touristinnen eröffnet Theresie Artnér fast vier Jahrzehnte nach der Baronin Bánffy. Die geistvolle Dame hat der im ersten Viertel unseres Jahrhunderts berühmten Romanschriftstellerin Karoline Bichler das Verprechen gegeben, ihr von Kroatien und der Militärgrenze eine Schilderung aus eigener Anschauung zu geben, und sie hielt ihr Versprechen. In ihrer Darstellung findet sich nicht nur eine höchst anschauliche Schilderung der Landschaft, sondern auch die Organisation der Militärgrenze. Besonders Lob ertheilt sie dem Obersten des Glinaer Regiments, dessen Einfluß es zu danken war, daß jedes Regiment seine eigene kleine Bibliothek hatte, in der man die Meisterwerke der deutschen klassischen Literatur fand.

Seither sind gute sechs Jahrzehnte verfloßen. Die modernen Verkehrsmittel bieten den Damen alle wünschenswerthe Bequemlichkeit, doch hat keine der unzähligen Reisenden in den letzten Jahrzehnten eine eingehende

Schilderung der landschaftlichen Schönheiten Ungarns veröffentlicht und so müssen wir unsere Landsmännchen in die weite Ferne begleiten, wohin sie so gerne ziehen, nach Italien, der Schweiz und Frankreich.

Italien besaß von jeher eine große Anziehungskraft für ungarische Touristinnen. Bekanntlich stammen dorther mehrere unserer Königinnen und manche schöne Ungarin ist einem fürstlichen Gemahl nach Italien gefolgt; allein die erste ungarische Dame, welche ihrer italienischen Reise ein literarisches Andenken errichtet hat, war die erwähnte Theresie Artnér, welche im Jahre 1828 Oberitalien durchreiste und die Schönheiten desselben in begeisterten Worten pries. Leider starb die poetisch ungenügend veranlagte Frau bereits ein Jahr später in Agram. Die erste ungarische Dame, welche ihre italienische Reise in ungarischer Sprache, und zwar in geistvoller Weise schilderte, war Frau Johann Waggel, geborene Baronin Polyxena Wessely. Ein Jahr später (1843) erschienen die italienischen Reise-Notizen der Gräfin Csáky, geborenen Baronin Anna Decsey. Die Baronin war eine mehr praktische, als literarisch angelegte Natur; trotzdem fand ihr Werk zu ihrer Zeit große Beachtung und verdiente dieselbe auch da es zu einer Zeit erschien, wo die Reisekunst noch auf einen sehr engen Kreis beschränkt war und jede hervorragende literarische Erscheinung zur Kräftigung derselben beitragen mußte.

Im Jahre 1857 veröffentlichte Vila von Bulovský, im Jahre 1859 Gräfin Adam Waf's ihre Reiseindrücke. Die Letztere brach am 20. September des genannten Jahres von Gege auf, kam am dritten Tage über Klausenburg nach Großwardein und fuhr von hier aus immer auf der Eisenbahn. Ihr Buch ist im Jahre 1860 erschienen, und zwar wurde das Erträgniß desselben dem Klausenburger Nationaltheater gewidmet. Ein Werk von weit größerem literarischem Werthe ist die italienische Reisebeschreibung der Frau Auguste de Gerando, geb. Gräfin Emma Teleki, das unter dem Titel „Hedvig és Andor utazása Romába“ (Hedwig und Andor's Reise nach Rom) erschien. Erwähnenswerth ist auch das Werk einer anderen ungarischen Dame, der Frau Josepha Uhr, welche Rom auf die modernste Weise, das heißt gelegentlich eines Massenausfluges, besucht hat. Diese Dame, Director der Preburer Lehrerin-Präparandie, hatte mehrere Jahre in Italien gelebt und unternahm Ende des Jahres 1887 anlässlich des Jubiläums Leo's XIII. einen Auszug nach Rom. Ihr Werkchen darüber zeigt, daß man auch über einen Massenausflug in anziehender und informativer Weise zu berichten vermag.

Nicht gering ist auch die Anzahl jener muthigen ungarischen Damen, welche auf die Kunstgenüsse und Vergnügungen, die die Städte bieten, verzichtend, weder Mühe, noch Gefahren scheuten, um die höchsten Berge zu ersteigen und es in dieser Beziehung den berühmtesten Bergtouristen gleichthaten. An der Spitze dieser muthigen Schaar steht Frau Hermine Tauscher, geborene Ebully, die nacheinander den Oriser, die über 3000 Meter hohen Berggippen der Schweiz und Tirols ersteigte. Als der Graf Mirafiori, ein Sohn Victor Emanuel's, die kühne Touristin eingeladen hatte, die Jagdreviere seines Vaters zu besichtigen, beschloß sie, vom Eiben aus den König der europäischen Berge, den Mont-Blanc, zu ersteigen und am 5. August 1881 erreichte diese entschlossene Frau in einer Höhe von 4810 Meter den höchsten Punkt, den je eine Ungarin ersteigen hatte. Im Bureau der Führer zu Chamounix liegt ein Buch auf, laut welchem von 1809 bis 31. August 1887 im Ganzen 1050 Personen den Mont-Blanc ersteigen haben. Darunter 61 Frauen, und zwar 32 Engländerinnen, 15 Französinen, 4 Russinen, 3 Amerikaner-

innen, 2 Schweizerinnen, eine Preussin, eine Dänin, eine Oesterreicherin und eine Ungarin. In neuerer Zeit hat die Gemahlin des Genfer Professors Béla Nagy, geb. Anna Gerardo, als glückliche Bergsteigerin Aufsehen erregt, da sie die erste Frau war, welche das 3975 Meter hohe Bleicherhorn, das sich zwischen dem Aletichhorn und Finsterhorn erhebt, ersteigen hat.

Interessante Reiseindrücke verdanken wir der berühmten Schauspielerin und Schriftstellerin Vila von Bulovský. Im Jahre 1837 trat sie ihre Reise nach Paris an, welches kennen zu lernen sie sich seit Jahren geliebt hatte. Sie befolgte den Rath eines großen Schriftstellers, der ihr sagte, daß sie bloß Interessantes, Neues, Unterhaltendes schreiben und sich nicht allzu slavisch an die Wahrheit halten sollte. In ihrem Buche herrscht vom Anfange bis zu Ende der Ton der Gaudeur vor. In den Gegenden, welche sie durchreiste, suchte sie überall nur das Schöne und schilderte Alles mit liebenswürdigen, aber wenig jagenden Allgemeinheiten. Ein englischer Ingenieur, der beim Anblick der kühnen Steigungen und Windungen der Semmering-Bahn den Mund offen verzückt, macht ihr viel Spas; von den Grazer Sechenswürdigkeiten gesteht sie offen ein, nichts gesehen zu haben, da sie bloß eine Freundin betreten gekommen war. Triest machte keinen besonders günstigen Eindruck auf sie; auch das Meer brachte nicht die überwältigende Wirkung auf sie hervor, die es beim ersten Anblick gewöhnlich macht; erst am zweiten Tage ihrer Anwesenheit in Triest, als sie dasselbe unmittelbar von ihren Hotelstufen aus erblickt, kann sie sich des Eindruckes vollständig erfreuen. Ein mährischer Kavalierritt langweilte sie mit Schilderungen des alten Triest; er ist eine poetisch angehauchte Natur, deklamirt fortwährend Verse und ist Witzke.

In Paris trifft sie an einem schönen Sommerabend ein und fühlt sich in der Riesenstadt, deren strahlenförmige Straßen von Tausenden Gasflammen beleuchtet waren, sehr niedergeschlagen, da sie so ganz vereinsamt da stand. In den ersten Tagen suchte sie vergeblich die Personen auf, an welche sie Empfehlungen mitgebracht hatte; selbst der ältere Dumais ließ sich anfangs verleugnen; als er aber hörte, es sei eine ungarische Künstlerin, die ihn suchte, kam er ihr mit größter Liebenswürdigkeit entgegen. Nachdem sie die französische Hauptstadt, an deren Schilderung sie sich nicht heranwagte, da man über dieselbe wenigstens hundert Bände schreiben müßte, in allen ihren Theilen kennen gelernt, setzte sie ihre Reise nach Deutschland fort, das sie zum größten Theile kennen lernte.

Auch Gräfin Adam Waf's unternahm im Oktober des Jahres 1859 eine interessante Reise nach Paris. Sie schrieb ihre Erinnerung'n noch im selben Winter nieder. Die Kritik nahm ihr Buch sehr freundlich auf und die Zeitungen veröffentlichten Auszüge aus demselben. Das werthvolle Buch, welches Frau Hedena's, die heutige Schriftstellerin Beniczky-Bajza im Jahre 1862 unter dem Titel „Nyugotéuropa“ (Westeuropa) herausgab, kann hier nur kurz erwähnt werden, ebenso wie die zwei ausgezeichneten Bände der Frau de Gerando, geb. Gräfin Teleki, über die 1867er Pariser Weltausstellung unter dem Titel: „Antonia és Attila könyve“ (Antonia's und Attila's Buch).

Die klassisch gebildete Frau Auguste de Gerando (geb. Gräfin Emma Teleki), deren wir bereits Erwähnung gethan, begab sich am 7. Juli 1870, gerade vor Ausbruch des Krieges, mit ihrer Tochter Antonia, von Paris nach Griechenland. Die Einleitung ihres über diese Reise geschriebenen Buches, das 1873 erschien, bildet die biographische Geschichte Attila's. Eine bessere und anziehendere Schilderung Griechenlands hat die ungarische Literatur nicht aufzuweisen. Freilich hatte noch kaum eine Ungarin eine Reise mit so gründlichen Vorstudien unternommen, war noch kaum von so vornehmen

66.] Geführt. Roman nach dem Französischen von A. St. Zweiter Theil.

6. Das tödtliche Geheimniß.

Das Gewitter der vorigen Nacht hatte den Bach von Langon und das ganze Thal thatsächlich in einen See trüben und schmutzigen Gewässers verwandelt. Von allen Seiten ergossen sich tosende Bäche in diesen Abgrund und vergrößerten ihn immer mehr. Inmitten des hohen und mit Strauchwerk und riesigen Bäumen bespizten Dammes war das Schlusenwerk ausgezogen und die Fluth stürzte mit Donnergebrüll in den Fluß.

Nach welcher Seite man sich immer wenden mochte, nirgends war eine menschliche Gestalt zu erblicken. Die Baronin ließ den Wagen unter dem Schatten des Dammes halten.

— Vorwärts! Rasch! gebot sie.
Herr von Vandrey hatte ein letztes Bedenken.
— Wenn sie noch athmete, murmelte er, das wäre entsetzlich!

— Wollen Sie, daß ein Herzog von Vandrey auf die Anklagebank komme? rief sie. Eine Minute der Schwäche hat schon Armeen zu Grunde gerichtet. Bedenken Sie sich!

Er hob den regungslosen Körper in seinen Armen empor, machte einige Schritte nach vorwärts, bildete einen Moment in das engelhafte Antlitz, das zu schlafen schien, stieß erzürnt über seine eigene Feigheit einen Seufzer aus und warf den Leichnam mit abgewendeten Augen in den Teich. Als er wieder einen Blick auf den Teich zu werfen wagte,

sah er, wie der Körper der Ermordeten vom Strudel ergriffen wurde und gegen die offene Schluße trieb. Der Herzog, welcher vor Entsetzen bleicher als die Todte war, entfloß wie von Furien gejagt, Einige Sekunden später galoppirten die Bonnie's der Baronin auf der Straße nach Scaer dahin.

7. Wo Zoson, der Wilddieb, zu etwas nütze ist.

Zoson Cabion verdiente sein Geld auf redliche Weise. Seit dem Tode seines Ueberreichtommens mit Johann-Maria hatte sich der Wilddieb an die Ferse der Baronin Jacques geheftet, wie ein Boot an seine Schaluppe. Ob sie sich zu Pferde, zu Wagen oder zu Fuße entfernte, sowie sie aus dem Parke von Scaer hervorkam, folgte ihr Zoson, wie ihr Schatten.

Aber die Tage gingen einander nicht; es gab leichte und schwere, einfache Promenaden eines Müßiggängers und halbsprecherische Touren, wie die einer Gtafette in einer Schlacht. An diesem Abende aber hatte der Lahme sein schwierigstes Werk vollbracht.

Als die junge Wittve ihren mit zwei feurigen Bonnies bespannten Korbwagen lenkte, fuhr sie in einem rasenden Tempo dahin und ließ den Pferden keine Sekunde zum Auschnaufen. Außerdem war sie auch genöthigt, nahezu den geraden Weg zu nehmen. Unter solchen Umständen war es eine harte Aufgabe für den armen Teufel; allein er hatte seine Ehre daran gesetzt und schonte seine Beine nicht. Vergebens rannien die Bonnies, was sie nur konnten; Zoson hielt sich auf seinem Posten, übersprang die Gräber wie ein Hirsch, schlüpfte durch die Gebüsch, stürmte wie ein Orkan über die Abhänge hin und ließ die Baronin einen Moment aus den Augen.

Er hatte also die schöne Blondine in Langon

eintreffen gesehen und aus diesem Grunde gab er sich keine Mühe mehr, Umwege zu suchen. Wie gewöhnlich erwartete er am Ufer des Teiches geduldig ihre Rückkehr, wo er sich behaglich in das Gras streckte, wie das nur ein Lazzarone unter dem Borstbusch eines neapolitanischen Palastes thun kann. Zoson besaß, wie bereits erwähnt, die Fähigkeit, sich mit Hilfe eines Strauches oder einer kleinen Vertiefung des Bodens so unsichtbar zu machen, als ob er den Ring des Gyges in seinem Besitze gehabt hätte. Es ist jedem Jäger bekannt, wie wenig Raum ein Mensch braucht, um sich zu verbergen. Zoson war ein Meister in dieser Kunst; ein Strauch, eine Ginstersäule, ein bloßer Stein, der sich aus dem moßigen Boden erhob und er fand sich geborgen, wie ein Maulwurf in seinen unterirdischen Gängen.

Als die Baronin Bresson den Park von Langon in Begleitung des Herrn von Vandrey verließ, um wieder die Landstraße zu erreichen, lag er, wie eine Otter zwischen dem Wurzelwerk einer ungeheuren Weide eingebettet, welches eine Art kleiner Grotte in dem Buschwerk des Dammes bildete. Die Farbe der Lumpen, mit welchen er bedeckt war, so wie die erbsfarbige Nuance seiner Haut, machten es fast unmöglich ihn von seiner Umgebung zu unterscheiden. Er hörte, ohne sich zu zeigen, das Geräusch der Hader auf dem Sande. Er beredete sich vor, sein Versteck ausgeruht und gestärkt zu verlassen, als der Korbwagen plötzlich fünfzig Schritte von seinem Verstecke anhält. Als bald zog er wieder seinen Kopf in das Versteck zurück, wie eine Schnecke ihre Fühler einzieht und lauschte.

Einige undeutliche Worte drangen an sein Ohr; dann vernahm er Schritte, die sich dem Orte näherten, wo er lag.

Sehr erstaunt warf er zwischen zwei Wurzeln einen Blick in das Freie und sah, wie der Herr von

Führern, von so ausgezeichneten Kennern Griechenlands geleitet worden, wie Frau de Gerando. Doch ein Jahrzehnt später fand sie eine ebenbürtige Rivalin, die vermöge ihrer sozialen Verbindungen, ihrer Vorstudien, ihrer Empfänglichkeit für die Schönheiten der Natur und die Größe der Vergangenheit die volle Eignung zur Darstellung alles Gegebenen besaß: Frau Polyrena Sampele (geb. Poulkfy), die im Frühling 1883 mit ihrem Gemahl Griechenland besuchte und in Athen wiederholt mit Schliemann zusammentraf, auf dessen Zureden die Reiseden auch die Ausgrabungen von Troja besichtigten. Auch König Elisabeth besichtigte die Ebene von Troja im Jahre 1885. Die Orientreise der Monarchin schilderte Kapitän August Altmann in dem Werke „Ein flüchtiger Zug nach dem Orient“. Ihre Majestät reiste unter dem Namen einer Gräfin Hohenheim, brach am 5. Oktober 1885 von Miramar auf und kehrte am 2. November zurück. Sie weilte längere Zeit in Korfu, wo sie schon im Jahre 1861 Erholung gesucht hatte, und landete am 15. Oktober im Hafen von Tenedos, von wo sie in der größten Sommerhitze nach Troja begab. Keine Königin des Westens war vor ihr dort gewesen. Doch beanpruchte sie nicht den Komfort und Glanz, die ihrer Stellung zukommen; während der größte Theil ihres Gefolges den Weg zu Pferde machte, ging sie in der großen Hitze, ohne zur Stillung des Durstes auch nur ein wenig Milch erhalten zu können, volle acht Stunden zu Fuße und besitzte erst beim Stamander das Pferd. Die Königin gehört wahrlich zu den ausdauerndsten Touristinnen der Welt.

Von großer Energie zeugt auch die Reise der Gräfin Olga Koun, welche diese im Jahre 1888 auf dem Balkan bis Albanien und Montenegro unternahm und die ebenfalls nicht zu den flüchtigen Reisen der Eisenbahn-Ausflügler gehört. In den wissenschaftlichen Arbeiten ihres Gemahls und Reisegefährten werden sich bestimmt Spuren dieser Reise vorfinden.

In die entfernteren Gebiete Asiens gelangten nur wenige ungarische Frauen. Die verdienstvollste unter denselben ist die in Frankreich geborene, doch in Ungarn — in Schöndorf im Temeser Komitate — lebende Gräfin Rafi, die den ganzen Südosten Asiens und einen Theil der Inselwelt des Stillen Ozeans kennen gelernt hat. Ende 1885 reiste Stefka Györfy nach Asien und hielt sich längere Zeit am Fuße des Himalaya auf, worüber sie anziehende Schilderungen schrieb.

In das Innere Afrikas kam als Erste unter allen Touristinnen eine Ungarin, die Gemahlin des berühmten Samuel Baker, die eine geborene Budapesterin war. Ihre Entschlossenheit und ihr Muth feuerten sie zur Begleitung ihres Mannes bei der Erforschung der Nilquellen an und selbst die graufigsten Schilderungen der zu bestehenden Gefahren vermochten sie nicht abzuschrecken. Als Baker für seine Forschungsreise von der ganzen gebildeten Welt die ausgezeichnetste Verehrung zu theil wurde, äußerte Sir Murchison in der öffentlichen Sitzung der kön. englischen geographischen Gesellschaft sein Bedauern darüber, daß er der verdienstvollen Dame nicht eben solche Auszeichnungen ertheilen könne, wie den hervorragenden Männern der Wissenschaft.

Von einer Reise um die Welt erhielt die Welt zuerst durch einen Ungar Kunde. Es war dies Maximilianus Transilvanus, der im Jahre 1522 über seine Reise einen Bericht veröffentlichte. Von weiblichen Touristinnen ist aber nur eine einzige zu nennen, die von sich sagen kann, sie habe die Welt zweimal umsegelt und einen Weg von mehr als 88,000 Kilometern zurückgelegt. Es ist dies Frau Hermine Gillming, geb. Fischer, die am 30. September 1875 von Ostende aus nach Amerika aufbrach, den ganzen westlichen Kontinent bereifte und über ihre Fahrten manches Interessante zu berichten wußte.

(In der ganzen Studie Dr. Märk's sind vierzig ungarische Frauen erwähnt, die entweder über ihre Reisen Berichte veröffentlicht haben, oder die Aufmerksamkeit Derjenigen erregten, die sich für die touristische Literatur interessieren.)

Allerlei.

(Ein Aunimäcen.) Vorgestern ist, wie wir berichtet haben, in Wien der Großgrundbesitzer und Schwiegervater des Herzogs von San Marco, Herr Johann Károly von Nagy-Szent-Miklós, im Alter von 78 Jahren gestorben. Mit Herrn von Károly ist ein Mann von hinnen gegangen, der sich durch seinen Wohlthätigkeitssinn und seine Originalität einen Namen in weiten Kreisen geschaffen, der aber namentlich in der österreichischen Theaterwelt einen bedeutenden Ruf hatte. Der Verstorbene, dessen Vermögen eine Tagelohnrente von circa 1800 fl. abwarf, hatte in jüngeren Jahren so ziemlich die ganze Welt durchreist und aus dem Begehren der Freude und des Lebensgenusses in vollen Zügen getrunken. Als die Jahre seines Seins sich aber mehrten und Schnee in Haupt- und Barthaar sich zeigte, da entsagte der Verblüdete allen leichteren Vergnügungen und zog sich auf sein „Schloß“ in Komlós, einem tief unten im Banat gelegenen, weitaustragenden Dorfe zurück, dessen Bewohner zum größten Theile aus Walachen bestanden — nur ein einziger Leidensthaft, die ihn übrigens sein ganzes Leben lang insultirte, der Vorliebe für das Theater, sich hingebend. Herr v. Károly — so lesen wir im „Neuen Wiener Tagblatt“ — instaltirte in seinem Schlosse eine vollständig eingerichtete Bühne, hielt dazu das ganze Jahr ein uniformirtes Orchesterpersonal und ließ sich in Wien durch Theateragenten ein vollständiges Personal für Posse, Operette und Schauspiel zusammensstellen. Als Direktor fungirte der später in Amerika verstorbene und durch sein Verhältniß mit der renommirten Lokalfängerin Anna Seik, welche sich seinetwegen vergiftete, bekanntgewordene Schauspieler M. v. Zerbóni. In festem Engagement standen: Der in der Theaterwelt als „Coulissenföbber“ bekannte Gold und Liebhaber, von „Dieffenbach“, der Intrigant Waldenberg, ein zitrongelber Mime, aus dem mehr Gift und Galle als Talent sprach, und als erste Liebhaberin Fräulein Marie Forster, die in späteren Jahren im Irrenhaus endete. Als Inspizient fungirte ein Schweizer, der durch den heiteren Umstand auch heute noch im Gedächtnisse der Theaterwelt erhalten geblieben, daß er sich nachmals als Photograph in Fünfhäus etablirte und jedem Bekannten, der sich bei ihm über schlechte Zeiten beklagte, sofort ein Stück Spankall, von dem er immer einen größeren Vorrath in der Tasche trug, mit der Bemerkung in die Hand drückte: „Bruder, das ist genug für zwölf Pferd'; wann's Dir schlecht geht, na, so nimm's halt in Gott's Namen!“ Diese Künstlerchar war bemüßigt, allabendlich zu spielen, und nicht selten geschah es, daß fünfaktige Trauerspiele — à la Ludwig II. — vor dem Schloßbesitzer allein aufgeführt wurden. Karten wurden überhaupt nicht verkauft, sondern die bescheidene hantelvolle oder die zahlreichen Beamten des Hauses geladen. Der Spaß kostete selbstverständlich ein Heubündel, aber das genirte Herrn v. Károly wenig — besaß er's ja doch reichlich. Alle Theater-Requisiten wurden theils aus Paris, theils aus London bezogen und beinahe alle Dekorationen waren auf Leder gemalt, so insbesondere ein prachtvoller Saal, einem Salon des Louvre getreulich nachgebildet. Der Schloßherr schenkte den Vorstellungen stets die größte Aufmerksamkeit und wehe, wenn ein Schauspieler mit einer Pause liebäugelte oder das Unglück hatte, sich zu verprechen. „Werde, wenn wieder vorkommt, Demonstration machen“, erklärte Herr v. Károly dann ernst mit hoher, fischelnder Stimme — die „Demonstration“ blieb aber immer aus. Der nunmehr Verblüdete hatte auch sonstige Eigenheiten, in welchen sich der grand seigneur zeigte. So mußte beispielsweise jeden Monat heußes Haar schneiden — und trotz des lebhaften Protestes des Leibkammerdieners — der Budapest Hof-Friseur von Budapest nach Komlós — eine Tagesreise mit der Bahn — kommen, und eine weitere Erziehung fand Herr v. Károly darin, die Injassen des Dorfes in ein — Bad, welches er hatte herstellen lassen, hineinzucommandiren, wobei nicht selten sanfte Gewalt angewendet werden mußte. Mit der Zeit mochte ihm der Séjour in dem weltentlegenen Reife denn doch zu

ennuyant geworden sein und vor einigen Jahren ließ Herr v. Károly packen und übersiedelte nach Wien, um sich hier in seinem neuen prachtvollen Palais in der Altegasse dauernd niederzulassen. In den Anlagen nächst der Wien sah man ihn häufig promeniren, wobei ein ihn stets begleitender Haushofmeister nach orientalischer Sitte „einen Schritt seitwärts“ einen Schattenpender über sein Haupt halten mußte. Nun ist Herr v. Károly ins Jenleits hinübergegangen. Die humanitären Institute Wiens verlieren viel an ihm, ebenso auch die Wiener Theater, in deren meisten er seine Loge zu halten pflegte, auch wenn er noch so lange Zeit von hier ferne weilte. Er war eben einer jener immer seltener werdenden Mäcene, welche die Kunst nicht nur „lieben“, sondern auch dem Grundzüge Rechnung tragen, daß dieselbe „nach Brod“ gehen müsse.

(Der Millionär von Crescenzo.) Ein Telegramm aus Neapel vom 14. d. meldete, daß ein Passagier der ersten Klasse auf der Station Eboli der Linie Neapel-Potenza todt im Waggon gefunden wurde. Er hatte sich mittelst eines Pistolen-schusses getödtet und man hatte in seinen Taschen Papiere von bedeutendem Werth und viel Gold gefunden. In dem Selbstmörder wurde ein Belgier, Herr Albert Marquison, erkannt, der seit drei Jahren in der Umgebung von Mailand, in Crescenzo, wohnte. Vor einigen Jahren war Herr Marquison in Begleitung einer sehr hübschen Dame nach Mailand gekommen, Beide hatten sich in einer eleganten Villa in Crescenzo eingemietet und führten ein sehr einfaches und zurückgezogenes Leben. Die Villa war in der feinsten Weise montirt worden, Wagen und Pferde wurden angekauft, die Dienerschaft war aus Frankreich gekommen und hatte den strengsten Auftrag, mit Niemandem zu verkehren. Selbstverständlich liefen in der kleinen Ortschaft die sonderbarsten Gerüchte über die Angekommenen um — aber bald erfuhr man, daß Herr Marquison ein sehr reicher Industrieller aus Belgien sei, der in Folge des Arbeiterirrites sein ganzes Besitzthum in Belgien verkaufte und sich in die paradiesische Gegend nächst Mailand zurückgezogen habe. Man erfuhr ferner, daß der reiche Industrielle ein großer Liebhaber des Cognacs sei. Was seine Begleiterin, Antoinette Beauvevie, betrifft, so galt sie für das schönste Geschöpf der Welt, das sich den oft sonderbaren Launen ihres Begleiters stets unterordnete. Im Juli des vergangenen Jahres erkrankte die Dame und trotz der Sorgfalt der eilends herbeigerufenen Aerzte aus Mailand starb sie. Troßdem die Sterbende sich geweigert hatte, die Tröstungen der Religion zu empfangen, wußte es Herr Marquison doch durchzusehen, daß sie mit allem Pomp begraben wurde; er ließ auf ihrem Grabe eine prächtige Kapelle erbauen und traf alle Anordnungen, um das Grab für alle Zukunft zu erhalten. Einige Monate später sagte Herr Marquison plötzlich den Entschluß, das Land zu verlassen und reiste mit ganzem Gepäc nach Genua ab. Er hatte früher seine Pferde und Wagen verkauft und die Diener entlassen. Nach einer Abwesenheit von wenigen Tagen traf er wieder in Crescenzo ein, kaufte seine Pferde zurück, richtete das Haus wieder ein und begann abermals das frühere einame Leben. Das dauerte bis zum letzten November — um diese Zeit begann er wieder Alles zu verkaufen und begab sich mit seinem kleinen Koffer in der Hand neuerdings auf die Reise. Man hörte nichts mehr von dem Sonderling, bis man seine Leiche in einem Waggon erster Klasse auf der Linie Neapel-Potenza fand.

(In den zwanziger Jahren) uneres Jahrhunderts wurde einem Zeno eine Schrift vorgelegt, wonach der Untergang der Welt auf einen gewissen Tag des schon vom Professor Bengel als Ende des „irdischen Dramas“ bezeichneten Jahres 1836 vorausgesehen wurde. Er ertheilte seine Genehmigung mit den Worten: „Kann gedruckt werden, jedoch erst im Jahre 1837.“

(Die Anzeige) vom Tode einer wohlthätigen Dame schloß folgendermaßen: „In ihrem Hinterrück verloren die Kranken eine unschätzbare Freundin. Lange wird man sie an ihrem Bette zu sehen glauben, wie gewöhnlich, mit dem Balsam des Trostes in der einen Hand und einer Tasse Rhubarber in der anderen.“

seine Bürde auf dem Arme, dem Ufer zuschritt. Zum größten Erstaunen des armen Teufels glück diese regungslose Last auffallend einem menschlichen Körper. Das war in der That höchst seltsam.

Kalter Schweiß perlte auf der Stirne Josons, als der Herzog zehn Schritte vor ihm, mit ihm zugesehrten Rücken anhielt; er erkannte, daß der Gegenstand, welchen der Herzog trug, der Leichnam einer Frau sei.

Was hatte all das zu bedeuten? Joson glaubte nun zu verstehen, warum ihn Johann-Maria beauftragt hatte der Baronin zu folgen. Es war kein Zweifel mehr möglich. Job war Zeuge eines Verbrechens. Er hatte zu gleicher Zeit das Opfer sowohl, als auch die Verbrecher vor Augen. Das schwarze Kleid, die Schuhe, die grauen Strümpfe stöckten ihm Entsetzen ein. Er erblickte den Stoff in dem Augenblicke, als der Herzog im Begriffe war, den Leichnam in den schäumenden Abgrund zu werfen, an dessen Rande er in höchster Aufregung zu zögern schien.

Das war Yvonne Rebec. Sie schien todt. Joson Cadion kannte sie sowohl, als auch den Vater Rebec seit vielen Jahren sehr gut. Der Bergwaller von Pleban war ihm freundschaftlich gesinnt und wenn er in das Schloß kam, hatte Yvonne für ihn immer ein freundliches Wort und ein Glas guten Aepfelweines.

Nach einem Augenblicke des Schwankens raffte der Herzog all seinen Muth zusammen. Er bog sich zurück, stemmte sich fest auf die Beine und schleuderte den Leichnam in den Wirbel.

Joson Cadion war im Begriffe, aus dem Berstecke hervorzupringen, aber das wäre das Verderben des unglücklichen Mädchens gewesen, wenn dasselbe noch athmete. Während seines Kampfes mit Herrn von Vandrey wäre sie unfehlbar in der Fluth

verschwunden. Er begnügte sich damit, dem von den Fluthen umhergewirbelten Körper mit den Augen zu folgen, bereit an einer entfernten Stelle die Rettung der Unglücklichen oder wenigstens die Vergung ihres Leichnams zu versuchen. Glücklicher Weise entschloß sich Herr von Vandrey, erschreckt und in dem Glauben, daß er seinen Zweck erreicht habe, dazu, der Baronin nachzueilen, die mit ihrem Gespann im Galopp dahinjagte. Das entsetzliche Werk war vollendet, wie sich die Baronin dachte.

Joson warf rasch seine Kleider ab und froch ins Wasser, um sich an die Verfolgung des Leichnams zu begeben, der rasch von der Strömung fortgetragen wurde. Joson schwamm wie ein Fisch unter dem Wasser, um nicht gehen zu werden, für den Fall, als vielleicht einer der Spione des Herzogs am Ufer verborgen gewesen wäre. Mit einigen Armbewegungen erreichte er das junge Mädchen in dem Augenblicke, wo sie daran war, von dem Wirbel des Falles ergriffen zu werden, der sie in seinem tiefen Sturze unfehlbar zerschmettert hätte.

Durch eine fast übermenschliche Anstrengung gelang es ihm, sie an den Rand des Ufers zu bringen und sie daselbst vollständig leblos niederzuliegen.

Dann begann er mit dem wunderbaren Instincte eines Wilden auf das kleinste Geräusch in der Umgebung zu lauschen; er suchte sozusagen wie ein wildes Thier die Witterung und durchspürte die nächstgelegenen Gebüsche, ob dieselben nicht einen Feind bergen; als er sich darüber beruhigt hatte, kehrte er zu dem Opfer zurück.

Aber was sollte er beginnen, wie die Ertrunkene an einen sicheren Ort bringen, wie die ersten Wiederbelebungsversuche an ihr machen, wenn zu solchen noch Zeit war?

Er durfte nicht daran denken, sie in das

Schloß zurückzubringen, da allem Anscheine nach dort ihre erbittertesten Feinde weilten.

Einen Augenblick blieb Job starr, in seiner Erschütterung rathlos diesem geheimnißvollen Drama gegenüber, dessen einziger Zeuge er war. Er schlug sich auf die Stirne, um einen Gedanken aus derselben zu pressen, und fand keinen; als er plötzlich einen Mann erblickte, der langsam und mit unsicheren Schritten nach seiner Seite zu kam, als ob er sich orientiren wollte und irgend etwas suchte.

Dieser Mann war Graf Hugo.

Als derselbe das Verschwinden Yvonne's aus dem Schlosse bemerkt hatte, machte er sich daran, sie zu suchen. Er dachte, daß sie sich wahrscheinlich nach Langon gewendet habe und schlug diesen Weg ein. Einen Augenblick glaubte er in der That, sie zu erblicken, aber so fern, daß er sie nicht genau wahrnehmen, noch weniger aber einholen konnte. Seit einer Stunde irrte er um den Park umher in der Hoffnung, ihrer ansichtig zu werden.

Als ihn Joson erkannte, lief er ihm entgegen und rief:

— Kommen Sie rasch, Herr Graf, es ist der gute Gott, der Sie sendet!

Der Graf eilte auf den Wildschützen zu. Als er das junge Mädchen leblos auf dem Rasen des Damms liegen sah, glaubte er zuerst an einen Selbstmordversuch; in dem Augenblicke aber, als er ihre Kleider aufriß, sah er mit Entsetzen, daß sie eine tiefe Wunde in der Brust habe, die ihr sichtlich mit einer dreieckigen Dolchlinge beigebracht worden war.

Die Verwundete hatte offenbar durch ihren Sturz in den Teich nicht sehr gelitten; die Wunde, die ihr beigebracht worden, war sichtlich die Ursache ihres Todes.

(Fortsetzung folgt.)

Ein überraschend wirkendes äußerliches Mittel bei Rheumatismus und Gicht, Luxations- und traumatischen Geschwülsten, sowie bei rheumatischen Kopf- und Ohrenschmerzen ist der

REPARATOR

Der Grund statistischer Ausweise des St. Rochospitals sind im Vorjahre dafolgt mit dem Reparatör 180 Versuche gemacht worden, wovon in 7 Fällen Besserung, in 129 Fällen gänzliche Genesung erzielt wurde. Nur mit meiner Schutzmarke versehenes Erzeugniß beliebt man anzunehmen. Schätlich per Post aus meiner Apotheke und in sämtlichen Apotheken des Landes. Eine gr. Flasche 1 fl., 1/2 Flasche 50 kr.

Crème de Marguerite, prächtvollstes Schönheitsmittel unentbehrlich für Damen, verleiht dem Teint prachtvolle, jugendliche Reize, entfernt Sommerprossen, Leberflecken und Mitesser. Preis eines Tiegels fl. 2.— (mit Postverladung 20 kr. mehr).

GEORG KRIZENR, Apotheker zur „ungar. Krone“, BUDAPEST, Kalviaplatz.



! Occasion 50% Verdienst !
Nicht zu übersehen.

Großen Nutzen ohne Risiko kann Jedermann bei dem kleinsten Versuch haben, da sich selten solche günstige Gelegenheit darbietet. Wegen gänzlicher Auflösung dieser Branche bin ich gezwungen, die Preise um die Hälfte zu reduzieren, u. zw. ein

Frühjahrs- oder Sommer-HERREN-ANZUG,
komplet, aus echtem Brünner oder Neudorfer Stoff, glatt gestreift oder farbig, gewählt in den allerbesten Farben, reich ausgestattet, sehr dauerhaft, neuester Wiener Jagon zum unerhörten Preise von
anzahl 1. Qual. fl. 12, 2. Qual. fl. 15, 3. Qual. fl. 20, 4. Qual. fl. 25
jezt nur um 1. Qual. fl. 6.75, 2. Qual. fl. 8.75, 3. Qual. fl. 11.50, 4. Qual. fl. 15
Separate
Frühjahrs- oder Sommer-Hosen
aus obigen Stoffen, lobenswerter Jagon,
anzahl 1. Qual. fl. 3.50, 2. Qual. fl. 6, 3. Qual. fl. 9, 4. Qual. fl. 12.
jezt nur um 1. Qual. fl. 1.95, 2. Qual. fl. 3.50, 3. Qual. fl. 5, 4. Qual. fl. 7.50.

Herren-Überzieher
aus bestem, glatten oder meliertem Coatschmiden Tuchstoff in allen Farben, sehr elegant ausgestattet, mit fein farbigem Seidenfutter, vorzüglichster Jagon anzahl 1. Qual. fl. 14, 2. Qual. fl. 18, 3. Qual. fl. 25, 4. Qual. fl. 30, jezt nur um 1. Qual. fl. 8, 2. Qual. fl. 10.50, 3. Qual. fl. 13.50, 4. Qual. fl. 16
zu schleuderbilligen Preisen von fl. 2, fl. 3.50, fl. 4.50, u. fl. 5.50

Kinder-Anzüge
Insolange der Vorrath anreicht, veräume man nicht, sogar bei Nichtbedarf zu versuchen und fast 50% zu gewinnen. Bei Provinz-Aufträgen genügt bloß Brustumfang, Narmel- und Hosenlänge anzugeben, gegen vorherige Kasse oder Postnachnahme. Nichtbestehendes wird anstandslos umgetauscht, nur durch die erste Haupt-Waarenquelle

LOUIS SCHÄFER,
Wien, 6. Bez., Schmalhofgasse Nr. 3P.

Bestes, billigstes, sicherstes u. ältestes

Düngemittel

für Futterrübe, Hopfen, Wein, Kartoffel, Lein, Gemüscultur, wie überhaupt für alle Feldfrüchte sowie in jeder Vögelgattung dauernd wirkend, nachweisbar durch zahlreiche Analise berühmter landwirtschaftlicher Autoritäten, ist der zu streng garantirten Gebräuten an organ. Stickstoff, Phosphorsäure und Kali neben circa 60% organ. Substanzen und in jedem Quantum prompt lieferbar

concentrirte Rinderdünger
(Engrais de bœuf)
aus der ersten f. l. a. priv. und pat. Österr.-ung. Fabrik concentrirten Rinderdüngers in Temesvár (Brüder Carl).
Zentrallager: Wien, 3. Bez., Rennweg Nr. 20/2.
Muster und Probeschüben gratis und franco.

Größtes Waaren-Versand-Haus
J. & S. Kessler, Brünn,
Ferdinandsgasse, Nr. 7,
versendet gratis und franco Muster und Preis-Courants.

Wachwaaren-Fabriks-Lager.

Sommer-Hammgar-Anzug
Stoffe, waschbar, neueste Dessins, ein Maß 6 1/2 Mtr., auf 1 kompletten Herren-Anzug fl. 3.
So lange der Vorrath reicht! Brünner Lederhose, 3-10 Mtr. auf 1 kompletten Männer-Anzug fl. 3.75.

Damen-Mode-Artikel.
Karrirte und gestreifte Mode-Stoffe, 60 Ctm. breit, auf Schürze und Kinderkleider 10 Mtr. fl. 2.50.
Jupon- und Brodrast-Stoffe in allen Modifarben. 1 fl. 3.50, 1/2 fl. 2.50.
! Gelegenheitskauf !
Schöne farbige französische Sepph-Stoffe, 75 Ctm. breit, in prachtvollen Farben, 10 Mtr. jezt nur fl. 3.50.
Krocat- und Jacquard-Modestoffe, 60 Ctm. breit, in allen erdenklichen Farben, 10 Mtr. fl. 3.50.
Doris, neuester carr. Modestoff, reine Wolle, 10 Mtr., früher 10 fl., jezt nur fl. 6.50.
Nervy, 90 Ctm. breit, in schönen Streifen und allen Modifarben lagernd, 10 Mtr. nur fl. 4.50.
Cachmer, doppelt-breit, schwarz und farbig, 10 Mtr. fl. 4.
Woll-Atlas, doppelt-breit, schwarz und farbig, 10 Mtr. fl. 6.50.
Blaudruck-Kretone, per 10 Mtr. fl. 2.50.
Sommer-Jersey-Jacken elegant passend, in glatt fl. 2.50, tambourirt fl. 3.

Leinewaren und Weben
1 Stück - 20 Ellen.
1 Stück Hausleinenwand, gute Qualität, 1/2 fl. 4.20, 1/4 fl. 5.50.
1 Stück King-Web, schwebel und beste Sorte, 20 Ellen, dauerhafter als Glasleinen, 1/4 fl. 5.50, 1/2 fl. 7.50.
1 Stück Oxford und Zephir, neueste Qualität, 11 fl. 4.50, 1 fl. 6.50.

Damen-Wäsche.
6 Stück Frauen-Hemden, aus Kreitleinen mit Besondereffig fl. 3.25, mit Stiderei fl. 5.
3 Stück Nachtkorsetten aus feinem Giffon mit feiner Stiderei, 1 fl. 4, 1 fl. 1.80.

Verhandelt per Nachnahme, Nichtkonvenientes retourgenommen.

Neuestes in Préservatifs
von Gichtblafen mit Gummiring, echt franz. hochseim ansehernd, praktisch, per Dbd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Gichtblafen- und Gummi-Ringes, von fl. 1 bis fl. 5 per Dbd., Schwämmchen, jezt franz. fl. 2, fl. engl. fl. 3 per Dbd., verleiht dieselbe per Nachnahme die Gummiwaaren-Agentie
Alex. Mose, Wien, I., Köllnerhofgasse 4, 1. Etod, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplete Muster-Kollektion fl. 5.30 27818

18jähriges Renommée
als ärztlich erprobtes und bewährtes Heilmittel für

Brustfranke,
Bleichsüchtige, Blutarme,
Abatitische, Strophische und Defonbalegenze bezt nur allein

Apotheker HERBABNY'S
unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Reglich konsolidirte Wirkungen: Guter Appetit, ruhiger Schlaf, Steigerung der Blut- und Knochenbildung, Linderung des Hustens, Lösung des Scharmes, Schwinden des Hustensreizes, der nächtlichen Schweiß, der Mattigkeit unter allgemeiner Kraftzunahme, bei Tuberkulose in den ersten Stadien Verfallung der Luberkele.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche liegt eine belehrende Broschüre von Dr. Schweizer bei.

! Warnung !
Sch warne vor den zahl- losen unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkom- menden Nachahmungen meines Kalk-Eisen-Sirups, weil derselbe von ganz ver- schiedener Zusammen- setzung ist, keineswegs die guten Wirkungen meines während seines 18jährigen Bestandes von zahlreichen Ärzten mit den glänzen- den Erfolgen erprobten Original-Präparates be- sitzen und nur die Ausbeutung meiner Gründung und des guten Renommées derselben bezwecken. Wer also meinen erprobten und allein wirksamen Kalk-Eisen-Sirup ge- brauchen will, der veräume die kostbare Zeit nicht durch unrichtige Besuche mit Nachahmungen, sondern verlange stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Sirup von Her- babny“, und achte streng darauf, daß die obige be- rühmte protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche be- finde, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und lasse sich weder durch billigeren Preis noch sonst einen anderen Verwand zum Ankauf von Nach- ahmungen verleiten!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des J. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75.
Sanddepot für Ungarn in Budapest bei Herrn
Apotheker Jof. v. Zöröl, Königsstraße 12.

Reiner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal- falva, Altschl. Bartfeld, Békés, Birtalm. Belovar, Cacsza, Debreczin, Patta, Eisen- stadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkir- chen, Fiume, Gran, Gr.-Reeskerek, Gross- wardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Iva- nec, Jaskó, Kaposvár, Kapuvár, Kart- stadt, Kreutz, Karaschoes, Kaschau, Kés- mark, Komorn, Klausenburg, K.-Nyék, Kupa- pina, Kronstadt, Kúba, Lovrin, Lugos, Ma- laezka, Miskolcs, Mohács, Moor, Mossoez, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gra- diska, Nagy-Károly, Neuholl. Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Otsacs, Pressburg, Pözlazs, Pakrac, Pancsova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reus- markt, Sassa, Schlaining, Szt.-Gotthard, Szabadka, Stahlweissenburg, Szigek, Schäss- burg, Temesvár, Tissa-Ullak, Tyrnau, Tren- csin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Wa- rasdin, Zeiden. 26389

LE GRIFFON
echt französisches Papier

DAS BESTE
GESUCHTESTE
der Gesundheit zuträglichste
CIGARETTEN PAPIER

Gegen Ausfallen der Haare
ist ein sicheres Mittel das „Capillon“ von Dr. A. Sorbath. Preis einer Flasche 50 kr. Zur dauerhaftesten Stärkung der Haarwurzel sind 6 Flaschen (u. zw. wöchentlich 2-3) notwendig.
Zu haben bei **Johann Zomborn**, Apotheker in **Arad Glogovatz** und im alleinigen Haupt-Depot bei **Megyer Gyza**, Apotheker, 5. Bez., Pa- latingasse Nr. 34.

SANTAL-CAPSIEN MIDY

Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte **Copaiba-Balsam** wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmades, theils wegen des Aufstossens, Brechreizes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte.

Die durch Herrn Midy eingeführte reine destil- lirte **Santal-Capsien** besitzt keine dieser unangenehmen Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufhören der veralteten und schmerz- haften Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Beihilfe der Einpirtung.

Jeder Kapsel trägt den Namen Midy.
Preis eines Flacon's sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr.
Proving gegen Einfindung von fl. 2.30 franko oder durch Nachnahme.
In Budapest: Apotheke des Josef v. Zöröl, Königs- gasse Nr. 12.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und S. Berthelm & Co., wenig gebraucht, offeriert billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, Budapest-Göttergasse 6. 634

Sommerwohnung 2 Zimmer, Küche, Keller zu vermieten, Fuß 5 Minuten entfernt, 20 Minuten Weingarten. Im Orte ein Spezial-Arzt für Augenkrankheiten und Strophulose. Anfrage bei Herrn Reich, Postmeister, Monyorókerék via Szombathely. 2896

Baugründe billig zu verkaufen. Ferner Alföldgasse 19, ein großer Keller besonders für Weinlagerung geeignet, zu vermieten. Näh. bei Mangold & Bergl, IV., Karlsring Nr. 8. 2655

Ein Fräulein aus gutem Haus, 26 Jahre alt, vielseitig gebildet, deutsch, ungarisch, gut musikalisch, versiert in allen Haus- u. Handarbeiten, sucht Stelle in einem intel. feinem Haus als Hausfräulein, auch zu mütterlichen Kindern. Gute Zeugnisse. Adr. in der Exp. 2838

die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen. Gest. Antw. unter „Deutsche Sprache“ an die Exp. zu senden. 2907

Stehende Planke, 70 Meter lang, mit Ein- fahrtthor, ist billig zu verkaufen in der Bau- materialien-Niederlage des Adolf Kleinmann VI., Große Feldgasse 26. 2913

Lehr-Institut für Damen. Schnittzeichnen, Zuschneiden, Maßnehmen, Maßschünmachen auf das Vollkommenste, Kleidermachen lehrt gewissenhaft nach vorzüglicher, bestbestehender Methode

M. Pus, Christophplatz 2, zum „gr. Christoph“. 1413

Große Kredenz, aus Eichenholz, mit großer weißer Marmorplatte, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2916

Gesucht, für sofort zu 4 Mädchen eine Nordd. Erzieherin, die gut französisch spricht, Klavier-Unterricht erteilt. Sofortige Off. erbeten unter „G. E.“ an die Exp. 2950

Ein Haus, mit großem Garten in Eperjes Nr. 47 nahe der Bahn ist zu verkaufen. Anfragen bei Woloschnovich Gyula od. in Budapest bei Gyöngyösi, Deltische Fabrik. 2724

Witwe, (Christin), wünscht in ein anständiges Haus, als Haushälterin, Stütze der Hausfrau oder zu mütterlichen Kindern engagiert zu werden. Gest. Anträge sub „Beiseiden 54“ an die Exp. 2957

Solide Tischler- u. Tapezierer Möbel, auf Raten und günstige Zahlungsbedingungen, Heizungs-Anrichtungen und komplette Wohnungseinrichtungen für alle gut situierten kreditfähigen Personen zu billigen Preisen. Näheres in der Möbelhalle, Budapest, (innere Stadt) Donaugasse 15, 1. Stod. 2629

Altes Eisen, jedes Quantum, kauft zu höchsten Preisen, auf allen Stationen gegen Netto-Kassa.

Allois Sáfesinger 5. Bez., Wollgasse 3 u. 5. Telephon-Verbindung. 1354

Französische Gespielin soeben angelangt, ist zum sofortigen Eintritt kontraktlich zu übernehmen, ferner empfehle ich ungarische, norddeutsche dipl. Lehrerinnen per- sönlich im Französischen u. Klavier. Näh. S. Sáfesinger, Pädag. Agentur, Budapest, Vädergasse Nr. 6. 2878

Kerestetik egy kertész, ki Budán egy kert berendezését elvállalja. Czim a kiadóhivatalban 2918

Eine Greislerei, elegant eingerichtet, schönste Gegend, guten Kundenkreis, Tageslohnung 40 fl., Zins mit Wohnung 400 fl., ist wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Näh. Waignerboulevard 44, 1. St. 12, bei J. Ganz. 2960

Eine mechanische Werkstätte, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Unter „S. S. mechanische Werkstätte“ an die Exp. 2693

Die 13 schönsten Hausstellen, István-ut 29, Ede Aréna-ut, mit gesundem Wasser, Kanal- sifirt, Herdebahn, und Stellwagen-Verkehr, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer doritsch, von 12-3 Uhr. 1826

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, Kopierpressen und Kassetten billig zu haben in der Kassenfabrik-Niederlage von Brüder Hesch, Vertreter Philipp Spitzer, Budapest, Karlsring Nr. 7. 2832

Geld auf Posa und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigst das Bank- u. Wechsel- geschäft

Armin Kováry, Hatvanergasse Nr. 4, Palais Dreher 719

Eine Greislerei mit Brautweinschank, auch Trafik erhältlich, 20 Jahre bestehend. Expoten ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Näh. in der Exp. 2754

Feuerfeste und einbruchssichere Kassen zu herabgesetzten Preisen, auch gegen Ratenabzahlungen. Preisliste gratis. Wiese & Co., Budapest, Göttergasse 6, Ede Drehschiffgasse. 2133

Täglich frische allerfeinste Thee-Butter in 4 1/2 Kilo-Packungen franko jeder Poststation das Kilogr. zu fl. 1.10 liefert

Központi tejesarnok, Szabadkán. 2064

Alapos képzetségű, modern nyelvekben irodalmi szinovonalló jogtutor, fényes tehetségeinek megfelelő állást keres. Ajánlatok „Ugyvédjelölt“ czimben a kiadóhivatalhoz. 2806

Die Trockenlegung fester Wohnungen übernimmt unter Garantie die Ungarische Asphalt- Aktien-Gesellschaft. Bureau: Andrássy-ut 30. 2646

Schöner Baugrund Djen, Christinenstadt Meszaros-utca ist im Ganzen, oder in Parzellen aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2503

Die anerkannt besten Weinpresse (ungerische), auch für Stroh halte am Lager zu billigsten Preisen. Albert Deutsch, Váci-kört 22, Budapest. 6

Equipage, sehr elegant, ist für die Nachmittage billigst zu vermie- then. Näheres in der Exp. 2964

Sehr tüchtigen Korrespondenten, Christ, versteht in deutsch und ungarisch, sucht ein hieziges Engros-Geschäft. Offerte mit Gehaltsan- sprüchen unter „S. S. 101“ an die Expedition dieses Blattes. 2785

Ein älterer Mann, mit Kauten, wünscht eine Stelle anzutreten als Kassier, Inkassant oder Frachten-Ein- käufer. Adr. in der Exp. 2874

M. Steiner, Geschäftsleiter des Placierungs- Bureaus

„Laudon-utca 9“ empfiehlt hohen Herrschajten vorzügliche Mädchen, Stubenmädchen mit Fertigkeit in Maschinenarbeiten, Kleiderma- chen, Bügeln und Frisieren, gute Mindenes, Kindersfrauen, Bonne mit Klavier etc., ferner empfehle ich mehrere solide, hübsche Fräulein als Laden- mädchen, versiert in Waaren- branche, Mantel, Trafik, Wäcker, Zuberbäckerladen, Kassierin und Kellnerin etc. 2954

Gassenwohnung, schön möbliert, bestehend aus 3-4 Zimmern nebst Küche etc., in günstiger Lage der Stadt, wird pr. 20. April aufgenommen. Nur an Hauptstrassen gelegene werden berücksichtigt; vorgezogen Stadtwaldchen oder dessen Nähe. Offerte unter „Wohnung“ an die Exp. zu richten. 2941

Für ein Flaschenbier- Geschäft suche Agenten gegen fix und Provision. Adr. in der Exp. 2965

Erzieherinnen, Erzieher mit ungarischer Sprache und Musik für feine Familien mit hohem Gehalt dringend gesucht. Mehrere

Norddeutsche Erzieherinnen, franz., engl. brillante Pianistinnen. Italienerin vorzüglich in deutsch, fran- zösisch und Klavier, bestens empfohlen, Institut Madame Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, Andrássy-ut 28. 2923

Ein Wirtshausgeschäft, innere Stadt, beste und schönste Gegend, viele Jahre beste- hend, mäßiger Zins, Tages- lohnung 60-70 fl., ohne Kon- furrenz, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig abzulösen. Auskunft erteilt gratis Karlsplatz (Karls- faterne) Nr. 1, der Haus- besorger. 2876

Zwei Zimmer altdenksche Möbel, wegen Abreise per 1. Mai preiswürdig zu verkaufen. The- renstr. 3, 2. St. 3. 2909

Prof. C. Balassa, Weißgasse 16 (von der Andrássystrasse das erste Haus rechts), unterrichtet die

einfache und dop- peltel Buchführung u. sämtliche Komptoir- Wis- senschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ang., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kür- zester Zeit bei mäßigen Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einreichungen zu den Abendkursen für Buchhaltung finden täg- lich statt.

Damen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korresp. Komptoiristen und Buchhalter für Mästen, Maschinen- und Bankgeschäfte werden dabei be- sonders ausgebildet. 610

Altes Eisen und **Alumetalle,** kauft zu den höchsten Preisen auch ab fremder Station das Eisen- und Metallgeschäft en gros

M. M. Kohn, VI., Mozsár-utca 9. 2739

Friseur- und Rasen-Salon, elegant möbliert, mit zwei Schaufen- stern, reichhaltiges Friseur- Toilette- und Parfümerielager 15jähriger Posten, 100 Abon- nenten, beschäftigt 3 Personen, billiger Zins 10 Jahre Kon- trakt, 3000 fl. Jahreserinnahme, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2764

Damen finden Rath und Hilfe bei Entbindung unter größter Ver- schwiegenheit und guter Pflege, separates Zimmer und Bad im Haus. Ozv. Tyukos Jo- hanna, Kinizsy-utca 9, Thür 3. 2154

Herrn- Zugkiesletten mit Doppelsohlen fl. 3.20; Damen-Lederzugkiesletten, ge- nagelt fl. 2.50; Regatta- Lederstühle, zum Schürren fl. 1.60; Leder-Hausstühle, mit Abfügen fl. 1.10 empfiehlt

W. M. Braun, Budapest, 4. Bezirk, Karlsplatz Nr. 1, vis-à-vis der Schiffgasse. Preisliste gratis. Ver- sendungen mit Postnachnahme. 2845

Klavier, Singflügel bereits neu, ist billig zu haben bei J. Sibi- gulinthy, 4. Bez., Leopoldg. Nr. 25. 2881

Komplettes Zimmer Möbel, so auch eine Brautausstattung billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2863

1 Keller-Früchten- Magazin, 1 Wirtshaus- Lokalität sogleich zu beziehen, ferner 2 große Stallungen, für 2 Paar Pferde, vom 1. Mai an zu beziehen. Näh. Pala- tingasse Nr. 36. 2860

Ein den besseren Ständen angehörendes **Mädchen,** mit schöner Handschrift, wünscht in einem größeren soliden Geschäft als Kassierin, eventuell auch als Korrespondent unterzukommen. Adr. in der Exp. 2929

Sommerwohnung, event. Jahreswohnung, vis-à-vis der Zahnradbahn, Rettig- gasse Nr. 77, bestehend aus 1 Salon, 3 Zimmern, Vor- zimmer, Küche, Speis, Kofet, Wasserleitung, Veranda, Re- gelbahn, große, gedeckte Laube, großer, schattiger Park, Turn- apparat. Auskunft in der Villa oder Waigner-Boulevard 37, 2. St., Th. 5. 2886

Wäsche. 1 St. feines, weißes Hemd . . . fl. 1.50 1 „ Creton-Hemd . . . fl. 1.25 1 „ Bique-Hemd . . . fl. 1.50 12 „ feine Kragen . . . fl. 1.80 6 „ Seiden-Kravatten . . . fl. 1.—

6 Paar Herrenjacketen 45 fr. Bestellungen bitte an die Kra- vatten- und Wäsche-Fabrik des H. Schwarz, Budapest 6. Bez., Gr. Feldgasse 14, zu richten. Zil. Preis-Kourante werden gratis u. franco. 36937

Von Herrschaften abgelegte, elegante **Frühjahrs-Anzüge, Leberzieher, Salon- Anzüge und feine Hosen** als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische **Sivreen**

sind preiswürdig Elisabeth- platz 12, im Hofnagazin rechts zu haben. Dasselbst wer- den sehr feine Salon- und Grad-Anzüge zu Ballen und sonstigen Festgelegenheiten geliefert. 12922

Zu verkaufen. 2 Wandspiegel, 2 Ankleide- spiegel, 2 Komodspiegel, 1 Schreibtisch eine 1er Kasse, 1 Truhenkasten, 1 Garde- robekasten mit Aufsatz. Dasselbst ist auch ein Kurzwa- rengeschäft zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2866

Als Wittwe zu einer Witwe im Gasthaus. Alleinlebende anständige Dame, angenehmes Äußere, im Alter von 25-35, un- garisch und deutsch in Wort und Schrift mächtig, wird gesucht, welche auch Kauten leisten kann. Die vom Wirtshaus- geschäft haben Vorzug. Näh. in der Speerehandlung, Bu- dapest, VIII., Főherceg-sán- dor-ter 3, zu erfragen. 2887

Stehhaus, mit großem Grund, Josef- stadt, Pratergasse, aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2836

Ein Piano, Toftau, ist um 140 fl. zu ver- kaufen. Adr. in der Exp. 2945

Tüchtiger Plazagent, in Kolonial- und anderen Waaren, der speziell in Cafés gut verfährt ist, wird per 1. April aufgenommen. Offerte sammt Referenzen unter „Ver- sirt“ an die Exp. 2944

Ein Haus mit 400 fl. Baugrund und Garten, in schönstem Stadt- theil in der Nähe der An- drássystrasse, ist vom Eigen- thümer zu verkaufen. Näh. die Exp. 2935

Damen-Toiletten, modern, nach ausgewählter Façon, werden billigst erzeugt. Adr. in der Exp. 2940

Die **Central-Milchhalle** nimmt von heute ab Vormer- kungen auf Ostermitz 1905 entgegen. 2946

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Ge- burtsheilerin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meister- gasse 42, Th. 82, hinter der Helfferkaserne. 39904

Sechszwiebeln kleine, runde, fl. 16 100 Kilo, Speiszwiebeln gesunde fl. 3. stiefert gegen Angabe und Nachnahme **S. Schirf, B. Derecske.** 2908

Kaffeehand- Einrichtung, Marmortische, Rohrjessel etc., großer, schattiger Park, Turn- apparat. Auskunft in der Villa oder Waigner-Boulevard 37, 2. St., Th. 5. 2886

1 Liter-Flasche sehr guter Rum sammt einem Paket russ. Thee 90 fr. 1 Maachflasche echter Brautianer Rum 1 fl. 1 Liter vorzüglicher echter geistige Getränke zu Fabrikpreisen. **M. Schützer, v. L. Mohren- gasse 1, Ede Waigner- boulevard, zum Mohren.** 1469

Von Herrschaften abgelegte Herren- und Kinderkleider stets preiswürdig zu haben 4. Bez., Universitätsplatz 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch **Paß-Reparatur,** und **Kleider-Reich-Anhalt.** 35700

Stutzflügel für Anfänger, wie auch zum Ueben geeignet, ist um 80 fl. zu verkaufen. 4. Bez., Borz- utca 9, 1. St. 9 B., nächst dem Kloster der englischen Fräulein. 2922

Wegen Ueberstiedlung ein Konzert **Chorbar-Flügel** und Möbel, billig zu ver- kaufen. Auskunft in der Adm. 2925

Preisgekrönte giftfreie Stoff-Farben zum bequemen Selbstfarben im Haushalte. In Pak- eten à 6, 10 und 15 fr. **Giftfreie Eierfarben** in Paketen zu 3 und 5 fr. **Universal-Pupspasta** in 10 trockenen Stücken, nicht schmierend, nicht färbend, nicht fragend, per Karton, à 100 Stück 10 fl. **Wieder- verkäufer erhalten** bedeutenden Rabatt bei **Kurzwel János,** Budapest, V., Akademiegasse Nr. 10. 2617

Kolonist, 33 Jahre alt, wünscht seine Kolonie in Stadt (Galizien) zu verpachten und eine Stel- lung als Oekonom oder Grund- wirtschafter in Ungarn zu ac- ceptieren. Deutsche Gegend be- vorzugt. Gest. Antw. werden unter der Adresse Wilhelm Dohly, Stadt, Post Alt-San- dec, (Galizien) erbeten. 2879

Einige schöne **Wohnungen,** Zimmer, Küche, Keller, Bo- den, sind vom 1. Mai, auszu- geben. 7. Bez., Lindengasse 6, drittes Haus an der Kerepe- serstraße. 2956

T. Polgáron, Szabolcsme- gyében. ezer holdas, két tagban levő birtok, kellő épületekkel elátva, 1890, január 1-jétől ha- szonbérbe kiadó. Felvilá- gosítást ad Munk Károlyné tulajdonosnő Polgáron. 2867

Großer doppeltüriger Chiffon und ein schöner **Stehspiegel** preiswürdig zu verkaufen. Franziskanerplatz 4, im Koh- lengeschäft. 2923

Ein attiver Seamter, fautionsfähig, sucht in den Vormittagsstunden Nebenbe- schäftigung. Adr. unter „Un- garisch, deutsch“ an die Exp. 2926

Ein junger Mann wünscht als **Buchhalter** und ung., deutscher **Corre- spondent** für einzelne Stan- den des Tages Beschäftigung. Anträge unter „B. C.“ an die Expedition. 2924

Ein **junges Mädchen** sucht Posten als Sitzstickerin. Gültige Anträge unter „Her- mine“ an die Annonzen-Expe- dition **Wien, Wollgasse 4.** 2948